Ft. sing.
654 ~~gb~~ (2

1307

Digitized by Google

<36636336030011

<36636336030011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Schicksale
eines
Schweizers
während
seiner Reise
nach
Jerusalem und dem Libanon.

Von ihm selbst beschrieben.

Zweytes Bändchen.
Drittes und viertes Buch.

St. Gallen, 1815.
Bey Huber und Compagnie.

ZK/48/543

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Drittes Buch.

Aufenthalt in Aegypten

bis zur

Abreise nach Syrien und Palästina.

Digitized by Google

Digitized by Google

MÜNCHEN

Kapitel

1.

Geschrieben in Fajum, ehmals Arsinon, in Oberägypten.

So war Aegypten *), das Land, das ich in frühster Jugend besser kannte, als St. Gallen, und wo ich vom rothen Meere mehr zu erzählen wußte als vom Bodensee, erreicht und betreten. Wie viele Rückerinnerungen, durch Länge der Zeit halb vergessen, erneuerten sich! Lebhaft schuf die Einbildungskraft Szenen vergangener Zeiten, die Zeiten der Patriarchen (wie dieselben uns das alte Testament beschreiben); und sie leitete mich fort auf die Geschichte der Drangsale des jüdischen Volkes; fort in die Zeiten des neuen Testamentes, die Tage so vieler Ereignisse, die billig interessiren, und bis auf die neueste Zeit: die Besetzung dieses Landes durch die Franzosen und ihren Rückzug, die diese Gegend so denkwürdig machten: aber, wie die Geschichte des Volkes, so sind seine Denkmäler aus der grauen Vorzeit, welche sich in Pyramiden und Obelisken er-

*) Türkisch Elkobit.

Digitized by Google

hielten, und dem Zahne der Zeit Jahrtausende widerstanden, jetzt noch als Wunder der alten Welt in zusammengestürzten Säulen und andern Werken der Baukunst zu bewundern, indem sie von jenem kühnen Geiste zeugen, der ihr Schöpfer war.

In Alexandrien *) ward gelandet. Beynahe tiefer als das Meer scheint das Land zu liegen — man kann von diesem nichts entdecken, bis man es erreicht hat. Die Einfahrt in den Hafen ist wegen den Untiefen sehr mißlich.

Nichts als gelbe Sandhügel und etwelche Einfänge, von Palmbäumen beschattet, bieten sich beym Aussteigen im Hafen dem Blicke dar — hoch über die Palmen aber reicht die Pompejussäule, und die Obelisken der Kleopatra winken hart am Ufer. Weiterhin liegen ganze und zerbrochene Marmorsäulen. Uebelbeschaffene Wohnungen machen mitten unter diesen Ruinen das jetzige Alexandrien aus!

Es war am achtzehnten November, als ich diese, mir dem Anblicke nach, eigentlich neue Welt — nach Klima, Einwohnern, Thieren, Pflanzen und Sprache mir neu — betrat. Bald nach meiner Ankunft ging ich außer die Stadt und wandelte auf und über den Trümmern des alten Alexandriens, das sich zu dem heutigen verhält, wie der Prachtanzug

*) Türkisch Scandria.

eines persischen Prinzen gegen die Lumpen eines halbnackten, mit Koth bedeckten ägyptischen Bettlers unserer Zeit.

Ein Platz im Umfang von mehrern Stunden enthaltet Zeugnisse davon. Säulen und Marmorblöcke ohne Zahl, von aller Größe, ragen unter Schutt und Sand hervor. Einst Tempel und Paläste, jetzt Fußboden dem staunenden Wanderer; oft tönt es hohl beym Auftreten oder wenn man einen Stein stark auf die Erde und den Schutt wirft. Klaftertief unter meinen Tritten, wer weiß, wie viel Schätze verborgen für Kunst und Wissenschaft, wie viel von Gold und Silber! dachte ich.

Die verwilderten, braunschwarzen Einwohner, in ihrem Anzuge Mumien gleich, den schmutzigen, verlöcherten Mantel über den Kopf bis auf die Füße fallend, haben keine Ahnung mehr von der Größe ihrer Vorgänger. Die höchste Stumpfheit folgte der höchsten Verfeinerung! Das Wichtigste, was für sie aus der alten Zeit übrig blieb, sind die Zisternen *), ihre Kamele, ihr übriges Vieh und sich selbst zu tränken. Unter diesen ist wenig Abstufung in moralischer Rücksicht von den Einwohnern selbst wahrzunehmen!

*) Wasser oder Sodbrunnen in der Erde.

Diese Zisternen sind so häufig, daß ein großer Theil des Platzes davon unterhöhlt ist, und es scheint, daß beynahe jedes bedeutende Haus seine eigene hatte; um die Oeffnung oben bequem zu haben, dienen die Capitäler von Prachtsäulen, die Zierden ehmaliger Tempel und Paläste — jetzt ausgehöhlt und von den neueren Bewohnern haushältrisch auf den Sodbrunnen gepflanzt, den ganzen Tag von Kamelen und Eseln umrinat, um das Wasser in Ziegenfelle zu fassen und in der Stadt zu verkaufen; ich sah oft, wie der Treiber seinem Vieh zu trinken gab und den Ueberrest in den Schlauch schüttete, um später die Menschen damit zu tränken.

Die Pompeiussäule ist die schönste und größte, die ich je sah. Alle die von Rom, Sizilien und der Türkey reichen nicht an dieses gewiß erste Werk seiner Art in der Welt! Man kann sich heut zu Tage nicht einmal die Möglichkeit denken, wie eine solche ungeheure Masse, aus einem Stücke verfertigt, fortgeschaft und aufgerichtet werden konnte. Die Höhe mit dem Fußgestelle soll hundert und zehn Schuhe betragen. Tiefer unten ragen gleichfalls drey ungewöhnlich große Säulen von feinem Gestein bey etlichen fünfzig Schuhen aus der Erde hervor. Ich übergehe die Menge kleinerer von verschiedener Marmorfarbe, welche bald Gänge, bald Tempel gebildet zu haben scheinen. Von den Obelisken der Kleo-

Digitized by Google

patra liegt einer umgestürzt; der Granit des andern ist angegriffen durch die alles zerstörende Zeit, und die Hieroglyphen sind auf beyden Seiten stark verwittert und ausgewaschen.

Gelber Sand und Sandhügel überdecken die Gegend, aber vor Jahrtausenden, als die Säulen und Obelisken in Tempeln, Palästen und auf Hauptplätzen prangten, war wohl diese Gegend anders beschaffen, als diese Sandwüste! Aus dem heißen Sandboden hebt sich einzig die Palme empor; seine Frucht, erst grün, dann gelb wie Seide — dann scharlachroth, und jetzt reif braunschwarz, schmeckt herrlich und erfrischend. Einige Einfänge von Pflanzungen dieses nützlichen Baumes, unter dessen Schatten Gartenanlagen sind, befinden sich in der Nähe der Stadt, den einzigen Stellen, wo kühlende Schatten sich ausbreiten. Ich ward von Arabern in ihren Garten eingeladen, um diese Frucht zu genießen; einer aus ihnen sprach etwas italienisch, und konnte nicht genug über die Türken, über die Abgaben, welche sie erpreßten, und die Behandlung klagen, die sie von ihnen zu dulden hätten. Die Abgaben schienen mir indeß nicht so ganz unbillig, sie waren auf die Anzahl der Bäume vertheilt; war es ein fruchtbares Datteljahr, so bezahlte man mehreres vom Baum, war es nicht gut, weniger.

Digitized by Google

Die gemeine Klasse der Einwohner ist übrigens ein so garstiges Gesindel, wie man es selten anderswo antrift. Ein Theil aus ihnen von schwarzgelber, ein anderer von Eisen-Farbe *). Die meisten tragen kaum einige Lumpen um die Lenden, die übrigen einen schwarzen, oder dunkelblauen, oder braunen Teppich, schmutzig und zerlöchert über die ganze Figur geworfen. Die Lazaroni von Neapel sind neben diesen wahre Nobili!

So die Weiber. Sie entsprechen in ihrem Costüme dem der Männer; sie sind im Gesichte, besonders am Kinn, auf den Armen und an den Händen tatuirt; viele aus ihnen, um sich gefallender zu machen, tragen einen Ring von der Größe eines Neuthalers an der Nase — über die Lippen herunter fällt die beschwerliche Zierrath. Kein Bissen kann in den Mund gebracht werden und an Ort und Stelle gelangen, bevor der Nasenschmuck in die Höhe gehoben wird. Die enge Oeffnung, wo das Auge noch etwelchen Spielraum hat, wird, um das Tuch oder den Lappen, der über und unter den Augen durchgeht, zusammen zu halten, bey den Reichen durch gute Perlenschnüre oder eine Kette von Dukaten verbunden; bey den Aermern versieht den-

*) Woher dieß unter demselben Himmelsstriche? etwa durch Vermischung angrenzender Völker?

selben Dienst auch Silbergeld, mitunter sogar Parahs-Geldstücke, wie wir schon früher bemerkten, von dem Werthe eines halben Kreuzers.

Armspangen und Fußringe, je nach dem Stand der Personen vom beßten Golde bis auf Glasringe von allen Farben herunter, zieren mehr oder weniger alle diese verbrannten Gesichter und halbnackten Einwohnerinnen; die meisten bedecken sich mit einem hellblauen, groben leinenen Tuch, das im Lande selbst verfertigt und gefärbt wird.

Das Klima ist herrlich, immer Sonnenschein, nie ein völlig trüber Tag im ganzen Jahr, und bey Sonnenuntergang ein so lebhaftes brennendes Abendroth, als ich sogar im mittäglichen Italien nicht fand. Aber dieß liebliche Klima wirkt schädlich auf die Augen. Oft beobachtete ich die Vorbeygehenden, und immer fand ich, daß wenigstens der Dritte, wo nicht blind, doch einäugig, oder mindestens sehr angegriffene und leidende Augen hatte.

Nicht mehr gehört war die sanfte türkische Sprache; die hier herrschende ist die arabische, hart für Schlund und Ohr. Der Pöbel schreyt, daß einem die Ohren gällen; die Geberden entsprechen dem Tone, und Mord und Todtschlag ist das Wenigste, was man erwartet. Aber, wie bey einem Zweykampfe oder Gefecht im Schauspielhause, wo keiner dem andern im Ernst etwas zu leid thut, endigt

auch hier das Toben und Wüthen mit einem grollenden Auseinandergehen.

Indessen ist doch auch dieses Charakteristische in einer auffallenden Verschiedenheit mit dem der Türken. Selten, beynahe möchte man sagen, nie, hört man bey diesen solch unbändiges Toben: sehr oft hingegen statt Worten — That, sey es mit Pistolen oder Dolch.

Die französische Sprache ist in Aegypten gemeiner als in der Türkey. Ausser Konstantinopel hört' ich kein Wort davon — hingegen sehr oft italienisch. Beynahe alle Griechen und Juden sprechen dieß letztere, selten aber das erstere.

Die Straße, in welcher in Alexandrien die Franken wohnen, ist gleich der in Smyrna längs dem Meere hin. Die Menge der sich hier aufhaltenden ist nicht unbeträchtlich. Die Wohnungen der verschiedenen Konsuln sind dicht aneinander. Alexandrien hat zwey Hafen. Der ehmals so berühmte Pharus ist fast ganz zerstört. An der Spitze der Einfahrt ist ein Festung ähnliches Werk, und die Laterne bedeutet dem nächtlichen Schiffer die Gegend.

Acht Tage Aufenthalt genügten mir hier; ich mißte das Angenehme einer schattigten Gegend, und, um eine solche zu genießen, muß man beynahe eine halbe Stunde über Ruinen und brennenden Sand. Ein Kaufmann aus Venedig und ein Mahler aus

Digitized by Google

Pisa schlossen sich als Gesellschaft an mich an, als ich den sechs und zwanzigsten November verreiste.

2.

Geschrieben in Groß-Kairo.

Nach Rosette *) ging die Reise. Begreiflich war ich entschlossen, etwas mehr von Aegypten, als blos die äusserste Grenze zu sehen!.... Morgens vor Tag stieg man statt zu Pferde, nach Landesgebrauch zu Esel, und trabte weiters. Beynahe eine Stunde reitet man über oder zwischen Ruinen des neuen Alexandriens, das Franzosen und Engländer in die Wette zerstörten. Oft tönte es unterm Huf der Thiere als ritte man über Brücken oder Gewölbe.

Weiterhin kömmt man an einem Damme, der einst viele Millionen gekostet haben mag, vorbey. Das Werk war eine Brustwehr gegen einen Theil des Meers, und sollte dazu dienen, das Wasser des Nils zu benutzen. Durch die militärischen Verfügungen neuerer Zeit ward dieses schöne Werk zerstört, und das ehmals fruchtbare Land in einen Sumpf verwandelt, der durch seine Ausdünstung

*) Türkisch Raschid.

ungesunde Luft und durch diese ansteckende Krankheiten verbreitet.

Zweymal kamen wir zu Schiffe über Mündungen des Nils, die mehrere Stunden dauerten — den nähern, wohlfeilern Weg zu Wasser machten wir nicht, weil die Ueberfahrt des Bogaso *) gefährlich ist, sobald sich der geringste Wind bey dieser Vereinigung des Stroms mit dem Meere erhebt; man zählt in jedem Jahre eine Menge Dscherme **), die zu Grunde gehen und versinken.

Die Reise dieses Tages war für mich höchst interressant. So vieles noch nie Gesehene, Neue, Fremde in allen Gegenständen, die sich mir darboten. Ich war in meinem Elemente! Meine beyden Reisegesellschafter fürchteten bey etwas hohen Wellen Gefahr und wollten das Schlimmste zu Land machen; unsre Esel wurden über Bord geworfen und wir durch entkleidete Schiffer auf den Schultern an das Ufer getragen, weil das Schiff wegen Untiefen nicht nahe an das Land konnte.

Nun führte der Weg längs dem Meeresstrande hin, der mit schönen Muscheln besäet war. An mehrern Orten lagen todte Fische von zwölf bis fünfzehn Pfund schwer, die wahrscheinlich der heftigen

*) Mündung — Hauptausfluß des Nils.

**) Schiffe der Ueberfahrt.

Gewalt der Brandung in einem Sturme nicht widerstehen konnten, und an das Ufer geworfen wurden.

Ueber heißen Sand trabten unsre Thiere einige Stunden, als ich eine für mich ganz neue charakteristische Gegend durchwanderte. Von gelben Sandhügeln war die Aussicht beengt. Weder Strauch noch Gras war hier sichtbar. Die Hitze flackerte wie die Bewegung über einem Feuer, man sah nichts als den grellen, abstechenden, blauen Himmel von dem zwitzernden Gelb des Sandes — noch eine Wendung um einen Hügel — und siehe! auf dem Gipfel des nächsten ein Beduine mit der Flinte auf dem Rücken, Pistolen und Dolch im Gürtel — nackt bis auf denselben, mit langem Barte und wildem Ansehen — also bot sich diese Erscheinung unserm beunruhigten Blicke dar. Alle Waffen hatten wir im Schiffe, und wir befanden uns in seiner Gewalt, wollt' er als Feind sich zeigen — aber er war Freund! Der Treiber rief ihm zu — er näherte sich und grüßte uns auf arabische Art *), dann führte er uns nach seinem Zelte. Wunderlicher Anblick, einziger in seiner Art! Zwischen diesen gelben Sandhügeln, wie vom Winde ungleich zusammen

*) Man berührt sich gegenseitig die flache Hand, legt sie auf die Brust und neigt den Kopf — will man sehr höflich oder unterthänig seyn, so wird sie vorher noch auf die Stirne gebracht.

Digitized by Google

geworfene Schneehaufen, die das Einförmige dieser Welt unterbrachen, erhoben sich zwey Zelte, die Wohnungen des Beduinen und seiner Familie. Das eine schien einzig für ihn und allenfalls für einen Fremden bestimmt, das andere für die Haushabe. Man konnte nur darinnen sitzen, und um hinein zu kommen, mußte man sich stark bücken — indeß war zahlreiche Wirthschaft darinn: Hunde, Tauben, Kaninchen lagerten hier friedlich nebeneinander, die letztern in Höhlen unterm Boden; statt einem Kaninchen guckte plötzlich ein großer Katzenkopf aus dem Loche heraus; daneben auf dem Boden brüteten zwey Tauben in Körben.

Etwas Fischergeräthe war zu sehen, von Hausrath hingegen nichts, weder Stuhl noch Tisch; es fand sich nicht einmal Platz dafür, — als Bette lag eine Decke von Schaaffellen in einem Winkel, anders verhielt es sich mit dem Kaffee-Apparate — die acht Schaalen — ein befremdender Anblick in dieser Wüsteney — nahmen reichlichen Platz ein. Wir hatten uns nach Möglichkeit auf unsre unterschlagenen Beine enge zusammen gelagert. Aus einem tiefen in das Sand gegrabenen Loch ward Wasser gereicht; jeder Gast mußte zum Willkomm trinken; es wäre Unhöflichkeit gewesen, es nicht zu thun. Das Wasser war dem Klima entsprechend — mehr als lau, dick von Sand und üblen Geschmacks. Der Beduine, der

Digitized by Google

uns anfänglich so sehr schreckte, war ein Mann von achtzig Jahren, aber gesund und stark, und schien bey zwanzig Jahren jünger.

So wie wir bey ihm eintraten, röstete er sogleich Kaffee, stampfte ihn hernach mit einem gewichtigen Stocke zu Staub und bot uns denselben nach der Weise der Türken zubereitet gastfreundschaftlich dar.

Von ihm weg besuchten wir das andere Zelt; eine alte Frau und zwey Töchter, mit tatuirtem Kinn, Hals und Arme, waren beschäftigt, Mehl zwischen abgeschliffenen Steinen zu reiben. Die Familie verbarg das Gesicht und sah züchtig nach Landessitte auf die Seite; ein paar nackte Buben wälzten sich im Sand; das bewegliche Geräthe war wie im andern Zelte beschaffen.

Was mir sonderbar erschien, war: daß diese Leute alle, mitten in der Sandwüste, frische, helle und gesunde Augen hatten — ich erwartete sie schlimmer als in der Stadt, und fand das Gegentheil.

Wir durchzogen andre Sandwüsten, nichts Grünes war auf ihnen zu sehen als Palmbäume, mit reichlicher Frucht beladen. Spät in der Nacht langten wir in Rosette an.

Gleich vor dem Gasthofe war ein Einfang von Schilfrohren; mitten in demselben helles Feuer und ein Dutzend Aegyptier darum gelagert. Lauter Gesang, mit taktmäßigem Händeklatschen der ganzen

Digitized by Google

Menge, kürzte ihnen die Zeit. Von ferne schon vernahm man den Lerm: es waren Arbeiter, die den Tag über auf dem Platze Reis zubereiteten und jetzt sich ausruhten und lustig machten.

Tags darauf erfreute mich die Ansicht des prächtigen Nils und die schöne Lage Rosettens am Ufer desselben. Fremd und neu waren mir die Gruppen der Palmen und unter diesen die Hütten der Landbewohner; ruhig und sanft wogte der merkwürdige Strom sich ins Meer. Auf der andern Seite lag das fruchtbare Delta; unzählig Vieles, das mich als Neuling interessirte, sprach mich sowohl im Pflanzen- und Thierreich, als in der politischen Verfassung des Landes an. Der immer helle Himmel trug das Seine zum Frohsinn bey — es war mir eigentlich wohl.

Im Ueberflusse ist hier die süße Dattel; und die seltne Banane das ganze Jahr durch einheimisch. Nach der Ananas mag wohl die Banane die schmackhafteste Frucht seyn; ihr Geruch ist der der Erdbeer-Melonen und Pfirsiche; die Gestalt der Pflanze ist prächtig, die Blätter Klafterhöhe, ein paar Schuhe breit, mastig und von lebhaftem Grün, vom ersten Monat des Jahres bis zum letzten.

Rosette hat wohl doppelte Größe von Alexandrien. Längs dem Nile erstreckt sich der lebhafte Ort, der mit ganzen Reihen von Schiffen geschmückt ist —

Digitized by Google

am Ende war der Gasthof und nicht weit von diesem war man am Ufer dieses schönen Flusses und genoß höchstinteressante Aussichten in das Freye; ein Vergnügen, das für mich von hohem Werthe ist.

Der Anbau von Reis macht einen Hauptnahrungs- und Erwerbzweig der Stadt und des Landes aus. Wie bey uns das Heu, so wird hier diese Frucht behandelt; auf eigenen Plätzen, die mit Schilfrohr eingehägt werden, liegt diese Frucht Schuh hoch. Reihen von Einwohnern, nackt bis an den Gürtel und beynahe so schwarz wie die Mohren, spaziren der Länge nach durch den Reis und wenden ihn mit den Füßen. Die Mode will — daß jeder in der Hand ein dünnes Spazierstöckgen hat, die Nothwendigkeit davon sah' ich nicht ein — doch hatte es jeder, — also Mode! —

Abends wird auf dem ganzen Platz der Reis in hohe Haufen zusammengezogen, um, gleich bey uns das Heu, hier den Reis vor dem Einfluß des Thaues soviel als möglich zu bewahren. Aller Reis wird mit Salz stark vermengt, um sich in diesem warmen Klima zu erhalten.

Die Dächer dieses Landes sind flach und dienen statt einem Boden, auf allen wird Reis gereinigt und zugerüstet. Zieht der Wind, so ist es beynahe unmöglich, durch die Straßen zu kommen, denn der Staub und Abgang des Reises, welcher von den

Dächern weggeweht und fortgetragen wird, thut den Augen so wehe, daß man sich oft lange nicht von den Schmerzen erholen kann. — Wer weiß, wie viele Augenkrankheiten nur hierdurch verursacht werden!

3.

Geschrieben in Rosette.

Immer war mir die Ansicht des Nils merkwürdig, so ganz verschieden gegen die von unsrer Schweiz! Es ist nur Eine Ebene, so weit man diesen Strom bereiset, und nur Sandhügel unterbrechen zuweilen die immergleiche Fläche — einzig die lieblichen Gruppen von Palmenwäldchen, unregelmäßig zu beyden Seiten des Nils hingebaut, in deren Schatten die Landeseinwohner in sogenannten Dörfern leben, unterbrechen das Einförmige der Sandwüsten. Oft finden sich Einfänge, wo unter den Palmen die Banane, Zitrone und Orange wächst. Die Oberfläche des Nils selbst beleben tausend Schiffe und Schiffchen — während in seinen Tiefen ein Heer von Fischen wimmelt, an denen hier ein Ueberfluß ist, wie selten in andern Gewässern. Vom Morgen bis in die Nacht ist dem Ufer nach ein Fischer am

Digitized by Google

andern. Diese Leute haben ein rundes Netz, das sechs bis acht Schube weit in das Wasser hineingeworfen wird, womit sie ihre Fänge machen; nie sah ich eines ganz leer herausziehen. Der Genuß der Nilfische ist übrigens wegen ihrem Fette weder gesund — noch wegen dem morastigen Grunde des Flußbettes angenehm.

Alles Wasser, das hier zu Lande getrunken wird, ist aus dem Nil. Eine große Menge von Menschen erhält sich einzig davon, das Wasser in Schläuche zu schöpfen und dann in der Stadt zu verkaufen. Bey dieser Arbeit des Schöpfens geschieht es nicht selten, daß Fische mit dem Wasser in den Schlauch oder vielmehr in die Ziegenhaut gebracht werden. So geschah es eines Morgens, als mir Wasser zum Waschen gereicht wurde, daß im Becken ein Fischchen schwamm.

Die Trinklust selbst aber verliert sich, wenn man am Ufer steht und so zusieht, was man zu trinken bekömmt. Alles Waschen längs dem Ufer nach, alles Baden, alle weggeworfene und fortgeschafte Unreinigkeiten und noch so vieles andere, dem Landesgebrauche hier entsprechend, und was ich nicht anführen mag — machen eine Mischung, die fast zum Brey wird. Das Wasser, welches auf den Tisch kömmt, wird zwar gesichtet durch Gefäße von einer Erde, welche sogleich die Flüßigkeit durchschweißen

läßt — aber was zum Kochen gebraucht wird, wird wohl dieser Mühe überhoben bleiben und dick gebraucht werden. Auch mit Beymischung von Staub und bittern Mandeln setzt sich in kurzem alle Unreinlichkeit. Bey alle dem ist das Wasser gleichwohl gut und gesund, nur ist es wohlgethan, während dem Trinken die Augen zuzuschließen.

Oft ließ ich mich — bald allein, bald in Gesellschaft auf die Seite jenseits hinübersetzen, dann ging ich nach den entlegnen Hütten der Landbewohner oder Araber. Aber welche Wirthschaft in diesen Hütten, wie Bienenkörbe geformt und von Koth erbaut! Auf allen Vieren muß man hineinkriechen; im Schneckengange herum sind Abtheilungen zu verschiedenem Behufe und noch ziemlich rein unterhalten. Wir waren diesen Menschen so neu, als uns ihr Thun und Lassen. Alles an uns erregte die höchste Bewunderung bey ihnen, hauptsächlich die Bewegung der Uhrfeder. In der Runde herum ward die Uhr geküßt zum Zeichen des Erstaunens.

Oft sah ich Aegyptierinnen mit beyden Händen beschäftigt und ihren Weg fortwandelnd, indem ihr Kind — noch kein Jahr alt — auf ihrer Schulter nach Affenart saß, sich um den Kopf fest klammerte und ohne Beyhülfe sich ganz frey und frank schwebend hielt. Vergebens suchte man in Europa solche Gewandtheit in diesem Alter! Die thierischen Kräfte

erhalten hier mehr Entwicklung als bey uns, und sind daher vorherrschend.

Man zieht hier viele Büffel, die weit größer und schöner sind, als die in Europa, aber auch weit wilder. Wenn die Kuh ihr Junges bey sich hatte und wir näherten uns mit den diesen Thieren fremden Kleidern, so wurden sie so unbändig, daß nur ein schnelles Entfernen vor der Wuth, mit welcher sie die Seile zerriß, an die sie gebunden war, sichern konnte. Die Milch ist sehr gut und das Fleisch schmackhaft.

Nun in Aegypten selbst, erinnerte ich mich jener vergangenen Zeit, in welcher ich als Bube oft dachte: wie schrecklich viele Ziegel die Kinder Israels doch müßten gemacht haben. Hätte ich damals gewußt, was ich jetzt sah, kein einziges Ziegeldach in ganz Aegypten, ich hätte frischweg die ganze Historie der Ziegelfabriken bezweifelt — aber ich sah etwas anders, was die heil. Urkunden rechtfertigt —: Mauerstöcke, Kanäle, Ruinen — durch Jahrtausende verwittert und zum Theil versunken, — dem Nile nach, Werke von ungeheuerm Kostenaufwand, kaum noch erkennbar, sind von Backsteinen, und beweisen die Wahrheit der alten Ueberlie-

Digitized by Google

ferung. Die vermoderten Ueberreste, die den Wanderer jetzt noch in Erstaunen setzen, sind vielleicht noch Erzeugnisse der erzwungenen Arbeit vom jüdischen Volke während seiner Knechtschaft.

Seit langem befand ich mich nun wieder zum erstenmale in Gesellschaft. Diese hat unstreitig ihre Annehmlichkeiten, aber allein seyn, ganz für sich, hat sie nicht minder, besonders wenn etwelche Angewöhnung an dieselbe — (wohl bey fast Allem in der Welt nöthig!) — die Einleitung machte. Gebunden ist und bleibt man doch in Gesellschaft mehr oder weniger immer; man hat Verpflichtungen auf sich; auch wenn es Unannehmlichkeiten gibt, die der Gesellschafter ohne unsre Theilnahme verschuldete, Unannehmlichkeiten, die man, wenn man allein ist, nicht kennt, und doch muß tragen helfen; Gefälligkeits halber, wenn man auch lieber allein wäre, muß man mit auf die Jagd, mit spaziren — Gespräche unterhalten u. a. m. Dadurch wird man so oft in den Träumen einer fruchtbaren Einbildungskraft gestört: dann entschädigt die Wirklichkeit nicht für die entrissene süße Täuschung! Physische Bedürfnisse kommen hinzu: Oft wollte ich essen, oft trinken, jetzt, es ist eigentlich nicht die Zeit dazu, weil die Anderen nicht dasselbe Bedürfniß fühlten; dann hielt ich die launige Begierde meinen Gefährten zurück, schwieg: weil sie eigentlich launigt war;

Digitized by Google

aber, wär' ich allein, Niemand hätt' ich Rechenschaft abzulegen, auch nicht von Launen! hiezu kömmt, daß man gerne genereus seyn möchte ... mit Lappereyen von Kleinigkeiten — — beym Essen und Trinken ... sich genirt wegem Gesellschafter ... oder den Gesellschafter großmüthig damit umgehen sieht, ohne daß man Interesse dabey hat u. s. w. Kurz, es sind Tausenderley Dinge, die sich eher fühlen als sagen lassen. Demnach fällt es schwer zu entscheiden, welche Art zu reisen, ob allein oder in Gesellschaft, die wählens- und wünschenswerthere sey. Es versteht sich wohl, daß hier nicht davon die Rede seyn kann, was vorzüglicher sey, ob in Gesellschaft eines vertrauten Freundes oder in blos zufälliger Reisegesellschaft, was denn ein schon himmelweiter Unterschied ist.

Es war die Zeit der reifen Datteln; im Ueberfluß fanden sie sich und in äusserst geringem Preise in dieser Gegend, wo so viele wachsen. Der Stamm des Baumes ist beynahe bis oben mit stark aufgeworfenen Ringen (die Wirkung der allmählig abgehauenen Blätter) versehen. Wie Katzen klettern oder vielmehr springen die Landeseinwohner den hohen Stamm hinan, indem sie ein Seil um den Leib befestigen, das im geschickten Schwunge immer wieder um etliche Ringe höher am Stamme hinauf sich

schlingt. Ein flacher Korb hängt um die Hüfte, zum Sammeln der Frucht.

Alles Mögliche an diesem gesegneten Baume wird benutzt; die Frucht — noch unreif — wird zum Theil eingemacht zu Confitüren; oder roh und reif gegessen, oder auch gekocht; sie giebt einen Wein, der nicht übel seyn soll, und trefflichen Branntwein; in großer Menge werden die Datteln gedörrt und in's Ausland versandt. Der Stein wird zur Koralle geschnitzt, um an einer Schnur nach Landessitte damit zu tändeln; das Holz taugt zu der gröbsten bis zur feinsten Arbeit; aus den Blättern werden Körbe geflochten und aus dem Baste Seile gedrehet.

Da, wo jetzt Rosette steht, sey vor noch keinen zweyhundert Jahren der Ausfluß des Nils (der Bogaso) gewesen. Neues Land wird hier Strichweise angesetzt, anderes weggefluthet.

Den letzten November setzten wir uns zu Schiffe, um nach Groß-Kairo zu reisen. Wir Dreye hatten die Kajüte einzig für uns auf dem Maas *) gemiethet. Die Reise dauerte neun Tage; meist hatten wir Gegenwind; mir war damit gedient! Das Wetter war immer hell und schön, und je mehr wir

*) Name dieser Gattung von Schiffen.

Digitized by Google

uns Kairo näherten, je wärmer wurden die Tage, obgleich die Nächte frisch, ich möchte sagen, kalt waren. Der Thau fiel so stark, daß alles, wie von einem geringen Regen naß war.

Die Fahrt auf dem Nile ist sehr angenehm; der Fluß gleitet, wenn kein Wind geht, so ruhig dahin, daß man keine Bewegung fühlt und dabey schreiben und zeichnen kann. Können die Segel nicht benutzt werden, so wird das Schiff durch eine Reihe von Schiffleuten gezogen, so daß es noch ziemlich schnell wider den Strom läuft. Unaufhörlich beschäftigen stets wechselnde neue Ansichten und Gegenstände das Auge. Dieß- und jenseits des Nils, beynahe ununterbrochen erstrecken sich nämlich Dörfer auf viele Hunderte an der Zahl; niedlich nehmen sie sich aus der Ferne, von Palmen beschattet, aus — aber in der Nähe sind es elende Kothmauern; Löcher, die den Namen von Häusern nicht verdienen; weder Holz noch Stein ist an ihnen, denn sie sind einzig vom Nilschlamme zusammengepappt. Nie regnet es eigentlich hier, sonst würden diese Barracken bald wieder in Schlamm zusammenrinnen, was indeß oft der Fall mit ganzen sogenannten Dorfschaften ist, wenn der Nil über seine gewöhnlichen Schranken austritt — und überschwemmt. Seit etwa sieben Wochen war das Wasser wieder im Fallen, und bald alle hundert Schritte weit, waren der ganzen Länge

nach, wo urbares Land ist, Schleussen. Einen sonderbaren Anblick gewährten die Fellahs *), welche wie Kunstbereuter übereinander stunden vom Morgen an bis in die Nacht, um das Wasser in die Gräben ihrer Aecker zu schöpfen; wie man bey uns den wilden Mann mahlt, so ist ihr Aussehen: schwarz, verbrannt, nackt bis an den Gürtel, nur statt dem Eichenkranze einen Turban um den Kopf gewunden. Bald wird das Wasser in Gefässen, vermittelst eines Gegengewichtes, heraufgezogen; bald, wo das Gelände nicht hoch liegt, in einer Gattung Korb von Zween im Schwunge gefaßt, und unter lautem Singen der Zahl, welche die Menge des herausgeschwungenen Wassermaßes bezeichnet, in den obern Graben geschüttet. Den Danaiden gleich, sind sie verdammt, ihr ganzes Leben durch Nilwasser zu schöpfen. Aus den größern Gräbern wird dieses in die kleinern, die zu Millionen das ganze Gelände in Abtheilungen kaum eines Zimmers groß durchkreuzen und bewässern, geleitet.

Wie bereits bemerkt, mußte das Schiff wegen dem Gegenwinde immer gezogen werden, und ein mittelmäßiger Fußgänger kam ihm leicht zuvor. Stundenweise oft wanderten wir mit der Flinte dem Schiff zur Seite, und machten auf die Wasservögel Jagd, welche in unzähliger Menge ruhig den Schuß abwar-

*) Bauern.

Digitized by Google

teten; da sie hier so wenig durch Feuergewehre gestört werden, lagern sie sich unbesorgt dem Ufer entlang. — Auf'm Lande selbst sind die wilden Tauben und Turteltauben so häufig, daß viere und noch mehrere auf einen Schuß fielen. Alle Tage hatten wir das Pillau von unserer Jagd garnirt — fettes, zartes und schmackhaftes Geflügel.

Oft gingen wir in benachbarte Dorfschaften aus Neugierde theils, theils um Brod und Eyer zu kaufen — dann flohen scheu ganze Truppen von Kindern und Weibern schon von weitem ihrer Heymath zu — und im Orte selbst geschah es mehrmals, daß Büffel und anderes Hornvieh, durch die Europäische Kleidung geschreckt, den Reißaus nahmen und die Hunde heulend davon liefen.

Eines Tages ward unweit einem Dorfe gehalten, gleich am Ufer war der Begräbnißplatz: da saß ein junges Weib, weinend und klagend — ein sehr alter Mann neben ihr, der sie zu trösten schien. Aber immer heftiger übernahm sie der Schmerz. Zuspruch, Trost und Kuß von seiner Seite, nichts störte sie in ihrer Trauer. — Es war die Tochter des Mannes, welche über den Verlust ihres Gatten, der schon lange verstorben war, sich dem Erguße ihrer Klagen hingab, über welche sie der Vater nach Sitte der Araber vergeblich tröstete.

Der immerwährende Gegenwind veranlaßte vie-

les Beten bey unsern Schiffleuten, und als er gar zu heftig wurde, ward gelandet, der Keiß *) nebst seinen Hauptleuten stiegen aus, spreiteten ihre Mäntel auf die Erde, und — er an der Spitze — gegen Morgen gewendet, begann ein lange dauerndes Gebet.

Die übrige Reisegesellschaft bestund, außer einigen türkischen Kaufleuten, in einem Trupp Soldaten von beyläufig zwölf Mann, nebst ihrem Offizier; meist Albaneser, Auswürfe dieser Provinz, die ein Auswurf von den übrigen Provinzen der Levante ist.

Eines Abends — ich war auf dem Verdecke, meine beyden Gesellschafter waren an dem Ufer des Nils dem Schiffe vorgelaufen — entstund zwischen dem Militär etwas Wortwechsel, der nicht bedeutend schien: bald aber rannte der Offizier neben mir vorbey und wieder zurück mit einem Leder von Elephantenhaut — eine Gattung Peitsche, doch schärfer als diese — auf den Soldaten los, und schlug unbarmherzig auf Kopf und Gesicht, wo es hintraf, lange auf ihn los. Der Soldat wehrte sich losschlagend auf den Offizier, und nur mit Mühe riß man sie auseinander. Der Zorn verzog das Gesicht des Geschlagenen; er rief ihm einen Schimpfnamen nach; der Offizier wandte sich um die Schläge zu wiederholen — noch mehr blitzte die Wuth aus

*) Schiffmeister.

dem Soldaten; rasch zog er aus seinem Gürtel eine Pistole, zielte und schoß — es versagte; zum zweytenmale ward losgedrückt; die Kugel pfiff dem drey Schritte von mir entfernten Offizier durch das Oberkleid, ohne ihn zu verletzen. Zum Schiffe hinaus setzte der Soldat mit einem Sprunge an das nahe Ufer; ihm nach der Offizier und sein Gefolge. Etwa ine Viertelstunde wurde ihm nachgesetzt — ein Sumpf hemmte seine Flucht, oben auf einem Sandhügel sah ich nach; mit ungezogenem, messingenem Säbel hieb der Offizier mit aller Macht über den Schädel des Erreichten; er stürzte blutend und sinnlos zu Boden; ohnmächtig ward er auf's Schiff gebracht; ich glaubte nicht, daß er davon kommen würde; indeß erholte er sich am folgenden Tage in etwas und ward bald darauf in einem Dorfe abgegeben. Der ganze Auftritt erfolgte so still und gelermlos, daß man nicht einmal Uneinigkeit auf dem Schiffe muthmaßte.

Meine beyden Reisegesellschafter und der Bediente bekamen Ausschläge in Gesicht und Händen. Das Nilwasser soll dieß bey den Fremden verursachen; ich blieb indeß davon befreyt, wovon die Ursache wohl seyn mag, daß ich selten oder nie dieß Wasser blos trank, sondern statt desselben öfter gebrannte Wasser genoß.

Digitized by Google

Zwey Tage vor unsrer Ankunft in Kairo, sieh da, die Pyramiden von Gizeh in blauer Ferne! Aus der kahlen Ebene durch nichts unterbrochen als von platten, gelben Sandhügeln, hoben sich lustig und kühn die scharfen Spitzen und lieblichen Formen aus den einförmigen Umgebungen empor!

Welch einen erfreulichen Anblick gewähren diese Meisterstücke vereinter Menschenkräfte aus vergangnen Jahrtausenden! Lange sah ich nur die beyden Hauptpyramiden, näher entdeckte ich auch die dritte kleinere — und bey Sonnenuntergang — bey unaussprechlich lebhaftem und buntem Kolorite des leichten Gewölkes, hoben sie sich dunkelblau aus der vergoldeten Abendgegend höher als alle andern Gegenstände in der dem Auge erreichbaren Ferne empor.

Den achten Oktober kamen wir in Bulak an. Auf Eseln reitend machten wir den Weg nach der Stadt — in einer halben Stunde erreichten wir das Thor — und gelangten gleich innert demselben auf einen freyen Platz, der voll Wasser einen kleinen See bildete, umkreist von Wohnungen.

4.

Groß-Kairo*) ist nach Konstantinopel wohl die größte und volkreichste Stadt des ottomannischen

*) Türkisch Maßr.

Reiches. Verhältnißmäßig ist sie noch volkreicher als Byzanz — wenigstens lebhafter, denn ein grösseres Gedränge und Gewühl fand ich sonst nirgends! Schwerlich vergeht eine halbe Stunde, in welcher nicht entweder ein vornehmer Türke mit seinem Gefolge, oder eine pompöse Hochzeit, oder eine Leiche, von heulenden Weibern begleitet, u. dgl. vorüberzieht.

Die Gasse der Franken ist so ziemlich in der Mitte der Stadt. Ich durfte mich nicht gleich in das Getümmel wagen, das einem überall entgegendröhnt, ich hätte Gefahr gegangen den Rückweg nicht mehr zu finden; unter tausend Einwohnern verstund nicht einer türkisch, noch weniger eine andere, als die inländische Sprache, und es wäre eine weit üblere Lage für einen Fremden, sich hier zu verlieren, als in Konstantinopel; Bediente oder Bursche, welche den Fremden als Wegweiser dienen, sind hier nicht üblich; man ist gezwungen, wenn man in dieser großen Stadt noch unbekannt ist, zu Esel seinen Weg zu machen, welches auch wieder seine Schwierigkeiten hat — denn in schnellem Trabe oder Galoppe jagt einen der Eseltreiber durch die engen Straßen, und man befährt jeden Augenblick jemand umzubringen oder umgebracht zu werden. Das Erstere wegen der ungeheuren Menschenmasse, die, wie bey uns an Jahrmärkten, die Gassen füllt; das zweyte vom Troß der Kamele und Dromedare, oder von vor-

Digitized by Google

beystürmenden Türken zu Pferde, hauptsächlich vom Militär oder von Esel-Reitern, die wie rasend durch die Straßen galloppiren.

Die hohen Häuser der Stadt sind ganz von Stein aufgeführt, und man kennt hier das Unglück der Feuersbrünste nicht. Die Hauptstraßen sind meist geräumig und breit, die Nebengassen hingegen so enge, daß man wieder zurück muß, wenn einem ein beladenes Kamel begegnet. Im Judenquartier sind mehrere Gäßchen, durch welche zwey Menschen nur gegen einander gepreßt, durchschlüpfen können. Mehrere Hauptstraßen sind bedeckt mit Bast- oder Stroh-Decken, welche auf Stangen an den obersten Stockwerken der Häuser von einem zum andern hinüber befestigt, gelegt werden, um die drückende Hitze zu mildern. Diese Bedeckung macht ein gewisses heimliches Helldunkel, man glaubt sich in einem Gewölbe, in welchem der Sonnenglanz zur Mondhelle umgewandelt wird.

Unser erste Ausgang war nach dem sogenannten Josephsbrunn, der auf der höchsten Anhöhe dieser Gegend sich befindet und die ganze Stadt im Gesichtskreise hat: um ihn ruht eine Ebene, auf welcher sich das Auge verliert; — hier ist eine zerstörte Burg oder Festung, welche von dem berühmten Salahdin oder Salah-Heddin erbaut worden seyn soll — und da findet sich dieser Josephsbrunn. In

eine ungeheure Tiefe hinunter führt gähe ein breiter Weg; mit Fackeln wird die Finsterniß erhellt. Wir kamen bis an die Tiefen, wo sich Wasser befindet, das ist aber erst die Hälfte des Wegs nach dem untersten Grunde. Uns genügte an dieser ersten. Von hier aus liessen wir einen Stein die letzte Hälfte machen — erst nach langer Zeit vernahmen wir seinen Fall in das tiefste Becken.

Auch dieses Werk gehört unter jene, welche den jetzigen Erdbewohnern als eine unbegreifliche Schöpfung menschlicher Kräfte erscheint. Oben wird Jahr aus Jahr ein vom Hornvieh das Rad getrieben, um das Wasser an einem Seil, das bis hinunter reicht, in die Höhe zu bringen *).

Späterhin besuchten wir den Sklavenmarkt, deren es mehrere in Kairo hat. Das Gebäude, in welchem sich diese Unglücklichen befinden, ist mit einer Art von Gallerie, die wieder ihre Abtheilungen hat, umgeben. Gegenwärtig wurden keine Sklaven feilgeboten — die ganze Lieferung der letzten Karavane war bereits verkauft, eben so alle, welche die Stadt aus Spekulation kauft und wieder verkauft. Mein Wirth, ein Franzose, erzählte mir: daß er

*) Dieses Seil ist Stellenweise mit irdenen Gefäßen behängt, die im Herunterlassen das Wasser aufnehmen.

vor ein paar Wochen eine Sklavinn verkauft habe, weil sie es verlangte, und es dann rathsam sey, solchen Wünschen zu entsprechen, indem sie späterhin nicht mehr gut thun. Er habe sie um denselben Preis, wie er sie gekauft habe *), auch wieder weggegeben, obgleich sie mehr werth gewesen wäre, da sie bey ihm waschen und plätten gelernt habe.

Die Sklaven, welche in die Hände der Türken fallen, haben ein besseres Loos, als die, welche in christliche Dienstbarkeit gerathen. Meist werden sie bey jenen bald als Mitglieder der Familie betrachtet — die Mädchen bekommen Männer und es ist nichts Seltenes, daß aus den geraubten oder erkauften Knaben späterhin Pascha's werden.

Zufälligerweise begegnete ich einst dem Pascha von Kairo, Mehmet-Ali; er machte seinen gewöhnlichen Zug, doch nicht in Gala; gleichwohl imponirte der ihn begleitende Kavallerietroß. Eine herrliche Wirkung für das Auge thun die unvergleichlichen Pferde — jedes beritten von einem Reuter in anderm Costüme, andrer Haltung; die bunten Farben der fliegenden Gewänder; die verbrannten Gesichter und schwarzen Bärte; die Turbane von allen Farben, die so fest auf den Köpfen saßen, wie die Reuter auf den Pferden; die Gewandtheit, mit welcher Pferd

*) Um 300 Piaster, ungefähr fl. 130 unsers Geldes.

und Mann sich benahm. Da nimmt sich ein blitzender Dolch mit schönem Hefte, zwischen polirten Pistolen im kostbaren Gürtel, dort ein schwarzes Aethiopiergesicht vor den übrigen aus; der Glanz von Silber und Gold blendet das Auge; nicht weniger schimmern die reichen Faltenwürfe der langen, wallenden Aermel von Seidengewebe köstlich und bunt. Welch ein Unterschied zwischen unsrer steifen Pappenkavallerie und dieser gelenksamen, welche ihre Flinten wie Federkeile regiert, und leicht und gewandt auf den zierlichen Rossen — so wie sich ein jeder am besten fühlt — drohend daherschwebt? So ists hier Brauch und Sitte! Ein Heer von Dienern zu Fuß und zu Pferde vollenden den Pomp des Ganzen!

Andrer, minder brillanten Kavallerie begegnet man oft; es ist die der Santons, der Heiligen dieses Landes. Ganz nackend auf einem Esel, die Füße auf dem Sattel und so sitzend, war der erste Heilige dieser Art, den ich sah; es mochte ein Kerl von 26 bis 28 Jahren seyn. Dumm-zufrieden waren die bedeutungslosen Züge seines Gesichts; neben ihm ging ein Führer mit einem Sacke um Almosen und Lebensmittel von den Verehrern des Heiligen einzuziehen. Einige Tage darauf begegnete ich einem andern von schwererm Kaliber. Dieser saß auf einem schönen Schimmel; ein leichter Gürtel umgab

seine Hüften — sonst war er auch ganz nackt wie jener; rasch ritt er durch das Gewühl, das sich ihn zu berühren um ihn drängte. Von ferne schon hob man ihm die Kinder entgegen, die er dann segnete und im Vorbeyeilen die Hand über ihr Köpfchen hob. Er schien ein Mann von etwas über die fünfzig Jahre — und ein wahres Gegenstück von jenem jüngern. Gescheut und heiter, gewandt und frohmuthig lenkte er das hübsche Roß und entzog sich der Menge.

Solcher Heiligen gibt es in Kairo selbst wie auf dem Lande ganze Schwärme; die gemeinsten aus ihnen tragen am Ende einer Stange Riemen von Tuch und dergleichen in Büscheln gebunden von verschiedener Farbe; diese gemeinere Klasse geht aber zu Fuße, ist bekleidet und von wenigerer Bedeutung.

Eines Abends ritten wir nach Alt-Kairo. Von meinem Wirthshause bis an das Thor dieser volkreichen Stadt mag es beyläufig eine Stunde seyn, in einer halben Stunde von da hat man Alt-Kairo erreicht. Auf der Hälfte des Weges dahin ist eine prächtige Wasserleitung, die sich in ihrer ganzen Länge dem Nile nach, als Ruine und halbzerstörte Mauer hindehnt. Seitwärts ligt die jetztbewohnte Stadt, deren enge, finstere und schmutzige Gassen einen höchst melancholischen Anblick gewähren — anziehender sind die Umgebungen, und die Aussicht

Digitized by Google

über den Nil ist sehr interessant; man ist den gleich gegenüber stehenden Pyramiden näher und die schöne Insel Raouda hat man von ihrer Vorderseite. Eine Allee von Sykomorn, oder sogenannten Pharaosfeigen, erstreckt sich fast eine Stunde in die Länge und dieser Baum ist der schönste der Gegend; die Frucht sproßt aus dem Stamme und gleicht den andern Feigen, doch nicht an Güte.

Im Kloster der Kopten zeigt man die Grotte, in welcher Maria mit ihrem Kinde auf ihrer Flucht nach Aegypten übernachtet haben soll. Man geht etwa zwölf Stufen in die Tiefe hinab — Fackeln beleuchten den Weg. Man findet ein ziemlich geräumiges Zimmer, symetrisch mit gegenüber stehenden, kleinen Säulen besetzt, da zeigt man eine Vertiefung, in welcher sie gewaschen haben soll, und andere Lappereyen mehr.

Das alles sieht aber einer Geldprellerey so ähnlich, wie ein Ey dem andern. Wenn Maria auf der Flucht war, so ward sie schwerlich in einem Gemach von Marmorsäulen einquartiert; wo keine Berge sind, da gibt es auch keine Grotten — und hier ist nichts als eine Ebne von Ruinen: indessen mag sich das Kloster wohl dabey befinden, da die Wallfahrt dahin sehr stark ist. Ueber die berüchtigte Stelle ist eine Kirche gebaut; die Gemälde in derselben sind Frazzen und Karrikaturen nach neu griechischer Manier.

5.

An der Spitze der Insel Raouda befindet sich in einem zerstörten Pallaste der Mekias oder Nilometer. Eine viereckigte Säule steigt aus der Mitte einer gevierten Einfassung, welche die Größe eines beträchtlichen Zimmers hat, aus dem Wasser empor. Die Säule ist von regelmäßigen Stücken, deren jedes anderthalb Schuhe ins Gevierte beträgt, auf einander gesetzt — in jedem Stück sind Striche *) ungefähr zollbreit eingehauen, und dienen als Maasstab des Steigens und Fallens des Nils, nach welchem denn auch das Wachsthum der Feldfrüchte sich bestimmen läßt, welches täglich dem Volke durch Aus-

*) Während ich dieß in Rosette niederschrieb, ward ich durch ein Jammergeschrey im gegenüber liegenden Zimmer unterbrochen. Die Wirthin war krank und ihr Mann siechte an der Schwindsucht. Ich, der einzige Fremde im Hause, springe nach dem Wohngemache. Da lag der Wirth und konnte nichts hervorbringen, als: „O die Brust!“ Der Athem mangelte ihm; ich war in der Erwartung, ihn in meinen Armen sterben zu sehen — die Frau, welche im Bette lag, schrie und weinte, daß es durch Mark und Bein ging. Nur ein Araber, der als Koch im Hause stand, und kein italienisch verstund, war da. Ich wußte weder aus noch an — rannte endlich zu einem franz. Wundarzte und sprach diesen um Hülfe an. Es ergab sich, daß der gute Wirth die steinerne Treppe herunter gefallen war und so Schaden nahm, daß er nicht mehr reden konnte.

Digitized by Google

rufer angekündigt wird. Hat der Maaßstab eine gewisse Höhe erreicht, so begiebt sich unter Beyseyn des Pascha eine Art von Gesandtschaft dahin, um den Augenschein als Zeugen einzunehmen, und das Volk zu versichern: daß die Höhe des Wassers das bestimmte Ziel erreicht *) habe — dann erfolgen Freudenfeste und — ohne Wein — halbe Bachanalien. Ganz Aegypten ist dann meist unter Wasser und die Verbindung eines Dorfes mit dem andern wird nur durch Schiffe unterhalten; eine scheinbare Sündfluth droht das Land zu verheeren — aber beym Abnehmen des Wassers bleibt eine solche Menge fetten Schlamms zurück, daß der Landmann seine Saamen und Früchte nur hineinwerfen darf, um in wenigen Monaten sie hundertfältig zu erndten.

Anfangs Juni fängt der Nil an zu wachsen, und nimmt bis Ende Septembers und Anfang Oktobers immer zu. Dann ist die Ueberschwemmung am stärksten, und er beginnt allmählig wieder gleichförmig zu fallen.

Vor alten Zeiten soll ein Nilometer auf der Insel Elephantine von Einem Stück Marmor gewesen seyn, an dem man noch früher bemerken und wissen konnte, wie hoch das Wasser steigen würde.

---

*) Ehmals, wenn das Wasser nicht die bestimmte Höhe erreichte, mithin die Felder meist unbewäs-

Digitized by Google

In Kairo, so wie in Aegypten überhaupt, sieht man weder Wagen noch Kutschen; Alles wird durch Kameele und Dromedare bisweilen und mitunter auch durch Esel weiter geschafft; was zum Aufladen zu schwer ist, wird durch Träger fortgetragen. Ich sah Fässer, die vielleicht dreyßig Centner Gewicht hielten, von Bulak bis Kairo durch dergleichen Lastträger, zwölf bis fünfzehn Mann hoch, welche die Last auf Stangen trugen und gewöhnlich, Takt im Schritte haltend, bey dieser Arbeit sangen, weiter bringen.

Alle Frauenzimmer von Bedeutung reiten verschleyert auf Pferden, Eseln oder Maulthieren — auf äußerst hohen Sätteln, mit ihren Bedienten zur Seite. Die Pferde werden hier nicht, wie bey uns, zum Ziehen oder Lasttragen gebraucht, sondern edler geachtet, nur beritten. Die Türken reiten beynahe alles Hengste, die Araber hingegen nur Stuten. Jene reinigen, putzen und pflegen sie beständig; diese, sie immer unterm Sattel haltend, gewöhnen sie an Hunger und Durst. Unscheinbar, aber ausdauernd bis aufs Unglaubliche, ist in diesem Lande dieß Thier, wie sein Bereuter. Bald einzeln, bald

---

sert und also unfruchtbar blieben, wurden keine Abgaben erhoben. Heut zu Tage gehts anders!

zahlreich durchstreift das Freyheit liebende Volk der Araber die Sandwüsten, und lauert auf Raub, jeder auf die Weise, wie er ihn am sichersten zu erringen glaubt. Tage und Nächte durch sprengen sie auf ihren Rennern über die Meere von Sand; am Tage von der Sonne und den Sandhügeln ungewiß geleitet, weil letztere sich immer wieder verändern; sicherer bey Nacht durch die Lage der Gestirne in den immer heitern Nächten. Nie legen sich die Pferde; eine gewohnte Sache ist es, über vier und zwanzig Stunden ohne einen Tropfen Wasser auszuhalten; eben so ist der Reuter an ähnliche und noch weit stärkere Entbehrungen von Kindheit auf gewöhnt.

Wenige Wochen bevor ich hieher kam, ward eine Karavane, von Sues kommend, mehr denn tausend Kameele stark, von den streifenden Arabern rein ausgeplündert. Die Ladung gehörte größtentheils dem Pascha von Aegypten.

Eben als ich dieß vernahm, erzählte mir ein alter Mann, Grieche von Geburt, wie er in seinen jüngern Jahren mit einer Karavane aus Aethiopien mitten in der Wüste überfallen und geplündert worden sey: „Die Ebene wäre unabsehbar gewesen, man hätte keine Spur weder von Kameelen noch Pferden gehabt. Alle hätten sich in der größten Sicherheit geglaubt: aber auf einmal — ganz in der Nähe — habe sich der Boden zu beleben geschienen; ein

Digitized by Google

Schwarm von Arabern, auf dem Bauche der Länge nach im Sande liegend, erhob sich und stürzte auf die Karavane. Alles wurde geplündert und bis auf das Hemde ausgezogen."

So erzählte der Alte. Auch die Fahrt auf dem Nile ist nicht ganz sicher, besonders in Oberägypten; und wenn ein Schiff mit einiger Uebermacht kann angegriffen werden, so schützt selbst das Wasser nicht; denn mit ihren leichten Pferden setzen sie tief in die Flüße hinein.

In Kairo giebt es viele Renegaten aus der französischen Nation, welche bey dem Rückzuge ihrer Landsleute hier blieben. Ich machte die Bekanntschaft mit mehrern und vernahm von ihnen das eine und andere über türkische Sitten und Gebräuche.

Einer derselben war kaum Türke geworden, als ohne sein Wissen schon seit Monathen die ganze Gesellschaft der Weiber seiner Gasse sich damit beschäftigte, ihm eine Frau zu verschaffen. Er nahm sie, ohne sie vorher gesehen zu haben, obgleich das Gesetz es gestattete, sie in Beyseyn der Verwandten zu sehen. Fünf Jahre lebte er vergnügt mit ihr: „aber plötzlich", sagte er, „that sie kein gut mehr." Er litt sich ein Jahr lang, und als es nicht besserte, jagte er sie ohne Umstände fort und nahm bald darauf eine

Digitized by Google

andere. Wie bey der ersten, ward auch bey der zweyten um das Heyrathsgut gemarktet — so wie man bey uns um ein Stück Vieh handelt. Wird man nämlich Kaufs nicht Eins, so geht die Heyrath nicht vor sich.

Die Meisten halten Sklavinnen neben den Frauen; wird eine Mutter, so kann sie nicht mehr verkauft werden und das Kind wird den ehelichen gleich gehalten. „Mehrere Frauen in Einem Hause," sagte der Franzose, „thuen nicht gut" Die Mädchen werden hier meist vor dem zwölften Jahre verheyrathet.

In Kairo allein sollen vier von einander abweichende Sekten seyn, welche sich durch ihr Fasten, Waschen u. dgl. Dinge von einander unterscheiden. Eine derselben ist so strenge, daß, wenn die Bekenner derselben nur vom Schatten eines Hundes befallen werden, sie sich schon für verunreinigt halten und sich waschen müssen; diese Handlung ist sehr weitläufig und ist ebenfalls von verschiedener Art; öfter sah' ich derselben zu; erst kams an die Hände — dann allgemach zurück bis an die Ellenbogen; jetzt an die Füsse, Zehen für Zehen bis gegen die Knie; dann an den Kopf, zuerst hinter den Ohren, so allmälig vorgerückt an die Schläfe, Augen, Hals. Dabey kämmten sie den Bart, spühlten den Mund, und die

Digitized by Google

Feyerlichkeit dauerte nicht unter einer Viertelstunde; sie gehört unter ihre wichtigsten religiösen Gebräuche. Ist — nach dem Gesetze — recht gewaschen, so ist jede Sünde getilgt.

Wegen der Eroberung von Medina, und, wie einige sagten, auch von Mekka, war drey Tage und Nächte durch auch öffentliches Fest und Beleuchtung. Von den Wechabiten *) waren diese beyden Plätze früher genommen; an letzterm Orte sollen sie unermeßliche Schätze gefunden haben.

„Die Wiedereroberung dieser beyden denkwürdigen Orte hätte kaum statt gefunden" — (so hörte ich behaupten) „wenn die Araber nicht durchs Gold der Muhamedaner geblendet, Parthie für diese genommen hätten" —. Der Tag ward mit militärischen Uebungen von den Soldaten gefeyert. Ich hörte, daß gleichwohl scharfe Patronen geladen und — um nicht zu schaden — die Flinten blos in die Höhe gehalten würden. Ob dieß wirklich der Fall war, weiß ich nicht, aber in einem Tage sollen gegen die zwanzig verwundet worden seyn; mehrern davon begegnete ich in der

*) Eine Sekte, die seit wenigen Jahren entstanden ist und ungläubliche Fortschritte in dieser Gegend machte; ihr Stifter, Abdulah Wahab, auf blos sittliche Grundsätze sich beschränkend, verwirft alle Religionsbekenntnisse anderer Völker. Das einzige Rettungsmittel der Besiegten ist — sich gutwillig zu ergeben.

Digitized by Google

Stadt. Dieser Anblick ermunterte mich nicht, besonders als Franke, unter die Zuschauer mich zu mischen. Die Illumination zur Nachtzeit wollte nicht viel sagen; nirgends fand man das geringste Bemerkenswerthe, und war für den Fremden eben so wenig rathsam, sich in das Gedränge entfernter Hauptstraßen zu begeben, als unter jene Manöuver bey Tage.

Ein Türke äußerte mir zwar, daß von Seite der Einwohner nichts zu besorgen sey, wohl aber von den Landleuten, welche bey solchen Gelegenheiten sich häufig in der Stadt einfänden und durch ein auffallendes Costüme leicht zu Grobheiten gereizt würden. Indeß waren doch vom Militär die meisten Unannehmlichkeiten zu befürchten; es besteht meist aus Janhagel der ersten Klasse. Im Vorbeygehen ward von einem solchen Helden, dem, der mich begleitete, der Hut vom Kopf gestoßen. Zur Nachtzeit hatte der Soldat noch mehr Spielraum zu solchen und ähnlichen Großthaten — denen man bey Tage kaum ausweichen konnte.

So erzählte mir ein Amerikaner, was ihm vor wenigen Tagen begegnete: Er wollte nach Bulak reiten. Mitten auf der Straße ward er von einem Janitscharen angehalten. Dieser wollte aufsitzen, jener bedeutete ihm, daß er das Thier für sich gemiethet habe —

Digitized by Google

der Janitschar — ohne weitere Worte, packte ihn bey einem Beine und warf ihn herunter, im nämlichen Augenblick schwang er sich auf den Esel und ritt davon. Dieser Vorfall ereignete sich in der Nähe einer Hauptwache. Der Amerikaner ging hin sich zu beklagen, allein man gab ihm zu verstehen: dieser Soldat wäre bisweilen halbnärrisch, und damit war er abgespeist. Der Erzähler machte noch die Bemerkung: „Was ist zu machen in solchen oder ähnlichen Fällen, wo man verhöhnt wird!“ Diese Hallunken tragen immer ein paar geladene Pistolen und einen Dolch im Gürtel; den sie gleich von Leder ziehen; würde man auch Einen niederstoßen, oder über den Haufen schießen, gleich wäre man von hundert andern umringt und verloren — und wer wollte am Ende um eines solchen Sch** willen sein Leben einbüßen.

Späterhin ward ich in der Stadt etwas bewanderter, und oft ging ich ins Freye hinaus, um mein Auge an dem frischen Grün des hohen Getreides und des üppigen Klees, in welchem das Vieh weidete, zu laben. Schöne liebliche Frühlingstage gingen hier im December auf. Und am kürzesten Tage, den 21. December beobachtete ich, daß die Tagszeit hier bey drey Stunden länger seyn mochte, als bey uns. Abends 5 Uhr war noch heiterer

Digitized by Google

Sonnenschein und Morgens bald nach 7 Uhr begann er wieder.

Kaum geht aber die Sonne unter, so verbreitet sich ein dichter Nebel über das große Kairo — und eine Gattung scharfer Staub — schädlich für die Brust und ansteckend für die Augen belästigte mich jedesmal um die Dämmerungszeit.

Zur Zeit der Anwesenheit der Franzosen waren alle Hunde weggeschossen, jetzt fanden sie sich wieder überall in großer Menge; hauptsächlich in den entlegenen Gassen fallen sie nicht wenig beschwerlich. Einst von einem Truppe verfolgt, wanderte ich gleichwohl ruhig meine Strasse fort, auf das Sprüchwort trauend: „Ein Hund der bellt, beißt nicht.“ Aber diese Redensart ist betrüglich. Der Hund riß mir ein großes Stück aus meinem Kleide; ein paar Tage darauf, mit einem Sack voller Steine beschwert, rächte ich mich desto kräftiger an diesen Bestien.

Auch auf eine Menge von Höckerweiber stößt man immer in Kairo, die ihre Pfeiffe rauchen; ich könnte nicht sagen, daß mir ihr Schmuck — die Ringe durch Nase und Ohren — gefallen hätte. Beym Anblick eines Fremden wenden sie sich weg und bedecken ihr Gesicht, wenn sie übrigens auch nichts anders zu bedecken haben. Viele Raubvögel lagern und schweben über den höchsten Gebäuden der Stadt und ihrer Umgebungen, da sie an dem häufig und

Digitized by Google

überall herumliegenden Aase genugsam Nahrung finden. Ich beobachtete oft auf der Terasse meiner Wohnung ganz in der Nähe ziemlich große Adler.

6.

Einen Ausflug nach den Pyramiden in Gesellschaft zu machen, war bereits verabredet, aber von Tag zu Tage verschoben. Bald schickte es sich diesem, bald jenem nicht; wie's gewöhnlich geht, wenn jeder für sich und nie aufs Ganze Rücksicht nimmt.

Ich hatte große Lust, Oberägypten, wenigstens einen Theil davon, zu sehen, und war zu dieser Reise entschlossen: aber die Unsicherheit des Landes, und die gänzliche Unkunde der arabischen Sprache waren große Hindernisse. Endlich sollte ich mit der Karavane und der Tag ward festgesetzt —

Ich ward aber gespielt, statt einer Karavane bekam ich nur zwey Araber zur Gesellschaft, mit denen ich kein Wort wechseln konnte. Indeß an dergleichen widrige Umstände schon gewöhnt, fügte ich mich auch in diese Unannehmlichkeit und verreiste Abends den 22. Dec. von Kairo nach der Provinz Fajum, ehemals Arsinoe, in Oberägypten. *)

---

*) Dieß Land wird von den Arabern allgemein der Said genannt.

Der

Der Weg führte über Alt-Kairo, zweymal mußten wir über den Nil; spät in der Nacht kamen wir nach Gizeh; einer meiner Führer war da zu Hause und ich wurde bey ihm einquartiert.

Ich bestieg eine Treppe der Wohnung dieses Arabers und ich befand mich auf dem Dache des Hauses. Der unerwartete Gast machte im Hause und im Orte eine halbe Staatsumwälzung.

Ueber das Dach ragte eine Gattung Kammer; man ging gebückt zur Thüre hinein — eine Schilfdecke ward über den Boden ausgespreitet — die Frau des Hauses — etwa vierzehn Jahre alt — brachte — indem sie ihr Gesicht nach Landessitte mit einem groben, hellblauen Tuche bedeckte — eine Kohlpfanne, angefüllt mit Kolben vom Innern des türkischen Korns, die bald in helle Flammen auflooderten. Man lagerte sich auf dem Boden um dieselbe herum und in Zeit einer halben Stunde war das Gemach von Bekannten verschiedenen Alters und Geschlechts angefüllt. Ein Dutzend Eyer wurden in eine Pfanne eingeschlagen und gleich auf dem Feuer in Kuchen verwandelt; Honig *) und Zwieback von Dura er-

*) Der Aegyptische Honig ist sehr berühmt. Im obern Said, näher den Katarakten, verladen die Araber ihre Bienen auf ein Schiff, das ganz damit angefüllt wird. Nachts wird ein Stück Wegs Nil

quickten mich. Meine hölzerne Weinflasche fand — obgleich anfänglich abgelehnt, doch späterhin den beßten Zuspruch, und ermunterte die Republik.

Die Frau vom Hause entledigte sich nach und nach des Schleyers — allmählig kamen die schwarzen Augen des schwarzen Gesichts und blendend weiße Zähne zum Vorschein. Um uns gegenseitig verständlich zu machen, war die Zunge eigentlich ganz überflüßig, doch lachten wir eben über diesen Umstand nicht wenig.

Und, o welch ein Wunder, meine Taschenuhr und die Knöpfe von Perlmutter — noch mehr Spaß machte das Messer mit einer Schnellfeder, und als ich aus meinem Nastuch einen Hasen bildete, floh Alles, und die Kinder schrieen laut auf.

Spät in die Nacht hinein zog sich jedes zurück auf sein Lager; es war voller Mond; ein hoher Palmbaum stieg dicht an der Hütte empor; die Hälfte des

---

abwärts gefahren. Morgens wird dann am Ufer gehalten, und wenn die Gegend für die Bienenweide gut ist, 3—4 Tage verweilt, bis sie abgenützt ist. So geht es einige Monathe lang dem Nile abwärts fort, bis endlich die Bienenweide vollendet ist und bey der Ankunft in Groß-Kairo die Bienen schwer und gut an diesem letztern Ort mit großem Vortheil verkauft werden.

Digitized by Google

Daches lag in den langen Schatten der prachtvollen Zweige, ich lagerte mich hin — noch wachend in poetische Träume gewiegt.

Aber bald unterbrach die kahle Wirklichkeit den poetischen Schwung! Rauch und Dampf wogte in dem Gemache oder Loche — in welchem ich schlafen sollte; ärger und schlimmer aber, als alles andere, war das Heer von Flöhen, von welchen alles schwarz überdeckt schien *). Nothgedrungen legte ich mich am Ende unter die Schatten der Palme — aber ich fror die ganze Nacht über eben so stark, als hätte ich unter einem Birnbaume der Schweiz geschlafen. Am Morgen verschwand der Zauber der nächtlichen Beleuchtung. Mir eckelte vor dem Schmutze und der Unreinlichkeit, die sich in der ganzen Wirthschaft ankündigte, noch mehr empörte mich die Schamlosigkeit der Forderung, als ich eigentlich schon zu gutmüthig und mehr als genug bezahlt hatte. Beynahe vor Tag ward ich um Wein, den sie schon getrunken hatten, und um Brandtwein und andere Dinge, mit dem abstossendesten Eigennutz angebettelt.

Daher bestieg ich zeitlich meinen Esel, um weiter zu kommen. Die heitere Morgenluft, ein Stück

*) Im Sommer sterben in Aegypten wegen der grossen Hitze diese Insekten. Nur im Winter plagt und quält dort dieß Ungeziefer.

Brod, das ich von einem der fünf mitgenommenen abriß, und ein Schluck Rum verjagten den Unmuth; ich ward wieder heiter. Die nahen Pyramiden entzückten mich; ich glaubte sie kaum eine Viertelstunde von mir entfernt, aber später erfuhr ich, daß noch über zwey Stunden Weges dahin erforderlich wären. Meine beyden Begleiter, die Araber *), blieben meist eine Strecke hinter mir bey dem Esel, der mein Gepäcke und den Mundvorrath trug.

Ich hatte meinen Säbel an der Seite, und der eine der beyden Bursche trug eine Flinte. Dieß war unser ganzes Zeughausgeräthe in dieser gefährlich seyn sollenden Gegend. Vor meiner Abreise aus Kairo traf ich aber meine Vorsichtsmaßregeln, indem ich fast gar kein Geld zu mir nahm. Meine Repetiruhr hatt' ich schon früher an eine schlechtere goldene ausgetauscht. Uebrigens hatte ich keinen Augenblick Zeit, an die abschreckenden Sagen zu denken — das Neue der Umgebungen verscheuchte jeden Gedanken an Gefahr und beschäftigte mich ganz: denn kaum eine Strecke weiter vorwärts geritten und die drey Pyramiden von Gizeh rechter Hand gelassen, erschienen die von Sakara und

*) Der Kaufmann und der Mahler, die mich nach Kairo begleitet hatten, blieben in dieser Stadt zurück.

Digitized by Google

in weiterer Ferne die von Dachour. Eine ganze Reihe dieser zugespitzten, künstlichen Berge, dehnt sich da der Länge nach vor dem Auge hin und gewähet einen in dieser Art einzigen Anblick in der Welt. Den ganzen Tag über blieben sie mir im Gesichte; mehrere waren angegriffen von der alles zerstörenden Zeit: aber diese Gegenstände sind wahrscheinlich diejenigen, die von allen menschlichen Werken am wenigsten davon litten. Die Jahrtausende, welche seit ihrer Errichtung hinrollten, sind unbestimmt. Ich hörte wohl Muthmaßungen, daß es noch Arbeit von den Israeliten seyn könnte; daß die Pharaone nicht einzig aus Eitelkeit diese ungeheuern Riesenwerke aufthürmten, sondern wichtigere Beweggründe mitwirken mochten, um ein zahlreiches unruhiges Volk fortdauernd zu beschäftigen, als dem einzigen Mittel, es im Zaum zu halten. Je herber und niederdrückender die Arbeit war, je weniger sollte der Gedanke an eine Befreyung aus dieser Sklaverey Raum und Nahrung finden.

Eine der größten Pyramiden von Dachour ist ganz von Backsteinen aufgeführt, und nur diese, aus vielen Millionen zusammengesetzt, war schon für die Juden eine kecke Nuß zu knacken.

Aber auch nirgends konnte der Ort zur Ausdauer solcher Werke besser gewählt werden, als gerade hier in Ober-Aegypten, wo man nicht weiß, was Regen

Digitized by Google

ist, und in einem Jahre vielleicht kaum ein paarmal die Erde davon befeuchtet wird ꝛc.

Das Land, welches ich nun bereiste, war durchgehends herrlich; alle Pflanzen trieben wie bey uns im Sommer. Zur Linken blieb mir der Nil, zur Rechten die Sandhügel der Wüste, und die Pyramiden ragten daraus hervor.

Von Morgens früh bis gegen drey Uhr Abends ward anhaltend geritten; ich hielt meinen Esel bald für ein Perpetuum Mobile; ich versuchte es, mich zu erkundigen: wo Halt gemacht würde? konnte mich aber nicht verständlich machen. Ich stieg also ab, lagerte mich in den Klee, und deutete: mir den Korb, in welchem mein Speisevorrath lag, herbey zu bringen, denn ich fühlte guten Appetit. Aber — sieh da — jetzt erhellte es: daß es wirklich an Dieben hier nicht mangelt; ich war mit Arabern, und dieß war genug! Die Schufte blieben so oft zurück, um ungestört meinen noch geringen Mundvorrath zu fressen und Rum zu naschen. Von meinen fünf Broden fand ich noch eines und von meinem Huhn noch einige Ueberreste!

Meinen Durst stillte ich nun aus dem nahen Bächlein. Die Kerls zu Rede setzen konnt' ich nicht, da ich kein Wort ihrer Sprache redete: was hätte ich aber auch machen wollen in dieser Lage? ich that also als ob Alles in gehöriger Ordnung wäre;

Digitized by Google

fand das noch wenige Vorräthige vortrefflich, und bald saßen wir wieder auf.

Nach ein paar Stunden, es war schon Nacht, gelangten wir an ein Dorf, wo wir vor einem nicht unbedeutend scheinenden Bauernhof abstiegen. In einer Gattung Schopf wurden wir auf den Boden hingelagert. Die arabische Gastfreundschaft erheischt es, den Fremden zu bewirthen und zu beherbergen. Pillau und Kuchen von Dura wurden aufgetischt und meine beyden Gesellschafter oder Geleiter liessen sich's nicht übel schmecken; ihre Thiere im Stalle wahrscheinlich noch mehr, da sie den ganzen Tag über nur gearbeitet und gar nichts gefressen hatten.

Diese Bauersleute — Fellahs, wie sie hier heißen — schienen sehr wohlhabend zu seyn. Eine Menge Vieh aller Gattung und Schaafe, gegen die Hundert, lagerten unter freyem Himmel, letztere mit Strohdecken über den Rücken bedeckt, welches nach der Schur immer einige Monathe geschieht; — ein ähnliches Verfahren in der Bedeckung des Rückens der frisch geschornen Schaafe, sah ich sehr häufig, es soll dazu dienen, die Wolle zu verbessern.

Ruhig entschlief ich auf dem Boden der Baracke; etwas Stroh unterm Kopf diente als Kissen. Noch hatte ich auf den folgenden Tag gesorgt. Beym Ankommen gab nämlich der einte Geleiter zu verstehen: ob ich nicht etwas Geflügel kaufen wollte? Ich gab ihm

Digitized by Google

einen Piaster, die zwey abgerechnet, welche ich ihm noch bey der Abreise gab. Ich glaube überzeugt zu seyn, daß der Schurke nicht die Hälfte dem Wirthe gab, sondern für sich behielt; das konnte ich am Benehmen des Wirths merken — auch lag die Prellerey unverhüllt da, als Abends darauf nur eine gebratene Taube sich im Korbe fand, die hier nur wenige Kreuzer kosten.

7.

Am Morgen zeitlich brachen wir auf. Das Dorf lag hart an der Sandwüste. Es war ein hübscher, kühler Morgen. Bey uns kläuge dieser Ausdruck Ende Dezembers ironisch; hier gilt er im Ernst. Ein Trupp von ein paar hundert leeren Eseln, mit ihren Treibern, bildete eine Karavane, an welche wir uns nun anschlossen. Ein einziger Janitschar diente als Beschützer des Zuges.

Ein immer neues Gelände eröffnete sich mir — ob auch im Ganzen höchst einförmig, doch Strichweise verschieden abwechselnd; bald sind es kleine Hügel von Stein und Sand, enge aneinander gereiht, bald größere in ungleicher Ferne zerstreut, bald Ketten bildend, bald unabsehbare Ebenen; zuletzt Felsen

Digitized by Google

ähnliches Gebürg von zusammengepapptem Sande; mitunter sehr schöne, braune Kieselsteine von lebhafter Farbe, bisweilen himmelblau und innerhalb zierlichem Marmor.

Sieben bis acht Stunden durchwandert man diese Oede; wie auf dem Meere nur Wasser und Himmel, so ist hier nur Sand und Himmel sichtbar; kein anderer Gegenstand, kein Strauch, kein Gräschen belebt die Gegend; kein Geschöpf, kein Mensch begegnete uns, kein Vogel in der Luft als Zeichen der lebenden Welt. Nur hin und wieder gebleichte Knochen von Kamelen oder Dromedaren, Pferden oder Eseln hoben sich weiß aus dem gelblichten Sande. Vorbey war nun zehn Uhr Morgens die liebliche Kühle, der Schweiß trof wie bey uns in schwülen Julius- oder Augustagen.

Es mochte ungefähr zwey Uhr Mittags seyn, als ich am Horizont der Oede etwas bemerkte, das wie etwas Lebendiges aussah *). Ich irrte nicht. All-

*) Es ist unmöglich, eine Beschreibung dieses sonderbaren Anblicks zu machen; man sollte glauben, weil in der vermeinten Ebene nichts die Aussicht hemmt, man sähe ins Unendliche — und doch ist der Gesichtskreis beengt durch nicht in die Augen fallende Sandhöhen und Hügel, die man nicht unterscheiden kann — es ziehen die Gegenstände

mählig stieg es herauf und bildete einen Reuter; ich theilte meine Beobachtung mit, bald war Alles in Alarm und die Esel in Galopp gejagt; ein zweyter Reuter ward bemerkbar, doch mochte die Entfernung wohl eine halbe Stunde ausmachen; nicht viel weiter rechneten wir, bis wir wieder Land *) hatten; es schien, als wären's Beduinen.

Die Eile, mit welcher vorwärts gejagt wurde, ließ zu keinen weitern Beobachtungen Zeit, und meinen Treibern war bänger als mir. Das Warum konnt' ich mir nicht erklären, da an ihnen nichts zu plündern war, ich hätte keinen Kreuzer für den Anzug beyder gegeben. Der Gedanke kam mir nicht zu Sinne, daß ich auf ihrem Hab und Gut saß — auf dem Esel.

Der eine meiner Araber blieb lange zurück, und als er mit dem Janitscharen den Zug wieder erreicht hatte, glaubt' ich, er wolle mir zu verste-

---

von ferne allmählig in die Höhe wie optische Erscheinungen — und durch die erhitzte flatternde Luft wie magische Schatten, undeutlich und eher vergrößert, schwebend und ruhig beweglich — in dieser durch nichts anders belebten und bewegten todten Stein- und Sandwelt.

*) Das heißt: bis wir aus der Wüste wieder Vegetation hofften.

Digitized by Google

hen geben: daß mit den Beduinen unterhandelt würde und es für meine Person zwey Piaster koste, die er sogleich verlangte. Ich merkte die Prellerey; wir waren indeß dem urbaren Lande näher gekommen; ich zog meinen Säbel und deutete: daß dieß für die Beduinen wäre, sie sollten nur kommen.

Die Araber sind feiges Diebsgesindel; er glaubte, daß der halbgezogene Säbel ihn gelte, und sprang weit zurück. Nach Verfluß einer halben Stunde waren wir der Hauptwüste entronnen und langten in Damieh an; wie eine Erdzunge in's Wasser hinein, so erstreckt sich hier ein schmaler langer Strich Grün in den gelben Sand hinaus; an der äussersten Spitze ist dieser Ort. Dem Auge thut es sehr wohl, wieder auf etwas Grünem zu ruhen. Hier war die äusserste Gränze der Provinz Fajum, ehmals Arsinon, die schönste und fruchtbarste in Aegypten. Noch fast zwey Stunden ritt man abwechselnd durch Sand, der von Strecken Landes, welche angebaut sind, unterbrochen war und sich heraushoben. Aber gegen Abend war aller Sand durchzogen, und ich befand mich in einer Gegend, die Italien im May kaum aufweisen kann. Blühende Bohnenfelder mit dem wohlriechenden Duft; in Halmen schiessendes Korn; Aecker mit Rosenstauden bepflanzt; Zuckerrohr reif zum Genuß; Pflanzungen von Indigo, Einfänge von Orangen; Citronen und Cedernfrucht; Fel-

Digitized by Google

der von Flachs in voller Blüthe; Palmen, welche ihre neuen Zweige zur künftigen Dattel schon sproßten; fette Wiesen und Kleematten, in denen das Vieh bis an den Bauch watete. So war jetzt die Landschaft dieses Bezirks beschaffen; die Felder von tausend Gräben mit laufendem Wasser durchkreuzt, welche vom Nil her durch Nebenkanäle gefüllt werden.

Medini heißt jetzt der Hauptort der Provinz. Die Ruinen des ehemaligen Arsinon sind eine halbe Stunde von hier — aufgethürmt wie Berge — Stunden im Umkreis haltend — erheben sich die Ueberbleibsel auf dem Schutte dieser einst so bedeutenden Stadt. Noch jetzt findet man Münzen, Urnen und kleine metallne Götzen jeder Gattung *) unter diesen Trümmern herrlicher Werke. Ich kaufte mir einen, der seit wenigen Tagen gefunden ward.

Plinius sagt: „daß diese Provinz das Crokodil verehre"; die Priester nährten dieses Thier mit gebratnen Fleischkuchen und Wein, indem ihnen jene in den Schlund geschoben wurden, den man ihnen öffnete. Langsam näherten sie sich dann dem See, und liessen sich hinein, um das Mahl zu verdauen.

Ich ward bey einem Griechen, dem einzigen Franken in Fajum, aufgenommen und beherbergt;

*) Die Araber nennen sie Egytti.

Digitized by Google

von einem Griechen ward ich an diesen empfohlen, und von einem englischen Hause in Alexandrien an einen dritten in Kairo. Alle drey waren Griechen im eigentlichen Sinne des Wortes, wie ich schon so viele Erfahrungen machte.

Oft durchwanderte ich die schöne Gegend dieses Bezirkes. Dem Kaschef gehören mehrere große Aecker, die nur von Rosenstauden bepflanzt sind. Die Zeit ihrer Blüthe ist ein ganz unbeschreiblicher Genuß für Auge und Geruch!

Das beste Rosenwasser und die vorzüglichste Rosenessenz wird hier verfertigt; es wird beym Waschen häufig gebraucht, besonders von dem Frauenzimmer. Jeden Morgen werden die reifen Rosen gepflückt und sogleich gebrannt; in Kairo wird Zucker damit gefärbt und dadurch auch dem Geschmacke beygebracht. Mit diesem Artikel wird sehr ins Große gehandelt. Ich sah bey einem Dutzend Buden, wo dieser Rosenzucker Kistenweis verpackt und ins Ausland versandt wurde.

Dem Kaschef wurde ich vorgestellt — er ertheilte eben Audienz; höflich von ihm empfangen, setzt' ich mich auf einen Polster am Boden; ich wollte ihn in seinem Amte nicht stören, das er eben verwaltete. Sehr stille und ehrerbietig betrug sich das volle Zimmer der Anwesenden, und wenn er sprach, vernahm

man keinen andern Laut. Immer sprach nur Einer allein; nie fiel ein Andrer in's Wort.

Rasch brach er auf. Alles folgte; nach Verfluß einer Viertelstunde, während welcher einem Janitscharen die Bastonade so ertheilt wurde, daß er von zweyen geführt werden mußte, kam die Prozession zurück.

Unweit meiner Wohnung befand sich ein Hühner-Brut-Ofen, deren es in Aegypten so viele gibt. Ich ließ mir das Gebäude öffnen, um die Anstalt deutlich zu sehen. Das Gebäude, oder, was beynahe dasselbe ist, der Ofen, war bey etwa sechszig Schritten lang; die Mitte durchschnitt ein Koridor, damit man rechts und links zum Feuer sehen und den Eyern die nöthige Bewegung und Wendung geben könne. Nie wird helles Feuer gemacht; nur Rauch oder Dampf von Staub und Kuhmist gemengt, erzeugt die erforderliche Wärme. Der Rauch wird durch zwey Kanäle auf beyden Seiten geleitet, und die Eyer Schichtenweise darüber gelegt; ohne Termometer kennen diese Leute den nöthigen Wärmegrad — und auf den bestimmten Tag der dritten Woche fängts an im Ofen zu wimmeln, zu leben und weben; sechs bis achttausend Eyer durchbohren

Digitized by Google

sich beynahe auf eine Stunde und jedem entwindet sich sein Gefangener.

Oft sollen die Hühnchen beym Verkaufe beym Viertel weggegeben und nicht gezählt werden. Das Maß des Viertels ist oben und unten offen; was es in seiner Rundung einfaßt, kostet so und so viel; diese Manier geht schneller von Statten als das Zählen; auch in diese Anstalten mischt sich die Regierung, und bezieht ein Gewisses von jedem Ofen.

Ich war nun entschlossen, meine Reise durch Oberägypten noch weiter hinauf fortzusetzen. Dieser Entschluß ward mir durch die Bekanntschaft mit einem französischen Renegaten, den ich hier fand, sehr erleichtert. Zur Zeit der Beys diente er als Mamelucke, und hatte das Glück, bey der Ermordung seiner Waffenbrüder abwesend zu seyn. Hassan nannte er sich nun; sein Gesicht und der rothe Bart bis auf die Brust hinunter bildeten einen halben Judaskopf. Gescheut und gewandt hing er scheinbare Grundsätze von Billigkeit aus. Dieser Umstand milderte das Nachtheilige, das ich bey seinem ersten Anblicke empfand. Er hatte den ganzen französischen Feldzug mitgemacht, war oft verwundet, und hatte ungemeine Kenntnisse von den Oertlichkeiten des Landes; überdieß hatte er eine Unterhaltungsgabe, die

mir oft sehr interessant war. In der Länge der Zeit von beynahe zwölf Jahren, während denen er seine Sprache nicht üben konnte, vergaß er freylich das eint und andere oder verwechselte die Ausdrücke, was denn bisweilen lächerliche Mißverständnisse absetzte.

Vom Kaschef erhält man einen Zettel, vermittelst dessen man bey den Fellahs Wohnung und Kost findet. Auf zwey Eseln und mit einem Knechte ging's bey immer gleich schön anhaltendem Wetter vorwärts. Etwa eine Meile weit von dem Orte meiner Abreise, kamen wir durch ein Dorf, Fiddemi geheißen; es hat die schönste Lage in dieser reizenden Gegend. Dieses Dorf ist in zween Theile getheilt, von denen der eine von Türken, der andere von Kopten bewohnt ist — so sind die Wohnungen getheilt, wie die Meinungen: Mahomet und Christus — beyde Partheyen leben abgesondert.

Hier herrscht ein immerwährender Frühling den Winter durch. Von den Sommermonathen in dieser Gegend kann ich nicht urtheilen, doch müssen diese auch nicht unerträglich seyn. Auf lieblichen Hügeln schatten hinreichend niedre Palmen, Oliven, Reben, welche einen vorzüglichen Wein liefern — Cedernfrucht, Citronen, saure und süße Pomeranzen; wohlriechendes Gesträuch — das ganze Jahr durch blühend — All das — und unter diesem Allem findet

sich wohl Erleichterung und Zuflucht gegen die stärkste Hitze; zu diesem Allem kommen noch lieblich rauschende Bäche, die das Ganze beleben und den Zauber dieses Paradieses vollenden.

Hassan sagte mir viel von dem „Chrétien“ des Kaschefs und machte große Lobsprüche von ihm; ich konnte mir nicht recht vorstellen, was der Kaschef für einen Christen in seinem Dienste haben könnte und mochte auch nicht weiter fragen. Jetzt begegnete uns ein Trupp von Landleuten *), und Hassan rief mir zu: „ce sont tous des écrivains;“ Schreiber, dachte ich, und doch gleichen sie Bauern der Gegend wie ein Ey dem andern. Auf einmal löste sich der Mißverstand; Hassan verwechselte Chrétien mit Ecrivain und deßwegen war mir die Sache so spanisch.

In wenigen Stunden darauf kamen wir nach Sennhour; Kraft meines Zettels nahm ich Quartier beym Vorsteher des Orts. Er war eben beschäftigt, auf einem großen, freyen Platz Dura **) zuzurüsten und zu besorgen. Mit zwey andern kam er, sowohl den Ankömmling als den Zettel bey Nahem zu besehen. In einer Hausflur, welche sich in den meisten türkischen Wohnungen gleich beym Ein-

*) Koptischen Christen.
**) Eine Gattung Maiß, wovon Brod und Mehl überhaupt zubereitet wird, besonders aber zur Fütterung für Vieh und Geflügel dient.

gange befindet, wurde uns Herberge angewiesen. Nach Landessitte kam bald Kaffee, der aber nach Hassan's Aeusserung zur Hälfte mit Reis verfälscht war, zum Vorschein. Späterhin ein Brey von Dura, saure Milch und dünne Kuchen, halb gebacken, und Honig. Den Thieren ward ein großer Kleehaufen vorgeworfen; einen kleinern Haufen von Klee ähnlichem Futter schüttete man vor dem Herrn des Hauses und seinen Begleitern auf. Die vier- und zweybeinigten bissen gleich lustig an, und der Haufe der letztern war alle, ehe die erstern mit dem ihrigen fertig waren.

Dieß Kraut, welches von dem Wirthe und seiner Gesellschaft verzehrt wurde, ist dem Klee sehr ähnlich, außer daß es spitzere Blätter und weißlichte Blüthe hat. Unbeschreiblich häufig wird es von den Einwohnern geessen; es ist nicht unangenehm; ich war späterhin, als ich hungerte, im Falle, auf solchen Aeckern mich hin zu lagern und nach Lust zu grasen.

Noch mehrere Stunden leitete der Weg über Sand. Der See, ehmals Moeris — jetzt der Charon genannt, war erreicht. Nie in meinem Leben sah ich eine ähnliche Menge Vögel, wie hier auf dieser blauen Fluth und an deren Ufern. Strecken von

einer halben Stunde im Umfange waren von ihnen, wie mit Schnee, bedeckt. Nach und nach hob sich's und Strichweise war der Himmel verdunkelt von Schwärmen, die Millionen enthielten.

Dieser See von vierzig Stunden im Umkreis, ist von Menschenhänden gegraben. Ein Pharao soll dieses verdienstvolle Werk — für unser Zeitalter ein unbegreifliches Unternehmen! — begonnen und vollendet haben. Der See ward vom Nilwasser zur Zeit der Ueberschwemmung dieses Stroms gefüllt, und bewässerte das Jahr über die ganze umliegende Provinz. Die Segnungen des Volks folgten dem Namen des Pharao-Moeris; wer für seines Volkes Wohl Wunder thut — der allein ist unsterblich!

Und jenseits am Ufer dieses Wundersees, ein paar Stunden tiefer in der Wüste, ruhen die Ruinen eines andern Wunders der alten Welt. Ein Berg von Ruinen bedeckt in einer stundenlangen Strecke den Schutt des Labyrinthes mit seinen zwölf Palläſten unter Einem Dache. Zwey Stockwerke, jedes anderthalbtausend Gemächer enthaltend, machten nach Herodot's Beschreibung die Füllung dieses einzigen Werks seiner Art aus. Wer sich ohne Führer hinein wagte, war verloren ohne den Faden der Ariadne. An keinen Ausweg war in dieser künstlich-verworrenen Schöpfung von dreytausend Gemächern, deren jedes mehrere Thüren gehabt ha-

ben soll, zu denken. Noch jetzt sieht man eine Gattung Zellen — sehr lang, aber nieder und schmal — hier mochten die Körper der geheiligten Krokodile verwahrt worden seyn. Gegenwärtig noch, in ihrer Zerstörung, sind diese Werke ein Wunder der Welt — jetzt in Schutt, Moder und Sand versunken. Welch ein Abstand zwischen denselben in vergangenen Jahrtausenden und dem gegenwärtigen Augenblicke! Es engte und drängte sich in mir. Ueber's Sandmeer hinblickend, stand ich an der Grenze der Sandöde Lybiens — heißer Wind wehte daher — ich eilte zurück!

Gerne wäre ich weiter vorgedrungen nach dem Schutthaufen von Theben mit seinen hundert Thoren, und nach so vielen andern Ueberbleibseln einst so merkwürdiger Orte — gerne wäre ich noch hinauf zu den Katarakten des Nils — weiter zu sehen das noch so viele Sehenswerthe der alten Welt, denn auf keinem andern Flecke der Erde findet man in größerer Menge so beysammen vereint das, was Menschen Kühnes, Großes und Erhabenes schufen, als hier unter diesem Himmelsstriche — hier, wo einst die Lehrer von Griechenland und Karthago und Rom athmeten.

Entbehrung von Bequemlichkeiten, so wenig als Furcht vor Gefahren und Mühsalen hielten mich ab, weiter zu reisen — dieß alles scheute ich nicht: aber

meine Finanzen waren nicht die eines englischen Lords. Diese Betrachtung gebot Rückkehr, wenn ich auch sonst nicht an die Heimreise gedacht hätte.

8.

Schon in Kairo fand sich hin und wieder der Boden weißlicht, wie mit Reif bedeckt. Es war Salz. In der Gegend des Sees Moeris aber lag Strichweise das baare, feine, gereinigte Salz, oft zwey Finger hoch.

In diesen Einöden mangelt es nicht an wilden Thieren verschiedener Art. Unweit von uns sprang ein Wolf vorbey. Hassan bedauerte es sehr, statt einem Esel nicht ein Pferd unter sich zu haben, um ihn zu verfolgen. Dieser Wunsch war indeß übel angebracht, denn kurze Zeit darauf legte er auf ein Dutzend wilde Gänse an, die in einer Reihe ruhig auf dem Boden lagen und den Schuß abwarteten; er drückte vielleicht zehnmale los, aber die Flinte versagte, und wir wären übel daran gewesen, wenn der Wolf, statt zu fliehen, auf uns losgestürzt wäre.

An der Grenze längs der Sandwüste war ein Trupp wandernder Araber, die sich da gelagert hatten. Etwas Neues für mich, das ich gerne in der

Digitized by Google

Nähe zu sehen wünschte. In Gruppen abgetheilt, lagen die Zelte dieser unstäten Völkerschaft beysammen; je zwanzig bis dreyßig Zelten hoch — machten eine Verwandtschaft aus und bildeten ein kleines Dorf; so lag Bezirksweise ein Dorf von Zelten am andern, und man sagte mir: daß das Ganze viele tausend ausmache. Diese herumziehenden Horden erkaufen das Recht, ihr Vieh zu weiden, von den Besitzern des Bodens, und bleiben mit ihren Heerden von Schaafen, Ziegen, Rindvieh und Kamelen so lange, bis der Boden abgeäzt ist. Dann verpacken sie ihr Haab und Gut, Weiber und Kinder wieder auf die Kamele, und beziehen einen neuen tauglichen Platz, bis auch dieser, wie der vorige, abgeweidet ist. Haben sie im geringsten etwas zu befahren, oder werden sie beleidigt, so ziehen sie sich in die Wüste zurück und lauern da auf Gelegenheit, sich durch Räubereyen und Streifzüge in die ihnen bekannte Gegend zu rächen; auch ohne dazu gereitzt zu werden, sollen sie zu Diebereyen geneigt seyn und die Gegend unsicher machen; auf jeden Fall sind sie eine gefährliche, mißliche Nachbarschaft. Während dem Aufenthalte der Franzosen waren diese arabischen Horden augenblicklich verjagt, wo sie sich ansiedeln wollten.

Ihre Verfassung soll eine Gattung von Monarchie und je der Aelteste einer Familie Vorsteher und

Befehlshaber derselben seyn. Die Wirthschaft in den Zelten *) ist bunt genug; in dem engen Raume derselben ist eine ganze Haushaltung mit Mobilien, den nöthigen Werkzeugen und Geräthschaften, Animalien und Vegetabilien zusammengepreßt.

Die Weiber sah ich alle sehr thätig, nicht nur verrichten sie alle mögliche Arbeiten, sondern sie weben, machen Netze, spinnen Kamelwolle u. a. dgl. Dinge. Ihre Kleidung ist in diesem so milden Klima so leicht, daß sie kaum Kleidung genannt werden kann; doch ward auch hier Sitte, schnell das Gesicht zu verbergen, wenn auch sonst nichts anders verborgen blieb.

Indeß ward, als ich die Länge des Zeltes beschritt, um den Raum abzumessen, dieß für verdächtig gehalten; es schien, als ob die Männer es nicht gerne sähen. Deutlicher bewies es aber das Gelärm und Gekeif eines alten, schwarzgelben Weibes, das mich mitten im Abmessen unterbrach, sich mir in den Weg stellte, und durchaus keine nähere Untersuchung des tüchenen Pallastes zugeben wollte. Ich beschied mich dessen um so viel schnel-

*) Alle sind einander gleich, zehn bis zwölf Schuhe lang, sechs bis sieben hoch; von Tuch, das sie selbst verfertigen; Riemenweise, braun und weißlicht — dichter und stärker als Zwillich aneinander genäht.

ler, da die Hunde als ihre Bundesgenossen ein Intermezzo anstimmten — das mit dem ihrigen abwechselnd, mich bald überzeugte: es sey rathsamer, mich mit heiler Haut zurückzuziehen, als auf Gefahr und Unkosten solcher meine Neugierde zu befriedigen. Wahrscheinlich rührt dieß Mißtrauen von dem Aberglauben her: daß die Franken in Zaubereyen und geheimen Künsten bewandert seyen.

Hier werden die dauerhaften Pferde, die zu nichts anderm als zum Rennen und Strapaziren gebraucht werden, abgerichtet, recht lange auszudauern. Die Menge wachtbarer Hunde umgeben überall die Zelte. Ich ward übrigens von diesen Halbmohren freundlich aufgenommen; man anerbot, wie üblich, die Pfeife, indeß man sich im Kreis herum an die Sonne setzte. Dieß sorgenlose, patriarchalische Leben hat gewiß vielen Reitz; es liefert den Beweis, daß dieß freyheitsliebende Volk lieber auf alles andere Verzicht thut, als auf diese Lebensart.

Es traf sich im Rückwege in Fiddimi zu übernachten. Hassan frug mich: „ob ich lieber bey einem Türken oder bey einem Christen Herberge nehmen wollte?“ All eins, war meine Antwort, wo man besser, und der Hauswirth ein ehrlicher Mann ist. Er machte nicht die beßte Schilderung von dem Türken, und man bezog also das Quartier der Kopten; ich bemerkte, daß unsere Erscheinung neu, und eine

solche ungewohnt seyn müsse, da alle Einwohner zusammenliefen. Ich bemerkte ferner einen festen, hämischen Blick, den Hassan beym Absteigen dem türkischen Treiber zuwarf; dieß genügte, um mich Kabale muthmassen zu lassen.

Der Hausherr war nicht zugegen, man mußte ihn suchen; indessen sagte mir Hassan, daß vor einigen Tagen ein Bruder desselben gestorben wäre. Ich äusserte meine Unzufriedenheit, unter solchen Umständen die Leute zu stören, und ihnen beschwerlich zu fallen.

„O," sagte er, „einmal einer verscharrt, denkt niemand mehr an ihn — c'est comme les chiens!" Diese Aeusserung war nicht empfehlend. Der Mameluk fluchte, daß man so lange warten müsse; ich entschuldigte den Wirth, daß er von unserm Besuche nichts geträumt habe. Endlich kam er, es war ein Blaufärber; man erkannte im ersten Augenblick einen arbeitsamen Mann; sein Anzug war anständig, so wie sein ganzes Benehmen: aber Verlegenheit über den unerwarteten Besuch — Scheue und Furcht blickten aus ihm: „Salaman! Salaman!" grüßte er und bewillkommte auf arabische Art. Er schloß die Thüre des benachbarten Hauses auf, als unser Quartier; es war sein Arbeitsgemach; — sechs kleine Blaukippen, wie sie hier üblich sind, nebst den Geräthschaften und umeinander liegendes Tuch, nahm

den größten Theil des Platzes ein; er redete mit Hassan. Es schien mir, als ob er sich entschuldigte, uns nicht bessere Wohnung anweisen zu können. Hassan aber bemühte sich, mir im Gegentheil das schlechte Quartier anschaulich zu machen und auf ein solches Loch zu schimpfen. Wie zufällig fragte er mich: „ob ich gerne Oliven äße?“ Auf mein Bejahen ward sogleich Kontribution gemacht; ich wußte nichts davon, bis man sie nebst einer Flasche Brandtwein herbeybrachte. Der Hauswirth schenkte ein und trank zuerst: so wie er auch von allen Speisen zuerst genoß, dann mir und dann Hassan bot. Bald kam ein Bruder von ihm zur Gesellschaft, und es ward die Rede von dem Verstorbenen Dritten. Er ward von zwey Beduinen auf dem Wege, als er aus der Stadt etwas Geld holte, ermordet. Drey Wochen waren seither verflossen, dennoch weinten beyde Brüder herzliche Thränen beym Erzählen — und die frühere Aeusserung Hassans ward dadurch widerlegt.

Der Brandtwein erheiterte den Hausherrn; zwey Gläschen, die er schnell, gewiß nach anhaltender Arbeit, und wahrscheinlich in nüchternen Magen hinunter schüttete, machten ihn gesprächig: Hassan ward es nicht weniger, und der Flasche ward immer mehr zugesprochen, als ich gerne sah. Zwey Knaben von sechs bis acht Jahren mußten auch trinken, und als ich es tadelte, übersetzte mir Hassan:

Digitized by Google

„daß dieß Kinder des ermordeten Bruders wären, und daß er (der Hauswirth) sie lieber haben müsse als seine eigenen, indem er den letztern keinen Brandtwein gäbe.“

Es sammelten sich nach und nach eine Menge Nachbaren; einige setzten sich bey uns nieder; andere blieben an der Thüre stehen. Der Brandtwein wirkte und Hassan ward wild lustig. Schon früher äußerte er: „Die Christen seyen immer betrunken,“ und jetzt wiederholte er's, den Gastwirth meynend; und forderte Wein zum Nachtessen — ich sah die Folgen voraus.

Noch ein paar andre Kinder traten herein. Hassan bot ihnen das Glas und nöthigte sie zu trinken; anfänglich lachend, späterhin zudringlich: ich merkte seine Absicht, sie betrunken zu machen — und als das jüngste sich sehr weigerte, noch mehr zu trinken, gab ich ihm durch Zeichen Beyfall, da ich schon früher merkte, daß der Mameluk meine Worte anders verdollmetschte, als nach dem Sinne. Das Kind mißverstand mich und glaubte, ich wolle, daß es trinke. Als es im Begriff war anzusetzen, nahm ich das Glas, und um auch Hassan meine Willensmeynung zu verdeutlichen, leerte ich es auf den Boden. Ich ward wieder mißverstanden — wie schon so oft! — das Kind fing an zu weinen, und ging weg, in der Meynung: ich wolle ihm übel. Mein

Digitized by Google

etwas ernstes Gesicht gegen den Renegaten bewirkte Stille.

In diesem Augenblicke trat ein alter Mann, schwach auf den Füssen, herein; stillschweigend setzt' er sich in den Kreis; er schien gegen die achtzig; die Züge seines Gesichts waren ausdrucksvoll — herbe und düster. Der Hauswirth sagte: „daß der Alte am Gehör und an den Augen litte.“ Gegen das erstere Uebel wußte ich nichts, für letzteres hingegen, sagte ich, brauche man bey uns das Rosenwasser. Der Mann wollte scheints denjenigen sehen, der ihm einen Rath geben wollte zur Erleichterung seiner Beschwerde. Man gab ihm ein Licht; er setzte sich hart bey mir an den Boden, das Licht ganz nahe an mein Gesicht haltend. Sein Auge, kaum eine Spanne breit von dem meinen, heftete sich mit angestrengter Aufmerksamkeit, vielleicht ein paar Minuten, auf mich, dann — nach einem durchdringenden Blicke, ergriff er plötzlich meine Hand und küßte sie; freundschaftlich drückt' ich die seinige. Er wollte zu mir sprechen und konnte nicht; ich sah ihn tief gerührt, und Thränen rannen in den weissen Bart; er neigte sich, küßte mein Knie, mein Kleid; der Schmerz schien ihn zu übermannen; er weinte noch heftiger. Noch einmal küßte er meine Hand mit Herzlichkeit; wiederholte seine Zeichen, nicht sprechen zu können; stürzte ein

Gläschen Brandtwein hinunter, deutete auf seine Fußsohlen, und ging unter lautem Schluchzen weg.

Ich war ergriffen von dem unerwarteten Auftritte; die wärmste Theilnahme an dem Mißgeschicke des Greisen regte sich in mir. In dieser Stimmung äusserte Hassan: „vous voyez ils sont tous soûls!“ ich erwiederte aber ernst: daß ich für einmal, ihn selbst ausgenommen, Niemand in diesem Zustande sähe.

Jetzt erzählten die Anwesenden die Geschichte des alten Mannes: „Er hatte, wie es scheint, durch Fleiß und Arbeitsamkeit, und als ein rechtschaffener und geschickter Mann sich ein ordentliches Vermögen erworben, als er vor neun Jahren von einem Bey berufen ward. Ohne Arges zu denken, ging er hin. Da ward er vierzig Tage lang in ein Gefängniß geworfen und während dieser langen Zeit täglich grausam auf die Fußsohlen geschlagen. Zwar kam er mit dem Leben davon: aber das Vermögen ward ihm genommen. Er erblindete und verlor das Gehör und noch jetzt, nach Verfluß von neun Jahren, schmerzen ihn die Füsse.“

Ich erwachte, wie aus einem Traume, zu brennendem Unwillen. Christen sah ich um mich — Mitbrüder — Christen, wie ich sie in meinem Leben nie noch in

diesem Lichte sah: bedrückte, unterdrückte Glaubensgenossen. Die Zeiten Diokletian's und Szenen aus Chateaubriand's Märtyrern drängten sich vor meine Seele. Auch ich ward vom Schmerz übermannt, und kein Wort des Trostes konnt' ich meinen Mitbrüdern sagen, die mehr oder weniger noch immer darum, daß sie Christen sind, von einer barbarischen, rohen, unwissenden Nation gedrückt und zertretten werden.

Es war begreiflich, daß dem hämischen, seinen ehemaligen Glaubensgenossen gehässigen, und nunmehr besoffenen Renegaten, Hassan, nichts von dieser Sache zu sagen war. Was hätte ich nicht darum gegeben, um mit diesen guten Leuten — meinen Glaubensbrüdern — nur ein Viertelstündchen sprechen zu können.

Denn, wie bedeutungslos ist mitten in der Christenheit der Name Christ; wie oft ist dieser Name sogar Stoff zur Ironie, weil mancher sittlich Gute zehnmal besser ist, als Christen dem Tausend nach, wie wir sie unter uns finden, deren Leben diesen Namen entweiht! Wie ganz anders aber erscheint das Christenthum und der Christ da — wo man nur selten diese Namen findet, und wie interessirt man sich dafür, wenn man seines Gleichen bedrückt sieht — eben weil sie seines Gleichen sind!

Digitized by Google

Zu meinem höchsten Verdruße erfolgte, was ich früher befürchtete. Hassan ward zänkisch und suchte Händel; sie konnten nur durch alle Nachgiebigkeit der in Angst gejagten Hausbewohner vermieden werden; um Uebel nicht ärger zu machen, mußt' ich schweigen. Einmal, als ich losbrannte, um ihn heraus zu schmeissen, warfen sich die erschrockenen Leute um mich und flehten: daß ich mich doch möchte besänftigen lassen. Ich dachte im Zorne gar nicht daran, daß der Mameluke hier in der Nähe wohnte — und vermittelst des Kaschefs oder durch Kabale — früher oder später sich an diesen wehrlosen Menschen auf eine entsetzliche Weise rächen könnte.

Aus diesem Beweggrunde verabschiedete ich Hassan auch späterhin nicht: und als er mir Tages darauf Abbitte that und beyfügte: „daß er sich in Zukunft wohl hüten werde, zweyerley Getränke zu sich zu nehmen, wie gestern," erwiederte ich ganz trocken: daß er wohl daran thun würde.

9.

Morgens vor der Abreise kamen mehrere Kranke in der Meinung, ich seye Arzt, weil ich gestern Abend dem alten Manne das Hausmittel wegen seinen Augen gab. Mein Wirth mußte sich alle Mühe geben,

Digitized by Google

es einem Jeden zu sagen: daß dieß nicht mein Beruf wäre — ohnehin, wenn nur ein Europäer sich zeigt, meinen die Eingebornen, er sey in der Arzneykunde erfahren. Es ist aber auch unbeschreiblich, wie es in der Levante überall von Aerzten wimmelt; meist die traurigsten Quacksalber, und ich glaube keinem Unrecht zu thun, wenn ich unter fünfzigen neun und vierzig zu dieser Klasse zähle. Versteht ein Arzt bey uns sein Fach nicht und geht er darüber in Europa zu Grunde, so wird er dessen ungeachtet hier — wenn er nur in Etwas ein gutes Mundstück hat — bald zum reichen Manne. Versuche und Probestücke macht man hier am Menschenleben, wie wir Fabrikanten hie zu Lande an Musterblätzen; und ein gewandter Franzose versicherte mich, daß er die Pest mehr als einem Dutzend Araber eingeimpft habe, um darüber Beobachtungen anzustellen. Als ich ihm darüber mein Erstaunen äußerte, glaubte er, weil er den Arabern Geld bot, und jeder sich um zwey oder drey Piaster die Pest einpfropfen ließ, er seye dadurch quitt: er hätte es ihnen vorhergesagt, daß sie die Krankheit bekommen würden, aber sie hätten es nie glauben wollen, daß ein so kleiner Faden dieß Uebel bewirken könne; sie hätten ohnehin schon auf ihre Lehre von der Vorausbestimmung (Prädestination) gebaut.

Ehe ich abreiste, wollte ich doch etwas Geld für

das Genossene hinterlassen; ich wunderte mich, auch bey den Kopten den Gebrauch der Türken zu finden. Mein Wirth legte seine Hand auf den Bart *) und machte Zeichen, daß er kein Geld nehmen würde. Die Sitte will's, daß ein Gast bis vor den Ort hinaus begleitet werde. Als ich dem wackern Manne mit Innigkeit beym Lebewohl die Hand drückte, traten ihm die Thränen in die Augen!

Die Türken selbst geben den Kopten das Lob, daß sie fleißige und arbeitsame Leute seyen; ihre Kinder lernen lesen und schreiben; frühe helfen diese den Aeltern in ihrem Berufe ihr Brod verdienen.

Wieder in Medini zurück, sah ich eines Morgens den türkischen Musterungen zu. Die Manöuver der Kavallerie sind, wie ich schon früher äußerte, für einen Europäer sehr interessant — mitten im stärksten Galoppe halten die Pferde beynahe auf den Schritt an, und unstreitig haben die Muselmänner hierin eine Gewandtheit in Schwenkungen und Uebungen, die bey uns nicht zu finden ist, auch wegen dem Sattel und der Verschiedenheit der Lage des Reuters nicht möglich wäre — die Knie des

*) Soviel als die höchste Betheuerung.

türkischen Reuters reichen bey den kurzen Steigbügeln fast bis an den Hals des Pferdes. Desto unbeholfener hingegen ist die Infanterie; jeder steht und geht, wie's ihm am tauglichsten scheint, ladet und feuert nach Bequemlichkeit. Ohne selbst militärische Kenntnisse zu besitzen, fiel mir gleichwohl die Verwirrung dieser Taktik auf. Der Kaschef selbst war Anführer der Kavallerie; er saß fest und mit Zuversicht auf seinem herrlichen Rosse.

Indeß dieser auf dem Felde seine Mannschaft in den Waffen übte, starb zu Hause seine Tochter, welche auch des Nachmittags sogleich begraben ward. Der ganzen Länge der Gasse nach, waren auf beyden Seiten zerfetzte Krüppel und Lahme, die den Leichenzug begleiteten, um Almosen zu erhalten. Die Vornehmen haben den Lerm und das Geheul der Trauerweiber, so viel es hier zu Lande anging, abgeschaft, da hingegen die gemeinen Leute den höchsten Werth darauf setzen. Der Zug dieser Armen war beträchtlich; in denselben Kleidern, wie am Morgen auf dem Exerzierplatze, erschien der Kaschef; den Sarg des dreyjährigen Mädchens überzogen bunte Teppiche. Die geliebte Todte selbst soll in einen Kaschemir-Schawl, von mehr als tausend Piaster am Werthe, gekleidet und in demselben in die Erde versenkt worden seyn. Auf dem Rückwege aus der Mo-

Digitized by Google

schee theilte der Kaschef rechts und links den deßwegen erschienenen Armen Geld aus.

In Oberägypten haben die Grabmähler eine andere Beschaffenheit als im untern Theile dieses Landes. In der Größe eines mittelmäßigen, gleichseitig-viereckten Zimmers *), werden bald von Koth, bald von ungebrannten Backsteinen diese Grabmähler erbaut. Der Begräbnißplatz nimmt oft einen größern Raum ein, als das Dorf. In der Mitte des Thurms wird das Grab gesehen — dieses aber, wie die Oeffnung im Grabmahle, bleibt vermauert bis auf einen gewissen Tag im Jahr, an welchem dann die Gebete der Verwandten auf dem Grabe selbst verrichtet werden.

Ungefähr eine Stunde auſſer Medini, liegt mitten in einem Bohnenacker ein sehr schöner Obelisk; er ist kleiner als die von Alexandrien, aber wohl fanden sich oft die nämlichen Hieroglyphen auf diesem wie auf jenen **). Diese für uns größtentheils, we-

*) über welches dann eine runde Kuppel zur Bedeckung kömmt. Auch die Backsteine sind aus leimartigem Koth zusammengeknetet.

**) Von diesen Hieroglyphen hab' ich eine sehr getreue Zeichnung gerettet.

Digitized by Google

nigstens in ihrem Zusammenhange, unverständlichen Figuren lasen die alten Aegypter, wie wir die Buchstaben-Inschriften.

Auch hier auf diesem Bohnenacker — dachte ich, war also ebenfalls eine andere Welt, als man diesen Obelisken setzte!

Ausser über die Minarets und Moscheen findet man in ganz Aegypten kein Dach — und im ganzen Said keine Glasfenster mehr.

Ich traf auf ganze Dorfschaften, die blos aus Einfängen von Schilfrohr bestunden *) — Jahr aus, Jahr ein lagern die Einwohner in denselben unter freyem Himmel, wie ihr Vieh.

Auf dem Wege nach Benisouef kömmt man nahe an zwey, unweit von einander entlegenen, zugespitzten Bergen, die aus dem Sande wie Zuckerstöcke hervorragen, vorbey. Es waren einst auch Pyramiden, und jetzt sind sie in besteigbare Berge verwandelt.

Am letzten Tage im J. 1812 verreiste ich von Medint, um, wie ich eben bemerkte, nach Benisouef zu reiten. Es war ein Prachttag und in jeder Rücksicht Sommer. Statt einer Pfeife im Mund,

*) Auf mehreren sind Querstangen mit Stroh bedeckt als Dachung übergelegt, sehr viele sind aber ohne Bedachung.

Digitized by Google

nagte ich an einem sechs Schuhe langen Zuckerrohr, und eine andere Portion hielt ich unterm Arme. Die reine Süsse ist sehr angenehm, und endet nicht widerlich im Geschmacke, wie beym Genuße des krystallisirten Zuckers. Daß die Zähne durch diesen Genuß im Geringsten nicht leiden, beweist das zierliche Elfenbein im Munde von beynahe allen Einwohnern des Landes. Von diesem Zuckerrohre, das den ganzen Tag über als angenehme Nahrung dient, kauft man zur Zeit seiner Reise im Said — mehrere Stangen um einen Parah.

Ich dachte nicht, daß der Weg so weit wäre, aber die Thiere waren schlecht. Erst Nachts kam ich in Benisouef an; stieg im Khan ab, mit Noth fand ich etwas gesalzenen Zieger *) und Brod von Dura — grob, wie von Türkenmehl: aber da ich den ganzen Tag nichts gegessen hatte, schmeckte es trefflich. Eine Gattung Loch ward mir als Zimmer angewiesen; sanft schlief ich auf kahlem Boden und träumte in Afrika von Europa.

Es war der Neujahrstag Morgen 1813! welch ein Erwachen! zwölf Monathe früher, welcher Un-

*) Das frisch Geschiedene von der Schotte, Bestandtheile des türkischen Käses.

terschied! Welch andre und fremde Welt — in Menschen und Thieren, Pflanzen und Klima und Verhältnissen!

Allein stand ich in dieser neuen Welt — ausser ja und nein, der Benennung von Zahlen — von Brodt und Wasser, wußte ich auch nicht ein Wort der Landessprache. Dennoch kam ich gut durch; ich weiß oft selbst nicht, wie!

Ich dachte an meine Freunde in der Schweiz, an diesen Festtag: nur ein Stückgen Brod von ihrem Ueberflusse wünscht' ich mir. Ich war mitten in einer Stadt und hatte nicht einen Brosamen; ein Trupp Militär, der durchzog, nahm Alles rein weg.

Ich ging heraus an den Nil; gegenüber lag ein Dorf unter Palmenbäumen auf grünem Wiesengrunde — das Uebrige war unübersehbare Wüste — dieser angebaute Fleck in dieser Sandöde erhob sich wie eine Insel aus dem Meere.

In der Bibel findet sich Manches, das uns, besonders in den Kinderjahren, unverständlich ist, weil andre Sitten und Gebräuche da herrschen, wo sie zum Theil geschrieben ward, als bey uns: mitunter gibt es wohl auch unwissende Lehrer, die ihren Schülern das nicht sagen können, weil sie selbst in der Völker- und Länderkunde der alten — manchmal

Digitized by Google

auch der neuen — Welt — Fremdlinge sind. Hier fand ich die Klageweiber, die in der Bibel mehrmal vorkommen, und von denen ich mir keinen rechten Begriff machen konnte. Die alte Sitte ist in diesen Gegenden bis auf unsere Zeiten beybehalten; oft sah ich die Ceremonie — hier in Medini aber am deutlichsten, und in der Nähe.

Vor dem Hause des Verstorbenen versammeln sich fünfzehn bis zwanzig Weiber — dunkel gekleidet — und mit einem schwarzen oder dunkelblauen Tuch über den Kopf. Eine Handtrommel wird von einer aus ihnen geschlagen, die übrigen bewegen sich im Kreise herum nach dem Takte derselben, indem sie laut das Lob des Verstorbenen besingen; in einer einzigen Minute schlagen sie vielleicht zwanzig- bis dreyßigmal die Hände vor dem Gesichte zusammen, und lassen sie dann bis auf die Knie sinken. Die anhaltende, heftige Bewegung wandelt die Ceremonie zum Tanze — alle Augenblicke ertönt von einer oder mehrern ein heller, durchdringender Schrey — fast wie ein Pfiff. Das Geberdenspiel, die Kleidung, Haltung erinnerte mich an die drey Hexen aus Shakespears Macbeth, den ich in Wien aufführen sah.

Die Trauer dauert sieben Tage, während welchen die nächsten Verwandten weiblichen Geschlechts, in Begleitung mehrerer Klageweiber, das Grab des Verstorbenen besuchen, und während ihrem Zuge

Digitized by Google

durch die Gassen wechselsweise diesen hellen und durchdringenden Schrey von sich geben; selbst am Grabe wiederholt sich dieß Gelerm, das jedoch, wie gesagt, nur unter den Gemeinen des Volks häufigere Uebung ist.

Seit Monathen wußte ich nicht, was Regen war; zur Seltenheit war der Himmel etwas überzogen. Wie doch der Mensch auch des Guten sobald überdrüßig wird! Was mich anfänglich entzückte, begann ich späterhin als eine gewohnte Sache anzusehen; noch mehr: ich mißte ungern das Gefühl, das einem bey uns in den stürmischen November- und Dezember-Tagen so heimlich macht; das Eingeschlossenseyn im stillen, ruhigen, häuslichen, warmen Stübchen, wo das eingesperrte Leben, alldieweil draußen der Wind tobt und das Schneegestöber an die Fenster schlägt, ein behagliches Wohlseyn gewährt — durch das Bewußtseyn: man habe von all diesem Ungemach nichts zu befahren.

Benisouef liegt hart am Nile; ich dachte mich Tags darauf einzuschiffen, da immer eine Menge Fahrzeuge vom Said herunterkommen *); es lag aber am Morgen ein dichter Nebel auf dem Stro-

*) Die meisten sind mit Korn befrachtet, gehören dem Pascha, und werden nach Rosette gebracht, wo es von ihm, der aus diesem Artikel einen Alleinhandel für sich macht, verkauft wird.

me *), was in dieser Jahrzeit sehr oft der Fall ist, und die beladenen Schiffe dann hindert, weiter zu fahren. Späterhin erhob sich Sturmwind, der Nebel lüftete sich und bildete nur leichtes Gewölke; von der Wüste hingegen erhob sich der Sand und verdunkelte den Himmel; es war düster, wie bey uns in den trübsten Tagen. Oft sah man durch die Säulen des emporwirbelnden Sandes den blauen Himmel über sich und im nämlichen Augenblicke ward die Helle wieder verdunkelt; auf der andern Seite sah man keine dreyßig Schritte vor sich — und wenige Stunden so sind hinreichend, ganze Karavanen zu verlieren. Die Lage muß schrecklich seyn!

Bey drey Tagen dauerte heftiger Gegenwind; kein Schiff fuhr ab; ich mußte mich während dieser Zeit behelfen so gut ich konnte. — In meiner Wohnung — wo, wie in allen Khans, nichts zu haben war, als Wohnung, mangelte Alles. Sprechen konnte ich nicht ein Wort; ich nahm zu meinem fast vergeßnen Zeichnen die Zuflucht, d. h. ich mahlte Eyer, Fische, Citronen u. dgl. aufs Papier, oder zeichnete sie in den Sand auf den Boden, dann schafften die Araber es lachend herbey. Nachts sperrte ich mit einem Steine die Thüre zu und verstopfte die Löcher

*) Der sich aber kaum eine Viertelstunde Landeinwärts erstreckt.

Digitized by Google

vor den Hunden und Katzen, die aber dennoch oft ihre Besuche abstatteten, streckte mich auf den Boden und zog den Rock als Decke über mich.

Der Kaschef war auf der Contributions-Jagd. Eine geraume Zeit im Jahr wird von den Befehlshabern dieses Landes auf diese verwendet. Mit einem Trupp Soldaten, meist Hallunken erster Klasse, zieht er in seinem Bezirke von Dorf zu Dorfe; vor jedem derselben wird Lager geschlagen, die Zelte bezogen und so lange kampirt, bis unter Drohungen und Mißhandlungen von den Einwohnern das Verlangte erpreßt ist; sodann wird weiter gezogen vor das nächste Dorf und so fort, bis man die Reihe im Lande herum ist.

Die meisten Dörfer in Oberägypten gleichen einer Sammlung von Taubenschlägen; der obere Theil ist rund, in Form eines Thurms, und die ganze Rundung mit Löchern angefüllt. Bey uns findet man zuweilen in Bauernhäusern dergleichen Kachelöfen: die Kuppel ist diesen Taubenställen ähnlich. Bey Tausenden umschwirren sie ihre Wohnungen; sie sind kleiner als bey uns und scheinen eine halbwilde Art zu seyn. Den untern Theil des Taubenstalles bewohnen die Menschen.

Die Schlüssel in Aegypten sind sehr ökonomisch und nicht von Eisen, wie bey uns. In ein viereckigtes Hölzchen werden in ungleicher Zahl und in

ungleicher Lage Messing-Dräthe geschlagen, diese passen genau mit andern ähnlichen und beweglichen im hölzernen Riegel. Durch einen Druck werden die auf einander passenden Dräthchen gehoben, und der Riegel kann geschoben und gezogen werden.

Endlich legte sich der heftige Wind und ich begab mich auf das nächste, beste Schiff; es war mit Zuckerrohr beladen, und zwar so stark, daß, wie bey den meisten andern Schiffen, auf beyden Seiten desselben Büschel von dürrem Schilf befestiget waren, um eher fortzuschwimmen und vor untergehen zu sichern.

Gerne hätte ich Krokodile gesehen; ich war nun in der Gegend, wo sie sich häufig finden sollen, sah aber keine; hingegen ward mir erzählt, wie sie noch weiter oben in Aegypten im Nil gefangen würden: „Mit einem Brette von sehr weichem Holze, wagt sich ein gewandter Schwimmer in den Fluß; das Krokodil, wie es ihn erblickt, schießt gegen ihn, und wie es den Rachen öffnet, ihn zu verschlingen, wird ihm das Brett hineingestossen. Die scharfen Hauer beissen sich so stark ein, daß sie eingeklemmt bleiben. Die aufpaßenden Helfer am Ufer stürzen sich ins Wasser; das eingebissene Ungeheuer wird gemeinschaftlich aufs Trockne gezogen und todt geschlagen. Verfehlt aber der Wagehals den Stoß in den Ra-

Digitized by Google

chen: so hat die Jagd gefehlt, und er büßt sein Leben — was jedoch sehr selten der Fall seyn soll."

10.

Die Fahrt ging sehr langsam von Statten und dauerte sechs Tage bis nach Kairo zurück. Morgens vor neun oder zehn Uhr konnte man wegen dem Nebel nicht abfahren und Abends gegen vier bis fünf Uhr mußte man wegen dem Gegenwinde landen.

Wie oft wünschte ich, daß meine Freunde einen Blick — auch nur eine Minute lang — in meine Lage thun könnten. — Dieser Wunsch stieg auch eines Abends auf, als, wie gewohnt, das Schiff am Ufer hielt; es war kalt, und das Fahrzeug mit einer Gattung von Zelt bedeckt; da lagerte ich zu hinterst auf etwas Streue, die man über die harten Zuckerrohre ausgespreitet hatte. Der Ueberrock diente als Decke, und ein geflochtener Reisekorb als Kissen. Dicht vor mir verrichtete ein Derwisch auf seinem ausgebreiteten Mantel das lange Abendgebet mit lauter Stimme; alle Augenblicke stürzte er sich nieder aufs Verdeck, um den Boden gesetzlich und regelmäßig zu küssen. Vielleicht tausendmal wiederholte er dasselbe Wort — so viel und so schnell, als er's in Einem Athemzuge konnte.

Digitized by Google

Gleich vor dem Derwische hin rauchte der Kaufmann, der Besitzer der Ladung, ruhig die lange Pfeife; ein Lämpchen erhellte sparsam die Nacht in dem düstern Zelte; im Vorgrunde am Ufer hohes, helles Feuer von Schilf flackernd — um dasselbe her eine Gruppe von Schiffleuten, Aegypter und Araber — in ihren weissen, gefarbten und scheckigten Turbanen — plaudernd, singend, rauchend. — Ein herrliches Effektstück für einen Rembrand. Durch die Helle hoben sich die gelblicht-weissen Sandhügel der Wüste längs dem Strome hin; die Wogen des Nils plätscherten gegen das Schiff — durch eine Oeffnung der Zeltdecke glänzte von oben das erste Viertel des Neumondes!

Ich hatte heute Fasttag. Etwas trocken Brodt ward dem unbeschwerten Magen zu Theil; vor acht Tagen, als ich den Vorrath machte und es frischgebacken war, hatte ich allerhand daran auszusetzen; jetzt, acht Tage später, und steinhart, fand ich es ganz vortrefflich, und nichts daran zu tadeln, als: daß es zu Ende war; die Limonade aus dem Nil erhielt mich nüchtern!

Das Reisen in Aegypten wäre wahrlich sehr wohlfeil, wenn nicht die diebischen Araber dem Fremdlinge Alles wegnaschten und stöhlen, was er sich

Digitized by Google

für folgende Tage zum Vorrathe anschafft. Oft reichte ich des Tages mit sechs bis acht Kreuzer aus. Brod, Eyer und Rettige erhielt ich genug für diesen Betrag; das Schiff kostet nur ein Trinkgeld; ein fettes Huhn ein paar Batzen; eine Taube wenige Kreuzer; für einen Esel sammt dem Treiber zahlt man zehn bis zwölf Batzen auf den Tag. Wegen der Sprache war ich sehr übel daran; Alles auf dem Schiffe verstand keinen andern Laut als arabisch, und ich keinen hievon; durch Geberden trachtete ich mich zu erkundigen: ob wir bald in Kairo ankommen würden? „Schallah*),“ hieß es etwas verdrüßlich; man darf nie fragen, wie weit es sey, oder wenn man anzukommen hoffe; es ist auch hier wie auf dem Meere. Umgekehrt frugen sie mich durch Zeichen: „ob ich mich auch recht gewaschen habe — die Hände — das Gesicht — den Mund ausgespült?“ jenes hatte ich gethan, letzteres nicht. Das dicke Nilwasser war nichts weniger als dazu einladend; aber fest nahm ich mir vor, es in Zukunft immer zu thun, um nicht durch Unterlassung schlecht Wetter zu machen. Ein Seitenstück zum Pfeifen auf der Donau, als ich von Wien abfuhr.

Späterhin konnt' ich mich doch nicht enthalten zu fragen: ob wir wohl Morgens in Kairo ankommen

*) Wenn's Gott gefällt — Gottes Wille ist.

würden? Ich brauchte das Wort türkisch und frug: Saba? ich ward nicht verstanden — in dieser Verlegenheit dachte ich, daß vielleicht italienisch aushülfe und frug dimani? wieder nicht verstanden. Ich hatte vergessen, daß auf arabisch saba sieben und demani acht heißt. Die Leute wußten gar nicht, was sie mit diesen Zahlen anfangen sollten.

Eine große Unbequemlichkeit in Aegypten, besonders im obern, sind die Menge von Flöhen, die zur Winterszeit überall den Reisenden martern; im Schiff, im Stall, in der Hütte, im Pallaste findet sich diese Plage als ein Merkmal der Unreinlichkeit dieses Landes. Den Sommer durch soll sich kein Floh finden, weil die Hitze sie tödte, dagegen gibt's dann dafür reichen Ersatz von Wanzen an jedem Ort und auf jeder Stelle.

Wieder in Groß-Kairo zurück, vernahm ich, daß in der Zwischenzeit Engländer angekommen wären, welche einen Abstecher nach den Pyramiden machen, und an welche sich Alles angeschlossen hätte, was Lust hatte, diesen Gang dahin zu machen. Die Gesellschaft war sehr zahlreich; ich verfehlte, um eine

Digitized by Google

Woche zu spät, diese Gelegenheit, und mußte mich also entschliessen, wenn ich diese Merkwürdigkeit in der Nähe sehen wollte, den Weg dahin allein zu machen — und ich war hiezu entschlossen! — Im Begleite eines, im Wirthshause bekannten, Arabers, der mit geladener Doppelflinte bewaffnet war, und eines Treibers, der die Thiere zu besorgen hatte, begann ich den Weg dahin. Ein sehr schöner Tag beglückte meinen Entschluß.

In Alt-Kairo ward der Nil in seiner ganzen Breite, die hier sehr beträchtlich ist, überschifft, und innerhalb drey Stunden befand ich mich am Fuße dieser Denkmäler vergangner Jahrtausende. — Eine steile Anhöhe bildete einen erhabenen Platz, und auf diesem thronten die Sonnenpfeiler — doch auch dieser Platz, der den Pyramiden zum Fußgestelle zu dienen scheint, hat das Ansehen, als sey er von Ruinen zum Berge umgestaltet.

Denn bey der Erbauung dieser ungeheuern Werke war höchst wahrscheinlich Alles Ebene; wenige hundert Schritte von diesen uns unbegreiflichen Werken entfernt, meinte ich, die Größe der Steine wäre derjenigen großer Backsteine gleich, aber das ist Täuschung der ebenmäßigen Formen dieser ungeheuern Massen. Ganz in der Nähe verwandelten sich diese vermeinten Backsteine in Felsenblöcke von vier bis fünf Schuhen Höhe und oft noch größerer Breite.

Digitized by Google

Wie so groß erscheint der Vorwelt Kraft in diesen Werken; wie so klein die der jetzigen, wenn man so halb verblüfft diese Wunder anstaunt!

Bey dreyhundert Schritten zählte ich die Länge Einer Seite der Grundfläche, die mir ein gleichseitiges Viereck schien. Sechshundert Schuhe soll die größte senkrechte Höhe enthalten, und ehemals bis zu unterst achthundert Fuß betragen haben. Zweyhundert also wären in der Tiefe unterm Schutte.

Die Gesammtheit aller Pyramiden, unter denen ich mich hier befand, und die mein Auge sah, stellte mir gleichsam eine Familie dar: Vater und Mutter die beyden Hauptpyramiden; ein halberwachsener Sohn oder Tochter die dritte im Rang der Größe, und als Kinder erschienen ein halbes Duzend ganz kleine, zerstörte, in der Runde umher.

Winzigeres, mit diesen großen Denkmälern im schrecklichsten Abstande, kann man nichts sehen, als das unten liegende Dorf von Koth, dessen ganze Länge kaum die von einer einzigen Seite der Pyramide beträgt.

Ich wollte in das Innere dieser geheimnißvollen Felsenwohnungen!

Man ersteigt einige Felsenblöcke der Pyramide, und findet sich am Abhange des Eingangs, etwa fünfzig Schritte geht man ziemlich gähe und gebückt durch die schöne, gleichseitige Oeffnung in das In-

Königliche Staatsbibliothek MÜNCHEN

Digitized by Google

nere, und man gelangt scheinbar an das Ende des Ganges, aber so wie man dieses erreicht zu haben glaubt, kommt man an ein Loch im Boden, und durch dieses muß man sich arbeiten, um in das eigentliche Innere zu gelangen. Drey Araber mit Fackeln begleiteten mich.

Wenn man durch dieses Loch, so enge daß man kaum den Leib durchzwängen kann, durch Staub und Erde auf dem Bauche sich fortschleppend — die Füße höher als den Kopf, wenn man sich so durchgearbeitet und durchgewunden hat, so kömmt man ins Innre und man kann, jedoch stark gebückt, wieder etwa siebenzig Schritte gegen den Mittelpunkt. Jetzt kam ein Felsen, der für mich sehr mühsam zu ersteigen war; ich gewann beträchtliche Höhe; neben mir schien der Schlund eines Sodbrunnens zu gähnen. Ich warf einen Stein herunter und es dauerte lange, bis ich ihn fallen hörte.

Von hier aus führen zwey schmale Erhöhungen, von sechs bis sieben Schuhe, gleich einer schrägen Leiter hinauf in die Kammer, wo die Urne ist. Wieder etwa sechzig Schritte, durch einen andern Irrgang, gelangt' ich an eine Gattung von Grotten, die, wenn sie eröffnet oder gehörig untersucht würden, vielleicht in andere Gänge leiteten. Es war aber ein Chaos von Felsen, Mauerwerk, Staub und Erde, was am weitern Vordringen hinderte.

Digitized by Google

Ich eilte zurück zu kommen, denn ich fühlte mich einer Ohnmacht nahe. Die gefangene Luft, noch verdorben durch den ungesunden Fackeldampf, erstickt einen beynahe. Die Flamme erleuchtet eben deßwegen nur sehr schwach. Der Gedanke, verloren zu seyn, wenn ich ohnmächtig hinsänke, machte vielleicht, daß ich es nicht ward; ein heftiger Schweiß befiel mich; gebückt und halb erstickt arbeitete ich mich vorwärts gegen den Mittelpunkt hin; ich wollte in die obere Kammer — aber die Schmäle des Felsens, ohne sich zur Seite irgendwo halten zu können, und die für mich noch beträchtliche Höhe — vereint mit den fast erschöpften Kräften, machten, daß ich Verzicht that und mich dafür wieder an das Tageslicht durchmühte; die Mauern sind von dem vielen Lichter- und Fackeldampf ganz schwarz.

Wie froh war ich, wieder frische Luft zu athmen! Es war mir indeß auf den beschwerlichen Gang und den erleichternden Schweiß sehr wohl.

Die Ansichten am Ausgange der Pyramide sind in der That prächtig. In der Ferne Kairo, mit der Menge seiner glänzenden Kuppeln von Moscheen und spitzen Minarets; näher Alt-Kairo; noch näher Gizeh und die Menge der Dorfschaften, die längs den beyden Ufern des ruhigen Nils sich hinbreiten, aus dessen Fluthen sich Inseln erheben und die Landschaft von dieser Seite beleben. Seitwärts,

Digitized by Google

rechts Bulak und seine fruchtbaren Umgebungen — gerade vor sich hin die unübersehbare Sandwüste — links das Heer der Pyramiden von Sakara und Dachur, die ihre spitzen Giebel kühn aus dem Sandmeere emporheben.

Vergnügt lagerte ich mich auf einen Felsblock an der Pyramide und hielt Mittagmahl — umgeben von einem halben Dutzend Arabern und Beduinen, die sich allmälig sammelten; ihre Menge war mir nicht zuwider, sie gewähren Sicherheit, einer durch den andern, und ich sah es gern, daß sie den Zug vergrößerten.

Fast Alles ersteigt den Gipfel der Pyramide. Dem Schwindel unterworfen, blieb ich unten.

An der Spitze der andern haftet ein Stück von einer Art glattem Ueberzug, und es scheint, daß in frühern Zeiten alle auf diese Art, wegen längerer Dauer, überzogen waren, durch die Länge der Zeit aber losgewittert und abgeschält wurden.

Ich konnte mich gar nicht satt sehen an diesen erhabnen Werken vergangner Zeiten, und nichts störte mich, als die zudringlichen Hallunken, die mit jedem Schritte Trinkgelder bettelten.

Weiter unten ragt der Sphinx aus seinem Grabe von Sand — jedoch nur sein Kopf mit beschädigtem Gesichte — bis an die Schultern, hervor. Jenes ist von reiner und edler Bildung, besonders der

Digitized by Google

untere Theil; die Nase und das eine Aug' sind ganz fort; das andere, so wie der Mund, nur noch unbestimmt. Auf einer Leiter erklimmt man gewöhnlich den Scheitel des Kolossen. Der ganze untere Theil vom Halse an ist mit einer Sandebene überdeckt und mehr denn hundert Menschen würden erfordert, um binnen Jahresfrist ihn daraus zu befreyen.

11.

Geschrieben in Damiate.

In Kairo ist die Menge der Blinden verhältnißmäßig so beträchtlich als in Alexandrien, und ich konnte mich nicht genug darüber wundern, so viele dieser Unglücklichen in allen Gassen anzutreffen; zu sehen, wie sie sich allein durch das Gewühle von Menschen und Thieren durchzufinden wissen, da, wo selbst ein Sehender Mühe hat durchzukommen! Das einzige Zeichen, sie zu schonen, ist etwas starkes Schlagen mit dem Stocke auf die Erde.

Man erlaube mir hier eine kleine Abschweifung und die Aeusserung meiner schlichten Meynung über die Augenkrankheiten *);

---

*) Als Gelehrter reiste und schrieb ich nicht — ich mochte nie scheinen, was ich nicht war, obgleich

Man hat nämlich behauptet: Der feine Sand in Aegypten verursache das häufige, hier herrschende Uebel von Augenkrankheiten und Blindheit. Nun fragt sich: Warum herrscht das Uebel beträchtlich weniger in den kleinen Dorfschaften, die doch den Sandwolken weit mehr ausgesetzt sind, als die Bewohner der Städte? Warum unter den Beduinen beynahe gar nicht, die doch in der Wüste und mitten im Sande wohnen? und warum ist das Uebel am meisten und auffallendsten in den größten Städten? wie in Alexandrien, Groß-Kairo, Rosette u. a.?

Darauf antwortete ich: daß das Gewühl in den engen Gassen der türkischen Städte, welches durch

---

es nicht schwer seyn dürfte, das nachzunahmen was so oft gethan wird. Nämlich: Auszüge aus verschiedenen Werken über denselben Gegenstand zu machen, zu vergleichen, zu muthmassen, zu zergliedern, und endlich seinen eignen Senf darein zu kneten, um dann eine Abhandlung oder Untersuchung ans Tageslicht zu fördern, die sich gewaschen hat. Ist das Ding nur ein bischen gelehrt oder verworren eingekleidet, so hat man bald in den Augen sehr vieler Leser ein so hohes oder tiefes Werk geschrieben, das man, gleich den chemischen Schriften jetziger Zeit, bald selbst nicht mehr versteht, obwohl es teutsch seyn soll; was ich hier also über die Augenübel sage, spreche ich nicht als Arzt aus, sondern gebe es blos als eine Muthmaßung, die ich mir aus vielfältiger Beobachtung abgezogen habe — und die ich wenigstens für so lange nicht verwerfe, bis man mich durch eine gründliche Widerlegung eines Bessern belehrt.

Digitized by Google

das häufige Durchziehen von allerley Viehharten, Kameelen, Dromedaren, Pferden, Eseln, Büffeln, Maulthieren und besonders der Menge Hunde entsteht, den Staub der Exkremente dieser Thiere, welche durch die große Hitze sogleich pulverisirt werden, in einer beständigen Bewegung erhalte — daß dieser Staub durch das Gedränge der Menschen und deren schleppende weite Kleidung, besonders der Weiber, einen fortdauernden Staubwirbel verursacht. Berechnet man nun ferner, daß jene Exkremente in so ungeheurer Menge aus alkalischen Theilen und flüchtigen Salzen bestehend, als feine Atome in die Höhe getrieben, die Luft erfüllen und so zu sagen verdicken, daß dann späterhin, beym Fallen des Thaus *) — dieser sich mit den Atomen vereint, und, auflösend, fast in eine Substanz verwandelt wird: so erachtet man auch leicht, daß dieser Staub von Exkrementen nachtheilig auf die Gesichtsorgane (um der Natur seiner Bestandtheile willen) wirken muß.

Der Einwurf: „daß in türkischen Städten der nördlichen Levante bey ähnlicher Bauart derselben, dieß Uebel weniger sich finde, als in Aegypten," wird gehoben und widerlegt: durch die schon abweichende Beschaffenheit des Klima's daselbst, von der

*) Der Thau näßt hier so stark, als bey uns ein gelinder Regen.

so schnell und stark abwechselnden Temperatur vom Tag zur Nacht in Aegypten, — die so heftig wirkt, als es weder in Syrien, Palästina, noch im nördlichen und östlichen Orient der Fall ist. Eben so fällt in diesen Gegenden nie ein so stark nässender Thau, als in Aegypten.

Doch ich komme nun auf etwas anders — auf die Hochzeitprozessionen dieses Volkes, wo ich nicht fertig werden würde, wollt' ich das Ganze weitläufig beschreiben. Der Zug dauert oft eine halbe Stunde — da erblickt man Reuterey, Raritätenkästen, der Braut Mitgift; nach der Musik: Tanzende, Fechtende, Possenreißer aller Art und Gattung. Die Braut sitzt oder liegt vielmehr in einer Gattung Kasten, von zwey Pferden getragen; sie schimmert oft in ganz silbernem Gewande, meist wird sie darein eingenäht. Perlen und Edelsteine erhöhen den Glanz noch mehr *); ihre Gespielinnen folgen, oft zwanzig bis dreyßig an der Zahl — alle verschleyert — auf hohen Sätteln von Maulthieren und Eseln daherreitend. Von der Braut sieht man nur das Gewand, in welches sie, wie bemerkt, genäht ist, und den

*) Diese Pracht wird aber meist um Geld entlehnt.

Schleyer, der das Haupt bedeckt — Alles ist ganz Vermummung.

Etwas seltsam kamen mir auch die Reuter zu Pferde und zu Esel vor, welche mit langen Stöcken in der Hand, gemächlich darauf sich stützend, bey jedem Schritte des Thiers, Takt haltend, vom Aufsteigen bis zum Absteigen — fortarbeiten.

Seit meiner Abreise von Wien oder von den Grenzen der östreichischen Staaten, ward mein Paß nicht mehr unterschrieben. Da mir der Paß von dieser Regierung ausgefertigt worden, und ich Willens war, wieder dahin zurück zu reisen, so wandte ich mich an dessen Gesandten schon in Konstantinopel, wollte ihn aber damals wegen der Pest durch wiederholte Besuche nicht belästigen, und verreiste nach Aegypten, ohne den Paß von ihm unterschrieben zu haben. In Alexandrien war ich gleich freundschaftlich vom Konsul desselben Hofes empfangen, und von diesem erhielt ich eine Empfehlung an den General-Konsul Rosetti. Dieser würdige, achtzigjährige Mann, voll Weltklugheit, Staatskenntniß, Handelserfahrung und gründlicher Einsicht in das Fach der Landwirthschaft, behandelte mich wie ein Vater. Wegen Versuchen, die wir über den ägyptischen Indigo anstellten, war ich sehr oft bey ihm, und ich

Digitized by Google

zähle diese Stunden unter die vergnügtesten, welche ich in Kairo verlebte — er lud mich ein, mich daselbst niederzulassen.

Roserti besaß weitläufige, eigenthümliche Ländereyen, die er mittelst seines unternehmenden Geistes sehr einträglich zu machen wußte. Ueberhaupt fand ich bishin das Personale der östreichischen Gesandtschaft in der Levante von würdigen Männern besetzt.

In Groß-Kairo war im Gasthause Table d'hôte (Wirthstafel) der Franken. Lavater soll einst einem Studenten in's Stammbuch geschrieben haben: „Herr, erlaube mir, daß ich unter die Schweine fahre!“ Oft, ehe ich zu Tische ging, konnt' ich mir diesen Spruch vorsagen: die Gesellschaft bestand aus Männern von zwey verschiedenen Nationen — auch aus ein paar Juden. Die Unterhaltung dieser Herren war witzig und schmutzig, was dermalen beynahe Eins und durchgehends Ton ist.

In Groß-Kairo hatte ich weiter nichts zu versäumen, und trat die Rückreise den achtzehnten Jänner um so eher an, da beunruhigende Gerüchte wegen der Pest, die in Alexandrien ausgebrochen seyn

Digitized by Google

sollte, im Umlaufe waren; als ich aus Kairo abreiste, war der große Platz innert dem Thore, der bey meiner Ankunft einen kleinen See bildete, jetzt in ein prächtiges Kleefeld umgewandelt, in welchem das Vieh bis an die Knie watete.

Das Schiff, in welchem ich aus dieser Hauptstadt Aegyptens abfuhr, war klein und von fünf Passagieren angefüllt, unter ihnen zwey Franken, welche italienisch sprachen. Die Rede kam auf die Gesetze verschiedener Länder; der Eine äusserte: „Auch Moses wäre zu seiner Zeit ein einsichtsvoller Gesetzgeber gewesen;“ ich stimmte ihm aus inniger Ueberzeugung bey und setzte hinzu: daß er dieß Talent um so größer bewiesen habe: weil er ein Volk in Ordnung zu halten wußte, das, ungeachtet es das Volk Gottes vorstellte — doch das ungeschlachteste *), undankbarste, feigste und verworfenste Gesindel der Erde war. Der Fremde schwieg, das Gespräch war beendigt. Sobald ich in Rosette den Namen meines Reisegefährten nannte, hörte ich: er sey ein Hebräer! Meine Aeusserungen gegen ihn thaten mir sehr leid, indem der Mann sehr vernünftig, ordentlich und gefällig war.

---

*) Wie das alte Testament es durchgehends selbst beschreibt.

Digitized by Google

Die Schiffleute waren Araber; ich merkte es an ihrem Gaunertalente — meine Nastücher, Pfeife waren gestohlen — und mein Vorrath von Lebensmitteln genascht.

12.

Regen und Koth fand ich beym Aussteigen in Rosette; ich merkte, daß ich nicht mehr in Oberägypten war — von beyden hatte ich seit Monathen keine Spur mehr gehabt. Der Kaufmann, an den ich nach Alexandrien empfohlen war, befand sich hier, und die erste Nachricht, welche er mir gab, war diese: „daß daselbst im Wirthshause," wo ich einen Theil meiner Effekten zurückgelassen hatte, „die Pest ausgebrochen sey, daß das Haus beschlossen und bewacht, und bey zwanzig Personen darinne eingeschlossen seyen."

Schlimme Neuigkeit! Ich tröstete mich damit, daß es doch besser sey, meine Kleider darin zu wissen, als mich selbst. Wär' ich um acht Tage früher nach Alexandrien verreist: so wäre dieß mein trauriges Loos gewesen! Das Schicksal leitet am Ende immer so gut! Oft war ich in Kairo verdrüßlich, so viele Zeit zu verlieren, jetzt hatte ich Ursache, jeden Umstand zu segnen, der mich dort aufhielt.

Digitized by Google

Da ich hier des Schicksals oder der Leitung der Vorsehung erwähne: so kann ich nicht umhin, auf einen Augenblick zurück und Rhodos zu erwähnen. Ich wollte, wie ich früher bereits erzählte, von dort aus nach Cypern; es waren zwey Schiffe, die dahin gingen; ich besichtigte beyde; das eine forderte zuviel; das andere war so groß, und es kam mir auf demselben so still, so öde, so leer vor, daß es mir darauf ganz unheimlich und ängstlich ward. Da diese Stimmung aber, der gesunden Vernunft zufolge, kein Beweggrund seyn konnte, mich nicht auf dasselbe zu begeben — so war ich es dennoch Willens, und hatte dem Schiffs-Kapitain halb zugesagt, indem ich meine Ahnung als Vorurtheil beseitigte. Die wenige Kenntniß in der türkischen Sprache beschräukte mich sehr — und ich hatte Niemanden, den ich kannte, oder mit dem ich mich hätte berathen können.

Als ich nach dem Hafen zurückkehrte, sah ich einen Franken in zerrissener Kleidung *); ich wandte mich an ihn, um zu fragen: ob er kein Schiff nach Cypern wisse ausser diesen beyden? Er antwortete in gebrochnem Italienisch: „Nein, und auf jenem größern, sagt man, war unlängst die Pest.“ Es

*) Daß er ein Franke wäre, schloß ich daraus: weil er einen Hut trug.

Digitized by Google

begriff sich, daß ich nun nicht darauf wollte: statt nach Cypern, ging ich nach Alexandrien. Sechs Wochen später brachte eben dieß nämliche Schiff die Pest nach Alexandrien.

Was konnte und sollte ich bey so bewandten Umständen machen? Mir blieb nichts anders übrig, als in Rosette abzuwarten: ob vielleicht die Auslieferung meiner Effekten aus der verschloßnen Kammer durch das Fenster statt haben könnte, wozu mir Hoffnung gemacht wurde. Ich vertrieb mir indessen die Zeit mit Jagen, denn in diesem Lande mangelt es nicht an Wasservögeln aller Art, hiezu kam noch der Durchzug von Krametsvögeln der größern und kleinern Gattung (Fordi et Grives); in einem Vormittag schoß ich bey einem Dutzend weg. Täglich war eine Schüssel davon auf dem Tisch; schreiben und lesen füllte die übrige Zeit aus.

Die Gegend von Rosette ist sehr schön; längs dem Nile hat man alle Ansichten näherer und entfernterer Gruppen — ganze Wälder von Palmen — das fruchtbare Delta liegt gleich gegenüber. Dörfer, der Länge nach, heben sich bald aus dem Sande, bald aus Palmen hervor. Die Gärten sind hier in der Wirklichkeit, wie sie uns oft in Dichtungen geschildert werden: alle möglichen Früchte aus Italiens

Digitized by Google

Himmelsstriche, nebst denen des heissen Klimas: Cassia, Tamarinden, Brodbaum, und so viele andere, die ich nicht kannte. Ich sah größere Haufen von Zitronen, sauern und süßen Pomeranzen, als bey uns im Herbste Birnen und Aepfel.

Ein Franke lud mich ein, mit ihm in einen Garten zu spaziren; die Thüre war offen; Niemand darinne; er füllte die Säcke mit den schönsten Früchten. Der Rückzug glich dem einer Katze aus dem Taubenhause: zum letztenmale mit einem Franken in einem Garten! war mein fester Entschluß!

Unweit den Wohnungen war ein sehr großes Feld mit Klee, Korn und dergleichen angebaut; oft — wenn ich bey Sonnenuntergang darüber spazirte, waren wohl bey zwanzig Türken hin und wieder darauf zerstreut, auf ihren Schawls knieend, verrichteten sie das Abendgebet. Es war bey der stillen Dämmerung ein rührender Anblick, und ich konnte mich auch bey diesem Anblicke der Vergleichung nicht erwehren; welch ein Kontrast zwischen diesem Gebete und dem so mancher Christen unter uns walte, wo bisweilen das Wort Gebet, wenigstens in Gesellschaft von bon Ton, nicht ausgesprochen wird, ohne auch ein bonmot darüber anzubringen, um seinen Witz schimmern zu lassen.

Ende Jänners schiffte ich mich ein, um in Alexandrien vielleicht meine Kleider zu erheben. Seit

Digitized by Google

fünfzig Tagen war keine Ausfahrt aus dem Nile ins Meer. Bey hundert Dschermen fuhren ab, die leichten und kleinen kamen durch, die andern nicht; ich befand mich auf einem der letztern; innerhalb zwey Stunden war man an der Mündung des Flußes; der Wind trieb die Wellen des Meers gegen den Strom, dessen Stärke im Zuge seines Laufes gegen dasselbe heftiges und gefährliches Gewell verursachte. Sehr oft scheitern Schiffe in demselben.

Das Schiff, in welches ich mich in der Eile geworfen hatte, war mit Korn beladen, und enthielt noch einen Transport von ungefähr vierzig Negersklaven beyderley Geschlechts und verschiedenen Alters; sie sollten nach Alexandrien, um dort verkauft zu werden. Mit der Peitsche in der Hand, hielt der Eigenthümer den Trupp in Ordnung. Am Ufer wurden noch zwey Abtheilungen gemacht; bey der weiblichen war die Hüterin ein dickes, kurzes, untersetztes Mensch. Ein gelber Teppich als Schawl deckte zur Hälfte ihr beynahe noch gelberes, verrunzeltes Gesicht. Die lange Pfeife, aus der sie schmauchte, beschäftigte die eine Hand, die andere die Peitsche, womit sie ihr Ansehen über die armen Geschöpfe handhabte: indeß schienen diese nicht viel mehr Empfindung von ihrem Schicksale zu haben, als Thiere. Einige waren krank; wahrscheinlich aus Mangel an guten Lebensmitteln, oder wegen der Kälte, die

Digitized by Google

sie nicht gewohnt sind, und bey so schlechter Kleidung nicht vertragen mögen, diese erhielten Orangen, die andern einzig schwarzes Brod und etwas schlechten Käs.

Der Abend rückte heran. Es war an keine Abfahrt zu denken; die See ging sehr hoch; die Nacht kam und ich lagerte mich auf das Getreide. Ich hatte nichts, mich einzuhüllen, und es war eigentlich kalt. Ueber mir der helle Sternenhimmel; der endlose Raum — welch ein Stoff zu Betrachtungen! — Die Millionen Welten wälzen sich von Anbeginn ruhig nach ewigen Gesetzen in diesem endlosen Raume! Endloser Raum! es ist dieß Wort, bey dem der menschliche Verstand stille steht: endloser Raum, Ewigkeit — ich entschlummerte!

13.

Geschrieben in Jafa.

Am folgenden Morgen war's wieder nicht möglich abzufahren, und ich kehrte um zehn Uhr drey Stunden Weges zu Fuß zurück nach Rosette. Ich meinte wohlfeil gelebt zu haben auf dem Nile — ich kam hier noch wohlfeiler durch!

Sechs und dreyßig Stunden waren vorbey gezogen, ohne daß ich das Geringste weder aß noch trank.

Der Hunger war vorbey, und noch einmal so lang hätt' ich ohne die mindeste Anstrengung ausgeharrt. Ich war verdrüßlich, nicht abfahren zu können, und hätte es nicht seyn sollen, denn zwey Tage darauf kam Befehl, Quarantaine zu halten, und ich hätte mich, würde die Reise statt gefunden haben — derselben die ganze Länge der Zeit bey meiner Rückkunft von Alexandrien nach Rosette unterwerfen müssen.

Anfang Februars war es mehrere Tage sehr kalt. Heftige Winde und Hagel waren ungewohnte Erscheinungen in diesem Lande. Die Franken benutzten letztern, um Sorbett zu bereiten; weniger lecker war die Sache für die Eingebornen. Menschen und Vieh, besonders Büffel, gingen der Kälte halber in Menge zu Grunde, und die Ufer eines benachbarten, untiefen Sees — etwa eine Stunde im Umfange — waren mit Millionen von Fischen bedeckt, die den Frost nicht vertragen konnten. Einige Tage darauf, als die Wärme wiederkehrte, war ein unausstehlicher Geruch davon in der Nähe.

Indeß verschlimmerten sich die Nachrichten von der Pest in Alexandrien; meine Effekten ließ man nicht verabfolgen, und ich mußte vierzig Tage abwarten. Strenge Maßregeln wurden auch in Rosette getroffen, sowohl von Seiten des Pascha, als der Franken. Letztere kündigten ihren Dienstboten an: daß sie nicht mehr ausgehen dürften; die Köche

waren meist Türken, und auf Einen Tag verliessen alle ihren Dienst; sie wollten sich nicht einschränken lassen, und befürchteten nach ihren Grundsätzen nichts von der Pest.

Der Pascha von Aegypten ist als ein sehr gewandter und gescheuter Kopf durchgehends anerkannt. Vernünftig und vorurtheilsfrey genug, sucht er den Umgang der Franken; benutzt die Kultur dieser, um sein Interesse zu fördern, und diese, bald aus Ehrgeiz, bald aus persönlichem Interesse, schuleten *) ihn so lange, bis es auf ihre eignen Kosten geschah. Alles ist vermauthet und alle Hauptzweige des Handels im Lande, Alleinhandel des Pascha, der sich ungeheure Schätze sammelt.

Die eingerichtete Quarantaine in ganz Aegypten ist sein strengster Befehl; man erzählt: daß die Ersten der Ulemas **) dagegen —: „als wider etwas Gesetzwidriges, Vorstellungen gemacht hätten, weil mit dergleichen Eingriffen der Muhamedanismus gestürzt würde.“

Der Pascha antwortete sehr höflich: „daß er geneigt wäre, alle getroffenen Verfügungen wegen der Pest aufzuheben, wenn ihm die Gesandten der Ulemas ein Papier unterzeichnen wollten, des In-

*) Klärten ihn auf — unterrichteten ihn.
**) Geistlichkeit.

Digitized by Google

halts: „„Daß die Reiche Tunis, Tripoli, Algier und die ganze Länge der Küste Ungläubige und Abtrünnige wären, weil sie seit Langem die Quarantaine beobachteten und eingeführt hätten.““ Die Abgesandten stutzten, und konnten begreiflich dieß nicht unterzeichnen. „Nun,“ erwiederte er, „so machen diese Verfügungen auch mich nicht zum Ungläubigen und Abtrünnigen, so wenig es die Völker jener Staaten sind.“

Die Gesandten sahen sich in der Falle, und zogen unverrichteter Sache ab.

Inzwischen bewirkten die Anstalten der Quarantaine Gehäßigkeit der Eingebornen gegen alle Franken: „Von den Franken kömmt diese neue Scherrerey, die dem Pascha dergleichen Vorschläge machen,“ war die allgemeine Aeusserung der Türken, und wo sich nur ein Hut zeigte, ward nachgerufen und geschimpft. Einzig die Furcht vor dem Pascha dämmte vielleicht einen Aufstand, der für alle Europäer höchst tragisch hätte ablaufen können; es schien mir auch hier nicht mehr gut wohnen, um so eher, da die Okela *) beym mindesten Ausbruch einer Krankheit beschlossen werden sollte: Vier Monathe in einem Zimmer verschlossen zu seyn, wäre für mich weit ärger gewesen, als die Gefahr, von der Pest ergrif-

*) Khan, Herberge.

Digitized by Google

fen zu werden. Ich kann nicht genug sagen, welchen widrigen Eindruck es auf mich gemacht hatte, als ich die ersten Male beräuchert wurde. Alle Unfälle, alle Unannehmlichkeiten, alles Elend der Pest in Konstantinopel erneuerten sich in meinem Andenken bey diesem Geschäfte.

Also fort! weg wollte ich von diesem Orte, wo man von nichts Anderm mehr reden hörte, als von der Pest und den Anstalten, die dagegen getroffen wurden. Die Franken alle waren in so panischem Schrecken, daß zu wetten war, sie würden eher vor Angst, als an der Pest sterben, wenn diese Ungewißheit fortdauerte. Es war mir an einem Orte, wo noch kein Einziges Merkmal der Krankheit sich äußerte, diese Ekstase von Unruhe um so auffallender, da ich in Konstantinopel, wo in der letztern Zeit meines dortigen Aufenthalts täglich bey anderthalb bis zweytausend Menschen daran starben, gleichwohl ganz ruhig blieb, und oft die volkreichsten Straßen durchwanderte.

Die vierzig Tage, während welchen das Wirthshaus in Alexandrien geschlossen blieb, waren vorbey; alles erhielt sich darin gesund, und ich empfing die Nachricht, daß meine Effekten ausgeliefert seyen; indeß ward die Stadt wie vom Reiche ausgeschlossen, und es durfte, die der Pest unempfänglichen Kaufmannswaaren ausgenommen, nichts heraus.

Digitized by Google

Nach den letzten Berichten starben täglich gegen die hundert Menschen, — was für einen so unbevölkerten Ort allerdings sehr viel war.

Von Rosetten abzureisen, war nun mein einziger Gedanke — aber wohin? das fiel schwer zu entscheiden. Auf allen griechischen Inseln herrschte die Pest; zudem fürchtete ich das Meer während dem gefährlichen März; die Jahrszeit war so stürmisch, daß in Alexandrien sich Schiffe vom Anker rissen und verloren gingen. Von Smyrna kam mir die traurige Botschaft, daß mein schätzbarer Freund, der junge Arzt Micheli, mit dem ich in Scio so angenehme Tage verlebte, auf einem Schiffe mit noch dreyßig andern Personen zu Grunde ging Der Verlust dieses wackern, jungen Mannes ging mir sehr nahe!

Endlich entschloß ich mich nach Syrien — Palästina so nahe, ich wollte es sehen! — und dann von dort aus trachten, nach Europa zurück zu kommen. Eine gewisse Ahnung — die mich zu dieser Reise eben nicht ermunterte, begleitete mich noch immer. Hätt' ich einen andern Ausweg gewußt, ich hätte ihn nicht auser Acht gelassen: so aber ging ich darüber weg, und bestimmte den Tag der Abreise um so eher, da auch ein Kaufmann aus Sizilien, ein aufgeweckter, munterer Kopf und der einzige Fremde im Khan, im Begriff war, nach Alexandrien abzugehen, wo ich dann also allein gewesen wäre.

Die nöthigen Vorkehrungen wurden getroffen. In zwey Tagen sollt' ich verreisen — aber den Abend vor meiner Abreise kam die Nachricht: „daß in Syrien — die Pest wüthe!“

Digitized by Google

Viertes Buch.

Reise

nach

Jerusalem, Aufenthalt daselbst und auf dem Libanon.

Mit 1 Kupfer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kapitel
1.

Allah-Gherim! *) rief ich aus, und blieb beym Entschlusse abzureisen. Man geht nach Damiate längs dem Meere durch Oeden. Wilde Schweine in ganzen Heerden; Schakals der gefährlichsten Art, und zuweilen Hyänen begegnen dem Reisenden, und machen den Weg unheimlich. Um sich zu sichern, reist man bey Nacht, und der Führer trägt immer eine brennende Lunte, um die Ungeheuer von wilden Bestien zu verscheuchen.

So ganz allein — ohne Sprachkenntniß — mit einem einzigen Menschen den Weg durch die Wüste zu machen, war mir nicht nach Wunsch, war mir widrig. Ich ließ nach Gesellschaft fragen, da gab mir ein Grieche die erfreuliche Auskunft, daß zwey wären, welche den nämlichen Weg vor hätten, und er kenne den einten als einen ehrlichen Mann. Dieß Zeugniß war sehr nöthig, denn es war auch ein Grieche! und ich, ohne weiters zu denken, wählte

*) Gedult — in Gottes Namen! — Ein Ausruf der Türken.

Digitized by Google

diese Gesellschaft. Der Eine, ein Arnaute (Camiscioto, Albaneser, nannte sich Antonio, ein Bursche von beyläufig drey und zwanzig Jahren) war mir rückstossend zuwider: Schwätzer und Hehler ohnegleichen; er äußerte: „den Dienst des Pascha zu verlassen, weil alle Christen unterm Militair verfolgt und gezwungen würden, dem mohamedanischen Glauben zu huldigen.“ Der Grieche hingegen war ein stiller, verschlossener, einsolbiger und mißtrauischer Mensch, unbedeutend und charakterlos — und ich . . . war Tropfs genug, mich an diese unbekannte Gesellschaft anzuschliessen. Es schien Beyden an der Hauptsache zum Reisen — an Geld zu mangeln — und deßwegen wählten sie den weitern, aber weniger kostspieligen Weg; ich überließ mich — blind genug — dieser Leitung, und setzte mich in dieser saubern Gesellschaft den zweyten März, am Fastnachts-Dienstag 1813, auf dem Nil zu Schiffe.

In Europa mochte wohl die Mehrheit diese Fastnacht-Dienstags-Nacht glänzender zugebracht haben, als ich hier in einem ägyptischen Dorfe, ganz von Schilf erbaut. Ich konnte kein Quartier bekommen.

Antonio, der sich aber nun als Hassan — ein Name, der mir noch von jenem von Fajum her zuwider war — geltend machte, und sich bey den Tür-

Digitized by Google

ken für einen solchen ausgab, schaffte Rath; er war ohne Flinte, nahm die meinige, und gab sich für meinen Janitscharen aus — mich selbst — Gott weiß für welchen vornehmen Herrn, der auf Befehl des Pascha reise, und den er eskortiren müsse. Trotzig erpreßte er eine Art von Stall und machte Brandschatzung von einem Huhn, das als Pillau zubereitet, gut schmeckte. Hohnlachend äußerte er: „er wolle den türkischen Hunden schon Füße machen — indeß er bey den Türken fluchte, einen Jauer *) bedienen zu müssen. Die Sache wollte mir nicht einleuchten, er trachtete mich zu beruhigen, und bedeutete mir: „ihn nur machen zu lassen, er sey Militär und wisse schon, wie man mit Fellahs umspringen müsse; Schläge seyen das einzige Mittel, sonst richte man nichts aus!“ Ich unterzog mich, was wollte ich auch in meiner Lage machen?

Einen gewandtern Burschen und gescheutern Kopf sah ich noch selten; neun lebende Sprachen rühmte er sich zu sprechen, wie seine Muttersprache. Mit türkisch, arabisch, griechisch, illyrisch, italienisch war dieß wirklich der Fall; wahrscheinlich mit den übrigen auch: aber in seinen Zügen lag so viel versteckte Bosheit und Spitzbüberey, daß er mir nach und nach eigentlich bange machte. Er äußerte mir

*) Ein Schimpfname der Christen.

freymüthig: daß er weder Heller noch Pfenning bey sich habe, und daß er also begreiflich umsonst zu reisen Willens wäre. Dieß, meinte er, müßte Beyden recht seyn.

Am folgenden Morgen ward ein Kameel zur Fortschaffung der Effekten und Pferde von ihm erpreßt. Man bezahlte den Fellahs eine elende Kleinigkeit dafür, und ritt einige Stunden durch den Sumpf des eintrocknenden Sees Burlos bis an das Wasser desselben.

Dieser See hält wohl zwölf bis fünfzehn Stunden in seiner Länge und ist meist unübersehbar breit; die Ufer sind so niedrig, daß man kein Land jenseits entdeckt, ob es gleich nicht sehr entfernt seyn kann; man glaubt oft auf dem Meere zu seyn. — Man geräth billig in Erstaunen, wenn man den obern Theil einer menschlichen Figur auf dieser Wasserfläche sehr oft erblickt. Der Anblick ist so unerwartet, daß man Mühe hat sich zu überzeugen, daß die tiefste Tiefe dieses Sees — wenigstens da, wo das Schiff durchpflügte, schwerlich über drey und einen halben Fuß betrug, und wer Luß hatte, konnte wohl die ganze Länge bis Burlos zu Fuße durchwaten, ohne über die Lenden naß zu werden.

Nie sah ich ein fischreicheres Wasser, als diesen See; unaufhörlich sprangen die Menge Fische auf allen Seiten in die Höhe; zuweilen beynahe ins

Digitized by Google

Fahrzeug; Wasservögel aller Art bedecken die Fluth; hauptsächlich schwimmt der prächtige Pelikan truppweise und einzeln häufig darauf umher. Das Wasser ist halb gesalzen, wie im See Moeris.

Ich hatte eine Empfehlung in arabischer Sprache an den Aga von Burlos. Jetzt machte sich Hassan gelten. Frech, als ob er mir wirklich vom Pascha wäre beygegeben worden, brüstete er sich als mein Janitschar; trank Caffee, und machte den Dragomann mit einer Gewandtheit und Verschmiztheit, die mich bald staunen, bald lachen machte. Der Aga war ein dicker Klotz, und die innre Beschaffenheit schien der äußern zu entsprechen; nach genossenem Caffee vergrößerte ich sein Gefolge auf dem Spaziergange... denn es kitzelt die Türken, wenn sie als Beschützer der Franken schimmern können.

Ich kann nicht umhin, den kleinen, elenden Zug dieses Schuftes vorbeyzugehen: Hassan betheuerte: daß ihm der Aga in der Stille gesagt habe: „Machet den Franken theuern Preis bezahlen von Kameel und Esel, denn sie sind unser, und der Franke ist ja ohnehin nicht von unserm Bekenntniß!“ *)

*) Es ist aber auch möglich, daß Hassan log, um sich bey mir geltend zu machen.

Bis jetzt enthielten diese Blätter größtentheils Schilderungen angenehmer Lagen, die mir zuweilen auf dieser Reise zu Theil wurden: ich komme nun auch auf die unangenehmen — und es ist billig, daß ich sie meinen theilnehmenden Freunden erzähle, ihnen, deren ich mich so oft auf dieser Wanderung mit Wärme erinnerte! Es war Monath März 1813, und derjenige Monath, an dem sich mein Himmel mit Sorgen wölkte.

Kaum zwey Stunden von Burlos kömmt man in ein Dorf. Hier wälzten sich ungefehr ein Dutzend Fellahs müßig an der Sonne herum, sie sprachen den Treiber an; es war ein Stillstand, der bald in Lerm und Zank ausartete; es betraf die Quarantaine, die kaum einige Stunden von hier war und nichts durchließ. Mehrere Stunden durch dauerte Rede und Widerrede, Geschrey und Geheul; man konnte nicht einig werden; bald wollte man zurück, bald einen andern Weg einschlagen; die Zeit verstrich, bis es Abend ward.

Welchen Namen soll ich diesen Fellahs geben! Diebsgesindel und Schurken ist viel zu gelinde; um den geringsten Gewinn sind sie im Stande, den Fremden zu plündern und zu morden, wenn es nur etwelcher Massen geschehen kann, ohne verrathen zu werden. Hassan spielte sehr den Zweydeutigen, und übersetzte mir, was er gut fand. Endlich war er

der Meinung, den Weg nach Mansura einzuschlagen, weil man von dort aus ohne Quarantaine nach Damiate kommen könnte; ich wollte zurück nach Burlos, meine Empfehlung geltend zu machen; zudem hatte ich an den englischen und französischen Konsul in Damiate Zeugnisse, daß ich von Rosette käme, und das Gesuch, mich der Quarantaine zu entlassen. Hassan wußte mir aber so viel vorzuschwatzen, daß ich mich endlich von ihm überreden ließ. „Bis Morgen Abends," hieß es, seyen wir am Nil und könnten dann ungehindert nach Damiate." Man schaffte in einer Gattung Hütte, die ganz von einem Ofen eingenommen war, Herberge; auf denselben, der noch Wärme enthielt, lagerten wir uns nun diese Nacht über.

Da erzählte Hassan, „wie er auf dem Wege von Alexandrien nach Kairo gegen die achtzig Fellahs verwundet und erschossen habe, weil einem Janitscharen Alles erlaubt sey, und daß er die Bauern nicht mehr achte, als die Hunde." Von der Menge, der nach seiner Aussage Erschossenen, konnte ich glauben, was ich wollte, auf jeden Fall aber blieb das Resultat seiner Aeusserung; daß das Morden für ihn nicht viel zu bedeuten habe.

Es war Morgens schon heller Tag, und noch keine von den versprochenen Anstalten zur Abreise sichtbar; Hassan trieb die Bauern mit Prügeln herum,

Digitized by Google

Kameel und Esel herzuschaffen; endlich, nach Verlauf von mehrern Stunden, erschienen sie. Ein neues da Capo von Gestern: Gelärm und Gezänk, es wollte nicht vorwärts, und als endlich das Kameel geladen war, erhob sich Streit um zwanzig Parahs willen. Das Kameel wieder abzuladen, stürmte ein Theil lärmend herbey. Jetzt war meine Geduld zu Ende: — Hallunken und Schurken, tobte ich, zog den Hirschfänger, und schlug in der Wuth den nächsten mit der Fläche auf die Schulter.

Als wie Spreu, wenn der Wind drein kömmt, flogen die Kerls auf alle Seiten in die Ferne; ich blieb allein beym Kameel; Hassan lächelte hinter den Ohren. Jetzt fügte man sich ohne Anstand. Noch einmal begann der Versuch; Hassan beendigte ihn kaltblütiger als ich; mit dem Flintenkolben stieß er einen auf die Brust, daß es krachte, und zog den blanken Dolch, ihn zu durchbohren, wenn er sich nicht augenblicklich füge. Jetzt war Friede — ich, vor Zorn zitternd, setzte mich auf den Esel, Hassan lachend auf das Kameel, der Grieche auf den andern Esel, und der Zug begann unter der Leitung von zwey Treibern.

Jetzt wich mein Unwille dem Befremden: Nach Verfluß einer Stunde in einer Wüsteney zu seyn, wo keine menschliche Spur mehr sichtbar war; ich meinte eine brauchbare Straße zu finden, und fand eine

Digitized by Google

Gegend, wie der Welt Ende — eine gedehnte Sandfläche — durch entfernte Hügel eingeschlossen. Ohne zu wissen, warum? wurde ich sehr unruhig; stillschweigend gings, wohl drey Stunden, in eine immer grauenvollere Gegend.

Tonlos rückte so der Zug vorwärts. Noch verdächtiger erschien mir die Gegend. Auf den Gipfeln der zerstreuten Sandhügel hob sich hin und wieder niedriges, dickes Gesträuch; noch ein paar Stunden vorwärts, und mein spähendes Auge entdeckte Bewegungen auf einer der Höhen in gerader Richtung des Weges, den wir zu machen hatten. Näher rückte man. Vier bis fünf Turbane ragten bald hinterm Gestrüppe hervor; bald verbargen sie sich wieder dahinter; unweit davon wiederholte sich eine ähnliche Erscheinung!

Beynahe nie hatte ich so viel baares Geld bey mir, als gerade jetzt; in die armen Länder, in welche ich hinreiste, konnte ich keine Kreditschreiben, was ich sonst immer auf Reisen zu thun gewohnt bin, bekommen, weil Handel und Kaufleute fremde Sache darinnen sind, und also mußte ich Geld mitschleppen. Gerne hätte ich nun bey der Ansicht dessen, was mir bevor stand, das Geld verloren gegeben, wenn ich mich dadurch gesichert gewußt hätte. Aber, weder das Eine, noch das Andere war zu bewerkstelligen!

In einer Viertelstunde war man am Fuße des Hügels, wo die Araber lauerten. Immer noch lautlos bewegte sich der Zug. Bey zwanzig Schritten schwenkte der Kamelier vom Wege ab, näher dem Hügel der Räuber zu. Da rannte einer der letztern herwärts fast in die Ebene herunter und machte mit seinem Stocke eine Schwenkung. Gespannt harrten die auf dem Hügel, noch gespannter ich, und ich glaube, auch meine Reisegefährten, auf das, was erfolgen würde. Hoch in die Luft empor hob der Kamelier die lange Stange, mit der er das Thier leitete ..... einige Schritte vorwärts, und — zum zweytenmale erfolgte das gleiche Signal!

Verdrüßlich kehrte der Nähergekommene zurück zu den Andern — wir vorwärts ungestört. Kein Laut ward verloren über das Vorgegangene, von Keinem im ganzen Zuge!

Die streifenden Araber sind immer einverstanden mit den Kameliers, und, aus Allem zu schliessen, gab der Letztere das Zeichen: nicht anzugreifen. Wahrscheinlich hatt' ich dieß Glück dem Brief an den Aga von Burlos zu verdanken, der das Dorf für mich verantwortlich gemacht hätte. Die Vorsteher des Dorfes, die sehr oft auch ihren Antheil am Raube bekommen, dieß befürchtend — machten also die Treiber verantwortlich, und so entrann ich

Digitized by Google

glücklich dieser augenscheinlichen Gefahr, geplündert und ermordet zu werden.

Der Sand in dieser Wüste war ziemlich tief und mühsam für die Thiere. Alle Augenblicke legte sich das Kameel; oft stürzten die magern, hungrigen Esel. Solche Vorfälle in solcher Gegend waren um so beunruhigender.

Jetzt galt es hier, dieselbe Probe geltend zu machen, die ich zwey Jahre früher, im Sommer 1811, versuchte, als ich schon einen Theil dieser Reise im Sinne trug. In Gesellschaft von zwey jungen Leuten, die ich in ihrer frühsten Jugend in mein Haus auf- und annahm, machte ich nämlich von Arbon aus einen Gang in die Appenzeller Gebirge: von Morgens drey bis Nachts neun Uhr wurden meist gähe Berge erstiegen, oder von diesen herab in das Thal gerutscht. Nicht ganz übermäßig müde kam ich zu Hause an, und mein vorgesetzter Plan ward durch die kleine Ausdauer der Strapatzen dieses Tages befestigt: zu Fuß arbeiten, hieß es also auch jetzt, und dieses Fußgehen war keine gewöhnliche Sache: bey jedem Schritte sank man in tiefen Sand, und der Marsch war so angreifend, als bey uns, wenn Schuh hoher Schnee liegt!

Digitized by Google

Hassan wanderte neben den beyden Treibern; der Schelm hatte sie ganz am Schnürchen: er deklamirte ihnen arabische Gedichte mit einer solchen Weichheit, daß diese Sprache das ihr sonst eigenthümlich Harte verloren zu haben schien: langsam, sanft, ausdrucksvoll war der Accent; den Inhalt verstund ich freylich nicht, aber die Araber schienen davon ganz bezaubert.

2.

Die grauenvolle Sandöde dauerte fort; hinter jedem Hügel meinte ich wieder Köpfe plündernder Araber vorragen zu sehen: so arbeitete die ausgestandene Angst. „Frühzeitig an Ort und Stelle — an den Nil zu gelangen," ward Hoffnung gemacht — das „frühzeitig" war schon lange vorüber, und noch fand sich nirgends eine andere Spur lebender Wesen, als die unsers Zuges! Menschen und Thiere schritten ermattet sehr langsam vorwärts; es dämmerte, und noch zeigte sich keine tröstende Aussicht! Ueber zehn Stunden führte durch diese todte Welt der Weg, den oft der Führer selbst Mühe hatte, durch den verwehten Sand zu erforschen.

Schon war's fast ganz dunkel, als Hassan von seinem Kameele herunter rief: „ecco la villa!" wel-

che Freude durchströmte mich! Ich konnte sie noch nicht sehen in der Tiefe: ein paar hundert Schritte weiter, und ich sah erst undeutlich durch die Dunkelheit; eine Viertelstunde später war der Ort erreicht.

Wer beschreibt aber mein Entsetzen, als diese Villa wirklich erreicht war! Auf einem Hügel gelben Sandes, wo kein Kraut, kein Strauch, kein Grün zu ersehen war, lag sie — bestehend aus einem Dutzend von Einfängen, die oben zugespitzt, wie Zelten, rabenschwarz aus dem schwach erhellten Sande hervorragten. Ganze Truppen von Hunden rannten heulend auf mich los! Die Einwohner erkannten in mir den Franken und waren mißgestimmt: in unbeschlossenem, oben offenem Schilfeinfang sollte Nachtlager mitten unter diesem verdächtigen Gesindel gehalten werden: es wehte ein roher, kalter Ostwind.

Hassan aber fühlte seine Uebermacht und ließ ihr freyen Spielraum; innerhalb zehn Minuten war er Meister des Hauses. Jeden Namen wußte er, verstand jeden zu behandeln — glatt und geschmeidig gegen die Einen, schimpfte und drohte er den Andern. Wie der Blitz ward ein sogenanntes Haus ausgeräumt, und wir zogen ein *), und lagerten

*) Das heißt: wir krochen auf allen Vieren durch das Loch, welches Thüre hieß.

uns, wie schon früher, auch hier auf den warmen Ofen.

Hassan befahl, daß zu essen herbeygeschafft würde; es erfolgte Pillau mit Hühnern.

Jetzt hatte ich Zeit nachzudenken, und Grund zu argwöhnen. Ab der Bahn des Weges war ich — das unterlag keinem Zweifel; wer in der ganzen Welt konnte mir sagen, wo ich mich befinde? ich selbst wußte es nicht — das wußt' ich wohl: daß ich, statt am verheissenen Nile, mitten in der Sandwüste war. Nicht Ein Wort konnt' ich hier vorbringen, und die Leute sahen mich als Jauer gehäßig an!

Man brachte das Felleisen und meinen verschlossenen Korb; es klipperte darinn. Alle Muskeln des Gesichts von Hassan verzogen sich, als er den Griechen gierig fragte: „Was ist dieß?" Zum Glücke sagte ich dem Griechen schon früher, daß der Teller in Stücken gegangen sey, der es ihm nun wieder sagte. Ich konnte nicht genug eilen, den Korb zu öffnen und die Scherben an den Boden zu schmettern. Wäre das Geklipper vom Geld hergekommen: ich wäre ohne Rettung verloren gewesen!

Nach dem Essen gingen die Araber, uns schlafen zu lassen, fort; ich konnte keinen Schlaf finden, und Hassan, der ein Glas zuviel getrunken hatte, war

Digitized by Google

auch wach; der Grieche schnarchte. Jetzt äusserte ich mich: wie ich es bereue, nicht den andern Weg längs dem Meere hin gemacht zu haben, weil mehr Sicherheit dort sey u. s. w. „Pah, Sicherheit?“ erwiederte Hassan, „überall ist Grenze und Wüste! die Leute hier haben in der ganzen Gegend keine zehn Piaster von Werthe, und wenn sie einen über den Haufen schiessen oder stechen, so ziehen sie über die Grenze, es kräht kein Hahn darnach! Wer sollte aber auch im Stande seyn, einen in dieser Wüste ausfindig zu machen? Da wird man untern Sand verscharrt, und wenn es ein Christ ist, nimmt man sich nicht einmal diese Mühe!“ So tröstlich plauderte Hassan. Ich bezog mich auf den den Franken günstigen Pascha: — „Was Pascha hier? in dieser Oede! wenn es der Sultan selbst wäre .... was? hier? auf dieser verlornen Schildwache?“

Das Treffende und Wahre seiner Rede sah ich nur allzuwohl ein, ward aber durch diese Einsicht nicht ruhiger.

Was bey diesem Gespräche nun möglich war anzubringen, das ließ ich auch einfließen. Ich nannte alle Konsuls in Kairo, deren Namen ihm bekannt waren; hatte Briefe an die von Damiate, ward alle Augenblicke daselbst erwartet ... Nie führe ich Geld bey mir — immer nur Briefe, wo ich Geld beziehen könnte u. s. w. Endlich sprach ich mit der entschlos-

Digitized by Google

senen Kraftsprache ab: daß ich meine Haut theuer verkaufen würde mit Flinte und Säbel dem, der Anspruch darauf machte — was ich denn eigentlich in vollem Ernste zu thun entschlossen war.

All das zusammen genommen wirkte vielleicht günstig für mich. Späterhin berührte er: „Wie er seinem Glauben“ — Gott weiß welchem! — „nie abtrünnig geworden sey,“ und der Schelm schwatzte hierüber so ergreifend, wie ich selten Besseres geschrieben las! Ganz als Antonio schlief er ein — als Hassan erwachte er wieder — befahl dem Trupp Hallunken, als ob er der Kaschef des Orts wäre; mitunter, um sich als Gläubiger noch mehr Verdienst zu verschaffen, schimpfte und lachte er — wie ich merkte — über unsere Hüte und die Köpfe, welche darunter staken.

Ich nahm ihn auf die Seite — drückte ihm einen Thaler *) in die Hand mit der Aeußerung, daß ich nicht zugeben könne, daß ein Christ in diesem Heidenlande ohne einen Heller im Sack sey, in Damiate würde ich trachten, ein Mehreres für ihn zu thun. Wenigstens, dachte ich, wird er sich bey einem Angriffe wegen dem Thaler wehren, und die Hoffnung auf mehr Geld wird ihn vermögen, mich bey Kasse zu erhalten und nach Damiate zu bringen.

*) Ungefähr sechs Piaster.

Digitized by Google

Ich konnte nicht begreifen, wie die Bewohner der beyden Dörfer *), wenn anders Baracken dieser Gattung so genannt werden können, ohne Grün, ohne Wasser, ohne Schatten in dem brennenden Sande es aushalten **) und eine solche Gegend als Wohnort wählen konnten. Hassan sagte mir aber: „daß sie in solchen Einöden den Vortheil genößen, dem Pascha nichts zahlen zu müssen, da selten Jemand hieher komme, und wer etwa komme — nichts finde.“

Indem wir unsere Reise weiter fortsetzten, steckte Hassan zum zweytenmale die Frage hinter die Araber: „ob der Griff meines Hirschfängers wohl Gold seye? er müsse wohl viele hundert Dukaten werth seyn?“

Ich gab mir alle Mühe, ihn zu versichern, daß es nur Tombak sey, und gab den Werth noch niedriger an, als er wirklich war.

Anstatt an den Nil, kamen wir nach Verfluß von mehrern Stunden an das Meer. Diese Lüge

---

*) Das andere Dorf war eine halbe Stunde von diesem.

**) Die Augen thaten mir von dem Blenden den ganzen Tag über, noch am folgenden Morgen wehe.

Digitized by Google

beunruhigte mich wieder, und ich blieb noch immer der Meinung: in sehr unsichern Händen zu seyn.

Dieselbe Wüsteney dauerte noch sechs bis sieben Stunden fort; ich meinte, bald noch tiefer in diese Unwelt hinaus verleitet zu werden.

Fast traute ich daher vor Freuden meinen Augen nicht, als ich gegen zwey Uhr ein Minaret in der Ferne entdeckte ..... es war wieder bewohnte Erde ... ich sah wieder Menschenspur! ..... und — eine Stunde später blinkte mir durch den düstern Schleyer der Nacht Damiate entgegen! Jetzt athmete ich wieder freyer! Gerne watete ich weiters durch den tiefen Sand — rechts hinauf zog sich der Weg mehrere Stunden ... endlich — o des erfreulichen Anblicks! — war der Nil erreicht. Noch ein Stück Weges ging's aufwärts, und Abends vor Sonnenuntergang waren wir in Balaskur, einer lieblichen, türkischen Stadt am Nile, kaum ein paar Stunden von Damiate!

Jetzt ward ich zum Aga umgemodelt. Im geräumigen Khan ward ein hübscher Platz gewählt, dann Binsenmatten ausgebreitet und Polster darüber gelegt, und ich ward so zu sagen gezwungen, mich darauf breit zu machen.

Digitized by Google

Man denke sich nun: Hassan auf der einen, der Grieche auf der andern Seite — ich auf dem Throne mit einer langen Pfeife. — Auch diese Aefferey sollte Hassan dazu dienen, daß er eher für meinen Janitscharen angesehen würde.

Alles, was ich noch besaß, sah ich für gewonnen an, weil ich es .... noch hatte — vier und zwanzig Stunden früher achtete ich Alles verloren und mich damit! Ich ließ auftischen, was zu finden war: Reis, Eyer, Käse .... der Rest des Weins in meiner hölzernen Flasche ging darauf, und man ward lustig und guter Dinge. Ich hatte wohl am meisten Ursache dazu!

Jetzt frug ich nach dem kritischen Momente von gestern, und Hassan platzte heraus: „daß er von seinem Kameel aus weit mehr Araber gesehen — daß er aber nichts hätte sagen wollen, um keine Furcht zu erwecken; daß er das Zeichen des Kameliers wohl bemerkt, daß er ihn aber im gleichen Moment beruhigt habe — denn," setzte er hinzu, „sey es zum Angriff, so senke dieser die Stange, hebe er sie empor, so sey die Gefahr vorbey." — Er erzählte nun, „wie er sich gewehrt haben würde u. dgl. ...." Kurz, ich schlief sehr ruhig auf dem Boden im offenen Schopfe, in Betracht, wie ich die vergangenen Nächte zubrachte, ein! Am folgenden Morgen wurden zwey Esel gemiethet; Hassan ging

Digitized by Google

zu Fuß. Von Balaskur geht man auf einem schmalen Damme, meist zwischen Wasser, das bald Seen, bald Teiche formt, bis nach Damiate.

Auf dem ganzen Wege zwischen diesen Gewässern — rechts und links — traf ich auf eine Reihe von Wasservögeln aller Art, besonders Enten von prächtigem Farbenspiel und beynahe in der Größe von Gänsen. Ganz zahm blieben sie Heerdenweise auf Steinwurfsnähe ruhig. Mit einem Schuße könnte man zu halben Dutzenden erlegen. Nach zwey Stunden waren wir in Damiate. Von niemanden befragt: wer wir wären? zogen wir ohne Hinderniß ein.

3.

Die Anstalten der Quarantaine waren hier eben von türkischer Beschaffenheit, denn mittelst diesem Umwege konnte man auch mitten aus Alexandrien ungestört nach Damiate gelangen — wer hingegen von Rosette kam — den gewohnten Weg — mußte Quarantaine machen, wenn schon bis dahin keine Pest daselbst war. Ich berichtete diesen Unfug nach Rosette, damit ihm gesteuert werden könnte.

Der türkische Hassan war gleich bey unsrer Ankunft in Damiate in einen ganz kleinlauten Antonio umgeformt; hierüber wußt' ich mir keine Auskunft

zu geben — aber ich konnte muthmaßen, daß die Rolle, meinen Janitscharen zu spielen, in Damiate für ihn vorbey wäre. Jeder derselben nämlich muß hier sein Papier oder Attestat aufweisen, und dieß mangelte ihm. Furchtsam verkroch er sich in ein dunkles Zimmer eines griechischen Khans, und gab sich für einen Christen aus, der, dem Dienst des Pascha zu entfliehen, nach Europa flüchten wolle, und bat, ihn zu verbergen. Mir aber sagte er besonders und ganz wehmüthig: „daß, wenn er noch einen Thaler hätte, er ein Patent und seine ganze Sicherheit damit kaufen könnte — um mein Versprechen zu lösen, hielt ich mich verpflichtet, ihm noch einen zu geben — er schien voller Freude, aber im gleichen Momente beynahe, sagte er dem Kaufmanne, der mich abzuholen kam —: „daß er nicht soviel Geld um ein Patent ausgeben wolle.“

Ich dankte Gott, diese Gesellschaft verlassen zu können, und bezog das Quartier, welches mir der Kaufmann anwies. Drey Tage darauf besuchte ich einmal den Khan — und Hassan war noch im nämlichen Loche; er äußerte: „daß ihm noch ein halber Thaler mangle zu seiner Befreyung“ — ich aber: daß es ein Leichtes sey, mich Einmal zu prellen, schwieriger aber ein zweytes Mal. Mit diesen Worten verließ ich ihn. Wahrscheinlich hatte dieser Mensch ein wichtiges Verbrechen begangen, und — ohne

Digitized by Google

Geld, Kleider und Flinte — sein Heil in der Flucht suchen müssen. Schade um das verdorbene Talent durch verfeinerte Spitzbüberey. Ich fand selten ein Aehnliches!

Meine Wohnung war in dem Hause eines italienischen Arztes, der ganz übertrieben die englische Parthie nahm. Dieß war hinreichend, um die Gegenparthie ihre Cabale gegen ihn spielen zu lassen. Allmählig bestund seine ganze Kundsame in vier Franken — aber, da sich diese gesund und wohl befanden, so blieben seine Einkünfte sehr schmal. Hätte ich das Unglück gehabt, hier krank zu werden, so gestehe ich aufrichtig, daß ich nicht sein fünfter Kunde geworden wäre! Er war unverheyrathet, besaß zwey Zimmer, und hatte Liebhaberey an ausgestopften Vögeln; Geschäfte halber hatte er hiezu Muße genug, aber die Manier, wie er die armen Thiere sterben machte, war herbe. In einem großen Käficht am Boden fanden sich sowohl Enten als andere Vögeln bey bald vierzehn Tage, ohne Nahrung und Trank, um sie verhungern zu lassen, und hernach auszustopfen. Dieser Umstand wirkte ungemein widrig auf mich; ich schlief im gleichen Zimmer; das ängstliche Trippeln der halbtodten Thiere, und das Schlagen ihrer Flügel bey Nacht raubten mir allen Schlaf, den ich nach sechs Nächten, binnen welchen ich mich nie auskleiden konnte, so nö-

Digitized by Google

thig hatte; oft wünscht' ich mich in dieser Bedrängniß wieder zurück in die Wüste!

Ich hatte meine Empfehlung an den spanischen Consul abgegeben. „Ich sollte nicht sagen" — ward mir von dessen Behörde hinterbracht — „daß ich von Rosette käme, sondern von Kairo, weil sie sonst alle Gefahr liefen, mit mir in Quarantaine versetzt zu werden." Ich mußte also lügen, und war einigemale nicht wenig in Verlegenheit deßwegen. Briefe und Empfehlungen, die ich an andere Häuser bey mir hatte, durften aus eben diesem Grunde vor meiner Abreise nicht abgegeben werden; es war aber dieß nicht der einzige Grund, sondern der wichtigere bestund in den gegenseitigen Verhältnissen der Franken dieses Landes, und — ehe ich Aegypten verlasse, muß ich meinen Freunden noch ein Wort über eben diese Verhältnisse anvertrauen.

Obgleich Konstantinopel, Kairo, Alexandrien, Rosette, Damiate ꝛc. nichts weniger als kleine Städte sind: so bilden doch die Kolonien der daselbst angesiedelten Europäer beynahe nur kleine Dörfer, und es ist unglaublich, wie in diesen unbedeutenden europäischen Gemeinden die Cabalen der sogenannten gesitteten Welt — dem jetzigen Geiste des Zeitalters entsprechend — leben, weben und sind. Die Ver-

Digitized by Google

schiedenheit politischer Ansichten und Meinungen, Partheygängerey — die Durchkreuzung von besondern Interessen und Verhältnissen; das Streben zum Emporkommen im Gebiete des Handels und der Politik — wo jeder nach seiner Art und meist auf Unkosten Anderer sein Wesen treibt — läßt tausend Intriguen entstehen; diese entwickeln dann den Geist der Zwietracht, der Gehäßigkeit und Falschheit unter glatt scheinender, gebildeter Aussenseite unter diesem fremden Himmelsstriche, wo Einigkeit so Noth thäte! Vielleicht daß Smyrna hievon eine erträgliche Ausnahme macht!

O wie gerne kehrt man nach solchem Ueberblick zurück in seine Stille, wo man statt der Maske sich selbst wieder findet!

Auch hier, wie durchgehends in Aegypten, ist bey Hochzeiten von den beywohnenden Gästen weiblichen Geschlechts ein wunderliches, dem Europäer unbekanntes, nie gehörtes Geschrey — bald von diesem, bald von jenem der weiblichen Gäste — beynahe anhaltend in die Ohren gellend. Es bedeutet Freude und Lustigkeit. Ein durchdringender, lange ausdauernder Schall, oft vom feinsten, höchsten Ton, setzt den Franken, der es noch nie gehört, in Erstaunen. Einige bringen ihn mit der Zunge, An-

Digitized by Google

dere mit der Hand hervor. In der Okila von Rosette war eine Hochzeit: die ganze Nacht durch ertönte das sonderbare Geschrey. Befremdend war's mir, von Buben, die sonst Alles nachahmen, es nie zu hören, einzig von Weibern.

Damiate erstreckt sich lieblich längs dem Nile. Lage, Bauart, Bazar gleichen denen von Rosette; die Konsuln der Europäer haben ihre Wohnungen vortheilhaft am Strome gelegen — alle sind neben einander.

Die unglaubliche Menge von Wasservögeln machen dieß Feder-Wildpret hier wohlfeiler, als das Fleisch; ich konnte mich über die Verschiedenheit desselben nicht genug wundern. Die Entengattungen sind hauptsächlich schön und ins Unendliche verschieden; weiß, wie gefallener Schnee, schön gefärbter Kopf; schwarzblau und grüne Flügel; spannenbreiter, brauner Ring um den Hals: zwey der letztern sah ich ausgestopft; sie werden zu ganzen Heerden tagtäglich in Garnen gefangen, und der Fang geschieht durch Wegnahme der Schildwachen — wenn anders dieser Ausdruck angewandt werden kann — der Enten durch Taucher; unter dem Wasser fangen sie diese lebendig weg. Die ganze Heerde wird konfus, wenn diese

ausgestellten Wächter mangeln, und geht ins Garn. Dieß Jahr war so kalt, daß vier dieser Taucher erfroren.

Die Fische sind in solchem Ueberfluß, daß man um wenige Kreuzer sich satt essen kann.

Ein einziges Schiff fand sich am Ausflusse des Nils für die Gegend, wohin ich zu flüchten wünschte — nach Syrien. Seit Monathen war keine Ausfahrt; die schlimme Jahrszeit, welche das Haupthinderniß davon war, nahte dem Ende, und täglich hoffte man abreisen zu können. Ich wollte nichts versäumen, und verreiste den zwölften März von Damiate, um mich auf das Schiff, welches nach Jaffa *) bestimmt war, zu begeben.

4.

Der Sekretär des spanischen Konsuls begleitete mich zu Schiffe bis an den Bukaso, zwey Stunden weit von Damiate, um mich auf benanntes Schiff zu begeben. Ich sagte ihm Lebewohl, und mit dem Schritte in das Fahrzeug war ich von Damiate und

*) Das alte Joppe.

Digitized by Google

der Quarantaine getrennt. Wohl sechszig bis achtzig Schiffe waren der Reihe nach am Ufer aufgestellt, indem sie die Möglichkeit der Ausfahrt erwarteten.

Ein langer, schmaler Strich glatten und gelben Sandes, reicht ins Meer hinein. Zu äusserst liegt ein fast rundes, großes Castell; jenseits des Nils, weiter oben, ein kleineres, ähnliches.

Mehrere Tage verstrichen, wo man entweder wegem Gegenwinde, oder weil die See hoch ging, nicht abfahren konnte. In der Gesellschaft roher, türkischer Seeleute fing's mich an zu langweilen. Bücher hatte ich jetzt keine bey der Hand; mehr um mir Bewegung zu verschaffen, als um zu jagen, wandelte ich mit leichter Flinte längs dem Meere hin.

Was ich schon früher in Oberägypten und auch tiefer im Laude wahrnahm — war ..... falsches Wasser *). Hier war der nämliche Fall, und die Täuschung erreichte den höchsten Grad der Wahrheit. Die Fläche war blendend und gab sogar den Wiederschein der benachbarten Gegenstände im wasserähnlichen Spiegel. Man meinte oft ganz in der Nähe

*) Ein optisches Blendwerk! — ein wasserähnlicher Schein zeigt Streckenweise — bald da, bald dort — Flüsse — kleinere oder größere Seen.

eines ruhigen Stromes oder eines Sees zu seyn, und bald an das Wasser zu gelangen: aber, so wie man sich näherte — verschwand das trügliche Bild, und kein Tropfen Wassers war zu finden; brennender Sand fand sich statt desselben.

„Als die französische Armee," erzählte mir ein Renegat, „unter dem General Bonaparte den Weg durch die Wüste von Alexandrien nach Rosette und von da aus den nach Damiate machte — als Tausende vor Durst nicht mehr weiter zu kommen glaubten: sah man dieß vermeinte Wasser. Der Soldat faßte Muth, nahm seine letzte Kraft zusammen, und wenn er es erreicht glaubte, schwand's und ward zur dürren Sandwüste. Tausende gingen auf diesem Marsche zu Grunde. Die Hitze des glühenden Sandes tödtete sie, und sie verschmachteten vor Durst *).

Ich ging den dritten Tag, gleich den vorhergehenden — mit der Flinte auf dem Rücken — an das andere Ende des schmalen Strich Sandes längs dem Meere hin; ich war noch sehr weit vom Kastell entfernt, als vier große, weißgelbe Hunde von dort.

---

*) Hälfte Wegs war eine reichhaltige Cysterne — man zählte auf Erholung daselbst — aber die Türken verschütteten sie Nachts zuvor.

her auf mich losrannten; ich zog mich zurück und wollte wieder denselben Weg, den ich gekommen war; immer mehr näherten sich die Bestien mit heulendem Geschrey; kein Mensch fand sich in der weiten Runde, den ich um Hülfe hätte rufen können — immer näher drangen die Thiere auf mich ein; sie formten einen Halbkreis um mich; am Rücken hatt' ich das Meer; kein Ausweg war offen, mir Luft zu schaffen, und — um mich zu retten — blieb mir nichts übrig, als — zu schiessen.

Ich hatte gut gezielt. Der schwarze Fleck auf der Mitte des Kopfs dessen, der fiel, zeigte es.

Eine augenblickliche Stille trat ein — der Hund erholte sich — (die Flinte war nur leicht für einen Vogel geladen —) und rannte mit den andern dem Kastelle zu. Ich war befreyt, und säumte nicht, schnell zurückzukehren.

Von Ferne sah ich zwey türkische Soldaten rennen; sie schienen vom Kastell herzukommen und mir den Weg abzuschneiden. Ich ahnte nichts Gutes — doch wußte ich auch keinen Grund, warum ich springen oder fliehen sollte — sie riefen mir von weitem zu — ich war erreicht: zornig schrie mich der Eine auf arabisch an, und näherte sich ganz an mich. Ich mühte mich, auf türkisch zu sagen: daß ich, um mein Leben zu retten, auf den Hund hätte schiessen müssen.

Digitized by Google

Indem ich sprach, faßte der Einte die Flinte — der Andere rannte auf die Seite hinter mich; ich ward zu Boden geworfen; mit dem Flintenkolben empfing ich einen mächtigen Stoß unter die Schulter — ich raffte mich auf — ein zweyter heftigerer erfolgte auf die Brust; fast fiel ich; ein dritter über Stirne und Aug' schien ihre Wuth zu kühlen. Augenblicklich rann das Blut über's Gesicht; mit Flüchen gingen sie weg und nahmen meine Flinte mit.

Es ward mir schwindlicht. Ich faßte allen Muth zusammen, um nicht die Besonnenheit zu verlieren. Ich wankte, so gut als möglich, dem Schiffe zu, unter beständigem Blutspeyen. Ich meinte erst, dieß rühre vom Schlage auf die Brust her, später aber zeigte es sich, daß es nur das von der Stirne war, welches in den Mund herabfloß.

Auf dem Schiffe angelangt, erzählte ich dem Reiß *), so gut ich's konnte, das Vorgefallene. Er rieth: „in die gegenüber liegende Quarantaine zu fahren, und es dem Konsul zu berichten.“ Ich schnitt Stücke aus dem Leintuch und meinen leinenen Nastüchern, wusch mich und verband die Wunde, welche fast bis auf den Knochen ging, so gut ich konnte. Hätte der Schlag einen Zoll seitwärts auf

*) Schiffskapitän.

Digitized by Google

den Schlaf getroffen: so wär' ich auch für immer entschlummert.

In der Quarantaine nahmen die Griechen Theil an dieser Sache; es schien mir aber mehr aus Haß gegen die Türken, als aus Mitleid für mich; ich schrieb, so gut ich konnte, den Hergang der Sache dem spanischen Konsul Surur, und der Brief ging gleich ab.

Jetzt kam ein Mensch, der den Arzt der Quarantaine vorstellte — um meine Wunde zu untersuchen und mich zu verbinden.

Ist's möglich! sagt' ich mir, dieß der Arzt dieses wichtigen Postens! einen unwissendern Menschen — der gar nicht schreiben, und nur mit Mühe lesen konnte — findet man schwerlich in diesem Stande! Seine ganze Figur glich der eines Erz-Vagabunden. Ich war einfältig genug, mir eine Gattung Balsam auf Scharpie, schwarz wie Koth — und Weißzeug, womit man lange die Schuhe gereinigt zu haben schien — aufschwatzen zu lassen.

Mitten im Schmerze konnt' ich die Bemerkung in mir nicht unterdrücken: Seele und Leib machen das Daseyn aus — und welche Beschaffenheit hat es oft mit denen, die jene wie diesen besorgen! Welche Erfahrungen hatt' ich Gelegenheit auf dieser Reise über die Beschaffenheit Beyder zu machen!

Der Arzt wollte nun untersuchen, ob etwas auf

Digitized by Google

der Brust verletzt oder zerbrochen wäre, Pflaster auflegen und mir abführende Mittel empfehlen. Ich verbat mir aber von dem abgeschmackten, zudringlichen Schwätzer Alles, und sagte ihm: ich wollte zusehen, wie es die Nacht über ginge.

Dieser Mensch verstund drey bis vier Sprachen, von der Medizin und Wundarzneykunde aber so viel — als eine Kuh von der Mechanik. Er kündigte sich selbst bey mir — als ich abfuhr: „als den Signor Dottore Antonio“ an; die Ankündigung der beyden ersten war sehr nöthig, denn man vermißte bey ihm den Signore, wie den Dottore.

Jetzt auf dem Schiffe zurück — war freylich das Beßte die Ruhe in einem guten Bette — entfernt von der kalten Luft — und ein guter Wundarzt — denn das Athemholen wollte mangeln und das Stechen auf der Brust nahm überhand. Thee, Thisane, warme Getränke, Ueberschläge u. dergl., dieß Alles war wohl schön und gut — aber überall eher auszuführen, als hier!

Drey vorhergehende Nächte hatt' ich unter freyem Himmel geschlafen wegen dem Ungeziefer, das sich in allen Schiffen so häufig findet; jetzt ward aber mein Strohsack unters Verdeck gebracht, und ich kampirte mitten unter Mäusen, Käfern und Flöhen auf Körben mit Reis angefüllt.

Ohne etwas Warmes zu bekommen, ohne spre-

Digitized by Google

chen zu können — ganz allein blieb ich unten im großen Schiffe, so allein, als wär' ich der Einzige Mensch in der Welt! Die Lage war herbe, und noch herber der Gedanke: daß etwas innerlich zerbrochen seyn möchte —: auf diesen letztern Fall, gestehe ich, hätt' ich's vorgezogen, in Konstantinopel an der Pest zu sterben, als hier so zu Grunde zu gehen!

Ich weiß selbst nicht, wie die Nacht verging — ich glaube im Fieber. Mir war übrigens so wohl, und ich war so ruhig, daß ich auch in diesem Zustande mit vielen Andern nicht getauscht hätte! Der Morgen erheiterte mich; ich fühlte mich in etwas erleichtert.

Als mich Tages vorher die Schiffleute so allein liessen, bracht' ich es auf Rechnung ihrer Grundsätze. Ich that ihnen Unrecht; es war die Unwissenheit, in welcher sie über meinen Zustand waren — denn als ich mich beklagte, kamen später je zu drey oder vier Stunden Einer, zu sehen: ob ich noch lebe.

Zwey Tage später kam der „Signore Dottore Antonio" auf Besuch zu mir. Jede Bewegung schmerzte mich sehr, besonders wenn ich mich auf die Seite legen wollte. Er erneuerte seine Dienstanerbietungen — die ich ablehnte. Nur die Wunde im Gesicht, die mich brannte, ließ ich untersuchen. Die ganze Seite war geschwollen — das Auge schwarz

und gelb; die Wunde eiterte. Ich fragte den Herrn Doktor um seine Meinung. Der Esel gab mir die tröstliche Antwort: „daß ich um das Auge kommen würde.“ Das Entsetzen, welches mich bey dieser Nachricht ergriff, dauerte nur wenige Minuten. Ich faßte mich — indem ich dachte, wen ich vor mir hätte. Kurz und trocken waren meine Antworten, und das bewirkte denn seinen baldigen Abzug.

Jetzt nahm ich zu meinem Universal-Hülfsmittel die Zuflucht, reinigte — den Spiegel in der Hand — die Wunde beßtmöglichst — und das Hülfsmittel der Thiere ist es gewiß auch bey einem gesunden Menschen: der Speichel. Ich hatte schon so oft dieß Mittel erprobt, und, Gottlob! auch dießmal bewährt erfunden. Der Himmel weiß, wie es gegangen wäre, wenn ich die Quacksalbereyen dieses unwissenden Menschen fortgebraucht hätte!

Gleich den folgenden Tag nach diesem Unfalle erhielt ich durch einen Armenier, der italienisch sprach, vom spanischen Konsul ein Schreiben, worinn er mir sein Beyleid bezeugte, und: „daß er augenblicklich Gerechtigkeit zu schaffen besorgt sey.“ Am Abend dieses Tages sagten mir die Schiffleute: daß beyde Soldaten gebunden aus dem Kastell nach Damiate gebracht worden seyen. Wie sie bestraft wur-

Digitized by Google

den, weiß ich nicht, denn Tages darauf war Windstille.

In der Frühe vor Tag war Lärm und Leben auf allen Schiffen; ich ward aufs Verdeck gebracht, und die ganze Flotte fuhr hinunter an die Mündung des Nils . . . langsam und mühvoll lavierte man an den Untiefen vorbey — es gelang nicht, ohne oft auf den Grund zu stoßen.

Endlich war das offene Meer erreicht, und — Lebewohl, Aegypten!

5.

Geschrieben in Jafa, in der Klosterzelle von Terra santa.

Wenn ich schon Aegypten mein Lebewohl zugerufen hatte, so blieb es mir gleichwohl nicht gar entfernt, und ich wunderte mich nicht wenig, als die Anker geworfen wurden, sobald man eine Tiefe erreicht hatte, wo das Schiff nicht mehr in sandigem Grunde aufzustoßen Gefahr lief. Eine ganze Schiffsladung Reis ward herbey gebracht und übergeladen; noch ein zweytes Schiff kam zu ähnlichem Zwecke. Diese Arbeit erforderte fünf bis sechs Stunden Zeit; es war gänzliche Windstille; der Gesichtskreis schien mit einem gelben Dampfe überzogen und die Hitze

Digitized by Google

gränzte an das Unerträgliche. Weder dieses noch jenes ließ mich Gutes ahnen.

Die Ladung war vollständig, und es blieb mir kein Plätzchen mehr übrig, um unter Dach zu seyn, was mir doch der Reiß versprochen hatte; noch ward nicht abgefahren — warum? konnt' ich nicht begreifen, bis eine Stunde später ein ganzer Transport türkisches Militär anlangte; es war ein Aga aus Syrien mit seinem Gefolge, fünfzehn bis achtzehn Mann — nebst seiner vermummten Frau. Wild stürmte der ganze Troß aufs Schiff und lagerte sich wo Platz war, und es blieb auf dem Verdecke nicht mehr so viel Raum, daß man sich bequem hätte niederlegen können.

Hätte ich mehr Kraft gehabt, so wäre ich mit dem Schiffe, welches die Türken brachte, zurückgekehrt, aber ich war zu matt und zu schwach, als daß ich mich in dem Lärm hätte verständlich machen können — und so mußte ich wider Willen bleiben. Auch an diesem Trupp Türken war es auffallend, wie sehr diese Nation das Groteske und Grelle der Kleidung liebt; in der Uniform Aller war nichts Gleiches, als die mehr denn Ellenhohen, runden, von schwarzem Schaffell aufgethürmten Mützen, das übrige Alles war nach der besondern Wahl jedes Einzelnen; Goldborten auf Fetzen; Stickerey auf Lumpen; Garnirungen von Seide, deren Farbe

man vor Schmutz nicht mehr kannte, fleischfarbne Talare mit grünen Einfassungen; hochgelbe mit rother, hellblaue mit goldgelben Quadres; schwarzer Plusch mit Silberflitter u. s. w. Die Mehrheit aus ihnen hatte in beyden Naslöchern kleine Muscheln, durch welche Golddrath ging, der bis gegen den Mund hinunter ragte. Diese Zierrath mag sehr unbequem seyn! Auf dem Schiffe ward sie heruntergenommen. Der Aga war ein heiterer, frischer, entschlossener Mann. Das Boot ward aufs Schiff gebracht, und er selbst nebst seiner Frau in dasselbe einlogirt. Diese konnte sich der Neugierde nicht erwehren, den Franken zu betrachten, und zweymal ward der Schleyer deßwegen gehoben; sie hatte weder ein schönes noch interessantes Gesicht. Diese Frau, einmal auf das Schiff gebracht, und es ward während der ganzen Fahrt nichts mehr von ihr weder zu sehen noch zu hören. Ein Teppich wurde über das Boot gezogen — mit einer Negerinn zu ihrer Bedienung lag sie fortan unter demselben verborgen.

Wenn bey uns ein Vornehmer mit seiner Gemahlin reist, und gegen die zwanzig Personen als Geleit mitzuführen vermag: so macht vielleicht das Geschirr für Speise und Trank, Weißzeug, nebst hundert andern kleinen Bedürfnissen und Luxusartikeln eine halbe Schiffsladung aus: welcher Abstand hier! Pillau von Reis, Brod, Zwiebeln, Käse und Kaffee ma-

Digitized by Google

chen alles aus, was der Aga, wie der schlechteste aus seiner Dienerschaft genießt, und ausser Oliven und etwas Süßem sah ich nichts, das die Herrschaft besonders für sich gehabt hätte. Aus dem Wasserfasse ward mit blechernem Gefäße, oder mit ausgehöhlten, kleinen Kürbissen nach dem Essen, das nie länger als fünf Minuten dauerte, das Getränk für den Herrn wie für den Knecht geschöpft; so wie dieß geschah, ging dieser wie jener, zufolge dem Gesetze, sich die Hände und das Gesicht zu waschen. Wie viel Ceremoniel bey uns! Wie viele kleinlichte Kleinigkeiten wegen dem Range der höhern oder niedern Gäste, wegen zuerst oder zuletzt — nichts hievon bemerkte ich hier; es achtete sich keiner besser als der andere, obgleich Offiziere und ein Sekretär in der Gesellschaft waren: sie langten mit dem Koch in die Schüssel.

Was ich früher befürchtete, entwickelte sich nach und nach; gegen Abend war der gelbe Dampf in Schwärze verwandelt und der Südwind fing an loszubrechen. Meine Freunde finden in jedem Roman die Beschreibung eines Sturmes besser, als ich sie zu machen im Stande wäre. Dort ist er in der Phantasie, ich hatte ihn hier in der Wirklichkeit. Zwischen Asien und Afrika dachte ich meine Bahn vollendet. Die ganze Nacht über war, ausser dem Brausen der Wogen, die an und über das

Digitized by Google

Schiff schlugen, und auſſer dem Geheule des Windes nichts hörbar, als das beſtändige; „Allah! Allah!“ der Schiffleute. Der Kapitän war krank und meiſt im Delirium; die Uebrigen wußten in der Betäubung und Verwirrung, welche allgemein im Schiffe herrſchte, wenig oder nichts. Es waren eben keine engliſchen Nautiker, und die baldige Beobachtung dieſes Umſtandes war nichts weniger als beruhigend. Regen nud Schloſſen wurden vom Wind hergejagt, und es blieb kein Fleck im Schiffe, wo man ſich davor etwas verwahren konnte. Die Ankertau des Schiffes, und das Schiff ſelbſt — was man immer befahrte — zerriſſen indeſſen nicht, und ein trüber, ſtürmiſcher Tag fing an zu dämmern.

Man lavirte, nachdem gegen Mittag die Anker gelichtet wurden, mühſam vorwärts; gegen Abend begann der Sturm aufs Neue, und einige Stunden von den Ufern des ſteinigten Arabiens mußten die Anker neuerdings geworfen werden. Ich weiß nicht, warum man ſich nicht an das Land rettete: ob wegen den Untiefen, oder aus Furcht, von den Küſtenbewohnern geplündert zu werden, wenn man ſich dem Lande mehr näherte. Mitten im kochend ſcheinenden Meere ward die zweyte Nacht zugebracht.

Wenn in herber Krankheit der Schmerz keine Minute Schlaf die ganze Nacht über geſtattet, wie lange dauert nicht eine ſolche Nacht! Aber wahrlich,

Digitized by Google

diese beyden auf dem Meere zugebrachten waren und schienen nicht kürzer, als eine von jenen!

Sechs Tage und eben so viele Nächte dauerte diese Reise unter freyem Himmel, ohne etwelche erträgliche Nahrung: sie bestund aus harten Eyern, gesalzenem Ziger und altem Brode; Kälte und Regen, und das Uebelste von Allem, böse Laune, die Alles in schwärzerer Farbe darstellt und noch mehr mißstimmt, gesellten sich dazu, um aus schlimm noch schlimmer zu machen. Die Schmerzen auf der Brust hatten wenig nachgelassen, und die Wunde am Kopfe heilte der kalten Luft wegen äusserst langsam.

Es war die Zeit der Tag- und Nacht-Gleiche, und es war mir nicht unbekannt, daß stürmische Witterung diese Zeit beynahe immer begleitet; aber die unwissenden Schiffleute hatten nicht einmal hievon Kenntniß, und schienen mithin auch nicht an die Gefahren auf der See in diesem Zeitpunkte zu denken. Ich besorgte, wir würden noch mehrere Tage mit ungefälligem Winde zu kämpfen haben, aber — er wandte sich endlich — es war gerade Sonntag — obgleich heftig, zu unsern Gunsten. Man flog Gaza — auf rechter Seite lassend — vorbey. Eine sehr kalte Nacht, kaum zum Ausdauern, erfolgte; aber — als es dämmerte, siehe da! — auf einem Hügel nächst am Meere eine Gruppe Häuser — es war Jaffa — das Joppe der alten Welt!

6.

Geschrieben auf dem Berg Libanon im Kloster Charissa.

Auf einem kleinen Boote ward ich nebst meinen Habseligkeiten ans Land gebracht. Schwankend vor Schwäche und schwindelnd erreichte ich das Kloster von Terra santa — und konnte mit Noth mein Ansuchen um Herberge für einige Tage vorbringen; kaum erwehrte ich mich einer Ohnmacht. Der Pater-Superior, ein Spanier, sah bald, wie sehr ich der Ruhe bedurfte, und wies mir, nachdem ich meine Empfehlungsschreiben abgegeben hatte, meine Zelle an. Reine Wäsche und einige Stunden Schlaf erquickten mich; ich packte mein Felleisen aus, und fand von den diebischen Arabern, die mit mir auf dem Schiffe waren, eine Summe von Baarschaft entwendet; ich tröstete mich damit, daß der Verlust noch größer hätte seyn können, und faßte den Entschluß, in Zukunft klüger zu seyn. Gott weiß, wie lange ich ihn halte!

Ich rechnete sicher auf eine ernsthafte Krankheit; es schien mir anders nicht möglich. Ich war physisch und moralisch angegriffen: ersteres von dem häufigen Blutverluste, Schmerzen, schlaflosen Nächten und Entbehrung aller erträglichen Lebensmittel — letzteres von der Angst, Unruhe und dem Verdrusse:

es konnte, dieß alles zusammen genommen, fast nicht anders seyn, als daß ich wenigstens eine Zeitlang diesen Leiden unterliegen würde.

Und dennoch geschah es nicht! wohl ein Beweis von einer seltenen Ausdauer und gesunden Organisation. Ein zehn bis zwölf Stunden anhaltender Schlaf während mehrern Nächten, war das einfache Mittel, durch welches die Natur das Zerrüttete und Zerstörte selbst wieder verbesserte und herstellte.

Der Monath März rückte zu Ende; alles in demselben Ueberstandene war eine Summe von Ungemach, die für einen Monath wohl stark war!

Mit dem Eintritte in Palästina ward also das Land erreicht, das in so ganz andrer Beziehung als Aegypten — uns denkwürdig geworden ist!

In Jaffa, oder wie die heil. Schrift diesen Ort nennt, in Joppe soll's gewesen seyn, wo Noah seine Arche erbaute, um der Sündfluth zu entrinnen; in Joppe soll sich der Prophet Jonas eingeschifft haben, als er darauf, vom Loose getroffen, im stürmischen Meere seinen Untergang finden sollte.

Ueberhaupt — wie viele Ereignisse und Begebenheiten der frühsten und spätern Zeit, stellten sich meiner Seele auf dem Flecke Bodens dar, den ich jetzt betrat. Erinnerungen und Begebenheiten, die noch

Digitized by Google

jetzt mit Eifer darauf gefeyert werden, und bey welchen, wenn nicht der Kern, doch die Schale vergoldet bleibt.

Meine Ankunft traf gerade in die Faſten — und ſieben und vierzig Tage ward in den hieländiſchen Klöſtern kein Fleiſch geeſſen; ſelbſt Butter, Käſe und Eyer waren in dieſer Zeit verboten. Fiſche und mit Oehl gekochte Hülſenfrüchte und Kräuter blieben die einzige Nahrung. Zum Glück gewöhnte ich mich auch an dieß ohne Mühe, da die Fiſche ſehr gut und friſch waren.

Die Griechen leben dieſe Zeit über noch ſtrenger. Kaviar dürfen ſie eſſen, aber — Fiſche nicht; Oliven können genoſſen werden, aber das Oehl davon — iſt Sünde! Ich ſelbſt war übrigens faſt wie im Gefängniß. Nirgends ſind die Türken wilder, gehäßiger und gegen die Franken erboster, als in Paläſtina. Noch vor wenigen Jahren war Niemand vor Beleidigungen ſicher, der nicht Türke war und ſich auf der Straße blicken ließ; es blieb nichts übrig, als ſich ſchnell nach Hauſe zu flüchten. Ich durchwanderte mit dem Pater die Stadt, und er hatte Mühe, den Troß ſchreyender und lärmender Buben, denen meine Tracht auffiel, abzuwehren, weil ſie ſich einen Franken zu beleidigen oder zu mißhandeln für berechtigt halten.

Etwas, das mich für meine Gefangenschaft einigermassen entschädigte, war die Terrasse oder das Dach, auf welchem ich mich ergehen konnte. Ueberall in der Levante ist dieser Platz der angenehmste der Wohnung: schöne Quader, oder ein ebenes, glattes Pflaster bilden den Boden, der sich über das ganze Haus ausbreitet, und mit einer zwey bis drey Schuhe hohen Mauer eingefaßt ist. Es ist an kühlen Morgen und Abenden überaus lieblich, hier die Zeit zuzubringen — eine schöne, weite Aussicht, gute Luft und einladende Stille machten mir dieses Plätzchen so theuer.

Die Klöster benutzen auf eine geschickte Weise den weiten Raum der Dachung zur Annehmlichkeit des Lebens; das von Jaffa liegt am Meere und beherrscht die Aussicht auf dasselbe.

Hier sowohl, als an allen kleinen Orten längs dem Mittelmeere — Akre ausgenommen — waren zu Ende des vorigen Jahrhunderts die Franzosen Meister; um sie zu bezwingen, wurden die Bäume in der Runde herum abgehauen, und ich sah nur junge Feigen- Oliven- und Maulbeerbäume; die Gegend könnte in christlichen Händen so kultivirt seyn, als ein Garten; der Boden ist unvergleichlich, aber seine Kultur entspricht der der Regierung und deren Despotismus. Kömmt ein Schiff in dem schlechten Hafen an, so nimmt die Regierung Besitz von

der Ladung, und bestimmt den Waarenpreis nach Willkühr; jeder Passagier, der aussteigt, bezahlt vier und einen halben Piaster; eben so viel, wann er wieder abreist: dieß mag hinreichend seyn, um sich einen Begriff von dem übrigen Drucke zu machen!

Es war Ende März, und ich fror in Syrien mehr, als im Dezember und Jäuner in Oberägypten. Nach einigen Tagen Ruhe wollte ich meine Reise fortsetzen, befolgte aber erst noch guten Rath, indem ich den hier verhaßten Hut mit scharlachrother Mütze und blauem Turban darüber verwechselte; beym Rasiren blieb der Schnurbart stehen. Die gelben Stiefel, oder die rothen Sandalen unter langem Gewande, gaben mir ein so ziemlich levantisches Ansehen; was ich an Geld bey mir führte, übergab ich dem Pater Superior: denn das Kloster verbürgt dem Reisenden Sicherheit, indem es mit den plündernden Arabern, welchen es Tribut zahlt, unterhandelt, — so, daß alle Uebel, die den Reisenden, rücksichtlich der Unsicherheit in diesen Gegenden treffen könnten, hiedurch abgewandt werden.

Ich hatte von Jaffa nur drey Stunden bis nach Rama — einst Arimathea — einer Stadt in blühender, aber sehr vernachläßigter Gegend. Hier soll, ausser Joseph dem Rathsherrn, auch Nikodemus gewohnt haben. Im Kloster von Rama findet der Reisende Nachtherberge; es ist sehr groß und schön.

Digitized by Google

Auf der weitläuftigen Terrasse desselben übersieht man die ausgedehnte, fruchtbare Ebene, und — einige Stunden weiter — beginnen die Gebirge von Jerusalem.

Nach dem Abzuge der Franzosen von Rama ward das Kloster von den Arabern, die wie ein Strom vom Gebirge herunter kamen, geplündert, und bis auf die eisernen Gitter Alles weggeräumt; ein Pater, der sich noch darinn befand, ward auf der Terrasse gemordet; ein anderer flüchtete sich in das Haus eines Türken, der als Kameeltreiber das Kloster bediente. Die Araber vermutheten ihn da verborgen und untersuchten. Späne und andere Dinge bedeckten ihn; sie fanden ihn nicht. Drohend forderten sie ihn nun vom Türken, der ihn aber standhaft verleugnete und sein Leben für den Mönchen opferte — ohne ihn zu verrathen.

Ich war noch sehr schwach; es war kalt und regnete; ich blieb noch drey Tage, um bessere Witterung abzuwarten. Meine Zelle war dunkel und hatte, statt Glasfenster, nur Laden; oft mußt' ich diese zuschliessen, bald wegen dem Regen, bald wegen dem kalten Winde. Ausgehen konnt' ich nicht, die Türken witterten bald den verkappten Franken an mir, und ich lief Gefahr, insultirt zu werden; auch die Hunde schreckten mich. Mein Aufenthalt war nicht angenehm; der Pater, ein Spanier mit ganzer

Digitized by Google

Seele, sprach und erzählte Dinge, vor welchen mir graute: es erinnerte mich an die bey uns und in unsrer Gegend — Gottlob! vorübergegangenen Zeiten des Terrorismus. In einer Wohnung des Friedens, der Ruhe und Stille mißstimmte mich dieser feindselige Geist, aber ich entschuldigte ihn rücksichtlich seines Vaterlandes.

Den dritten Morgen hoffte ich gute Witterung, und reiste mit einem Treiber, der Sorge für die beyden Thiere trug, ab: aber kaum waren wir einige Stunden gegen das Gebirge vorgerückt, als es aufs Neue zu regnen begann. Ich ward naß bis auf die Haut und fror tüchtig. Die Fastenspeisen in Rama, so sparsam mitgetheilt, daß ich mich kaum halb satt essen konnte, gaben wenig Kraft; ich hatte nichts, als Brod und harte Eyer zu essen, nichts, als Wasser zu trinken. Unmuth verschlimmerte meine Lage noch mehr. Nach Verfluß einiger Stunden war der Regen vorüber, und meine Kleider trockneten bis Abends.

Von Rama weg hat man noch eine Strecke angebautes Land, dann aber beginnt das Gebirge; rechter Hand auf der Seite läßt man Emaus liegen, und kömmt in eine Gegend, wo man wegen den Klüften bläulichter Felsen und Klippen wenig vom Himmel sieht. Der bewanderte Weg ist auf dem harten Gesteine kaum bemerkbar, und zwischen

Digitized by Google

den beyden Felswänden oft so schmal, daß man den Entgegenkommenden kaum ausweichen kann. Ist je eine Gegend dem Straßenraube günstig, so scheint es diese zu seyn. Für meine Person war ich ohne Furcht, ich war ja assekurirt, zu wie viel Prozent, wußte ich nicht! Ich blieb sehr ruhig, so verdächtiges Gesindel auch des Weges zog. Der Treiber nannte nur einen Namen — er ward oft angefragt — und ungestört konnte man weiter ziehen.

Aber vor einem Dorfe, dem einzigen, durch welches man kömmt, saßen auf der Straße im Kreise herum, als wären sie auf der Lauer, über ein Duzzend Araber, aus welchen einer allein hinreichte, Schrecken einzujagen. Sie schrieen uns entgegen, — ich verstand nicht was und ritt weiter, aber zwey aus ihnen fielen dem Pferde in den Zügel und drohten: in diesem Augenblick dachte ich die Assekuranz annullirt. Diese Horde hauset scheints immer hier, um den Tribut zu erheben. Erst nach langem Gezänke und geleisteter Bezahlung konnten wir die Reise fortsetzen.

Von hier aus waren noch zwey starke Stunden über steile und nackte Felsen herauf und herunter zu machen, eh ich auf den Hügel gelangte, von welchem aus ich unsern Jerusalems hohe Mauern entdeckte.

Digitized by Google

7.

Geschrieben in verlassener Wohnung auf dem Libanon.

Wenn man sonst den Ort erblickt, wo uns das Ziel einer beschwerlichen Reise entgegenlacht, so fühlt man sich froh, und eine innere Lust erfüllt das Gemüth; überall hatte ich wenigstens diese Empfindung: hier nicht! Der schwere Gedanke bemächtigte sich meiner: wie auf diesem Platze vor bald ein paar Jahrtausenden Scheinverdienst, Scheinheiligkeit, eigendünklerische, prahlende Tugendgrimasse — nach Gesetz zur Kirche gehend — Almosen und den Zehenten gebend — fastend und betend nach Regel — im Herzen aber Gift und Hochmuth und Herrschsucht brütend — — so viel Seelenadel — stilles, hohes und wahres Verdienst — bis ans Kreuz brachte!

Mein Innerstes war ergriffen vom Gedanken, wie, nach der Weissagung des Heilandes, bald nach der Unthat der Gräuel der Verwüstung so einbrach, daß kein Stein auf dem andern blieb. Es vergegenwärtigte sich mir der Jammer von den Hunderttausenden, welche in den verschiedenen Belagerungen und Zerstörungen dieser Königsstadt gemordet wurden — und Frohsinn und Heiterkeit wichen aus meiner Seele.

In dieser Stimmung — es war dämmernder Abend — ritt ich durch das starke, festungähnliche

Thor des jetzigen Jerusalems; durch enge Gassen führte der Weg zum Kloster — beynahe starr vor Kälte und langem Reiten erstieg ich, fast entkräftet, nur mühsam die Treppe; in einem Vorzimmer ward mir eine Schale Kaffee gereicht. Der Pater führte mich sogleich durch einen Gang nach der Kirche: Alles kniete; ein klagender Wechselgesang ertönte — ich war so erschöpft, daß ich mich ausser Stand fühlte, weder auf die einte noch andere Weise an dem, was da vorging, Theil zu nehmen. Ich merkte, daß ich mich nicht benahm, wie man wünschte. Nach wenigen Minuten verließ ich die Kirche; eine Zelle — hohl und kalt — ward mir angewiesen; Brod, Wasser und Wein nebst etwas Datteln mit der Bemerkung dargereicht: „daß in der Fastenzeit dieß der gewöhnliche Tisch wäre.“

Man konnte leicht sehen, wie sehr ich etwas Anders bedurfte — ich wollte also nicht darum bitten; eine schlaflose Nacht folgte. Ich hatte Empfehlungen an den Pater Generalprokurator, einen Spanier. Er empfing mich höflich, und gleich am folgenden Tage ward meine Lage verbessert.

Er sagte mir — wie die Italiener sich ausdrücken — einen Cicerone zu, der mir alles Sehenswerthe zeigen würde. Wahrscheinlich vergaß er sein Versprechen; ich harrte bis drey Uhr Nachmittags, und da noch Niemand kam, ging ich, dreist genug,

Digitized by Google

wie gewohnt, ganz allein aus meinem Gefängniß ins Freye. Ich merkte mir wohl den Weg — um die Rückkehr wieder zu finden; erreichte glücklich das Thor, und mein erster Ausgang war, einen Gang ausserhalb den Mauern Jerusalems um die Stadt zu machen. Bisher gelangen mir solche Wagestücke immer so gut, daß ich dieß auch noch versuchen wollte, und es gelang aufs Beßte.

Die Stadtmauer hat ungleiche Höhe, wohl nie unter dreyßig, oft aber über vierzig Schuhe; sie ist von massivem, großem Quader unregelmäßig gebaut; an ihr befinden sich, meist sehr nahe aneinander, herausragende, vorstehende, bald viereckigte, bald runde Thürme, deren vielleicht bey Hunderten sich um die ganze Stadt befinden; auf der Abendseite ist die Festung, welche auf ihrer erhabnen Lage die Stadt beherrscht, die an sich, der hohen Mauer wegen, schon völlig einer Festung gleicht.

Am folgenden Morgen erschien der Führer, und ich besah, während meines Aufenthalts in Jerusalem, alle die heiligen Orte, welche inn- und ausserhalb der Stadt gewiesen werden. Ich lasse die jetzige Bestimmung der denkwürdigen Stellen, welche um Schritte oder Stunden von den wahren abweichen mögen, auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen; genug, in der Nähe dieses Bezirks hatten die Ereignisse statt, welche wir in der Leidensgeschichte Jesu

Digitized by Google

lesen. Ich nenne nur flüchtig das Gesehene, und berühre dann später umständlich das Eine und Andere davon.

Gleich vor der Stadt, auf der Morgenseite, erhebt sich der Oehlberg; tiefer unten Gethsemane; dann der Platz, wo Jesus mit dem Kreutze fiel — la strada dolorosa — Befaschi — Weg, den Jesus Christus am Palmtag ritt; das Grabmal der Madonna; der Platz, wo St. Stephan gesteinigt ward; die Stelle, wo der Heiland dem Thomas seine Wundmale zeigte; die Grotte der Apostel; Silhoe; der Brunnen Nehemiä; die Grotte, wo Petrus Buße that; das Haus des Kajaphas; der Berg Sion; der Platz, wo Jesus den Aposteln die Füsse wusch; die Grotte, in welcher Jeremias seine Klagelieder dichtete; die Grabmäler der Könige von Israel; der Richter; der Platz, wo St. Jakob den Märtyrertod litt; das Haus der Hanna; das Gefängniß des Heilandes; das Thor der Pharisäer; der Pallast des Pilatus, wo Jesus verurtheilt ward; die Stelle, wo man ihm die Dornenkrone aufsetzte; die, wo ihm das Kreuz aufgelegt wurde; der Bogen, wo er dem Volk gezeigt ward; der Platz, wo seine Mutter ihm begegnete; wo Simon von Cyrene ihm das Kreuz abnahm; wo die Töchter Jerusalems um ihn weinten.

Dann — das heilige Grab; die Stelle, wo er Maria Magdalenen nach der Auferstehung erschien.

Digitized by Google

In der Kirche der Lateiner zeigte man mir die Hälfte von der Säule, an welcher der Heiland gegeisselt wurde (die andere Hälfte ist in Rom); die Stelle, wo man seine Kleider vertheilte; wo St. Helena, die Mutter des Kaisers Constantin, das heil. Kreuz fand; die Kapelle der heil. Helena; das Grabmal von Nikodemus; das Gefängniß des Apostels Petrus; den Kalvarienberg oder Golgatha; den Stein, der das Grab deckte; das Thal Josaphat; den Platz der Ausgießung des heil. Geistes; den Bach Kidron; den Berg Moria, (mit Sion beynahe eins) wo Abraham den Isaak opfern wollte; Davids Grabmal; Absaloms Grab, u. a. m.

Ausser den Mauern Jerusalems findet sich auch nicht ein einziges Gebäude als Landgut, wie dieß sonst ausser jeder andern, größern oder kleinern Stadt in Europa der Fall ist. Der Grund hievon mag vielleicht in der Unsicherheit zu suchen seyn, in welcher solche Campagnen wegen den streifenden, raubenden Arabern wären; vielleicht auch, weil der Boden steinigt und unfruchtbar ist; eher möchte aber das Erstere der Fall seyn. Der Pallast des Kaiphas, der ein paar hundert Schritte vor der Sionsporte liegt, ist einzig ausser der Stadt, und hat einen Einfang von hohen Mauern; diese sind meist aus Leichensteinen, mit Inschriften von Hebräern oder Armeniern, errichtet, und ziemlich modern.

Digitized by Google

Um die Hauptgegenstände zu sehen, sollte ich — wie ich aus der Geberdensprache des Guardians schliessen konnte — die Stiefel ausziehen: ich war aber entschlossen, mir diese Unbequemlichkeit ein für allemal zu verbitten, und äußerte, daß ich lieber nichts sehen und zurückkehren, als dieser Scheererey mich aller Orten unterziehen wolle. In diesem Entschlusse bestärkte mich das Zeichen des Portiers: „daß ich mit Stiefeln eintretten könne," weil er besorgte, sein Trinkgeld (Bakſis) möchte ihm entrinnen. Ohne Schwierigkeit fand nun aller Orten dasselbe statt.

Jerusalem *), die Stadt, welche zu den Zeiten Christi gegen drey Millionen (?) Einwohner enthalten haben soll, befaßt jetzt etwa zwölf bis fünfzehn tausend. Begreiflich sank der Umfang der Stadt selbst verhältnißmäßig — denn innerhalb einer Stunde hatte ich den Gang um dieselbe vollendet. Es war mir, wie ich schon bemerkte, als ob ich um einen sehr großen Festungsplatz ginge, und ich konnte mir nicht Auskunft geben, wie David, Salomon und die Könige von Israel überhaupt hier ihren Wohnplatz wählten; die Gegend ist ohne Reiz, öde, von kahlen, blauen Felsen und Klippen umgürtet, ohne Wasser, ohne Ebne, ohne eigentliches, ländliches

*) Türkisch Coute Scherif.

Ansehn. Grünend war jetzt (Anfangs Aprils) freylich die Gegend hin und wieder, „aber im Juny“ — so versicherte man mich — „sey auch nicht das Mindeste dieser Farbe mehr im Felde wahrzunehmen; wenn die Hitze beginne, finde sich nicht einmal mehr ein Salat in den Gärten.

Die Gassen sind meist enge und die Pflastersteine uneben, hart wie Marmor, und wenn es regnet, gleicht es Seifenbrocken — ist auch so schlüpfrig, als wäre es wirklich von dieser Materie. Man muß im Gehen so vorsichtig seyn, als wandelte man auf Eis.

Von Salomons Tempel ist wahrscheinlich das wahre Lokale beybehalten: prachtvoll erhebt sich jetzt auf demselben die zierliche Moschee — auf heller, luftiger Höhe und freyem, geräumigem Platze, als Vorgrund von Jerusalem — vom Oehlberge her macht dieß grandiöse Gebäude eine unvergleichliche Wirkung *) — aber verbotten zu betretten ist es Jedem, der nicht Muselmann ist. Sidney Smith soll aber mit seinem Gefolge Eingang gehabt haben. Als er um den Firman gefragt ward, erwiederte er: „daß er selbst der Sultan wäre und also keines Firmans bedürfe.“

*) Von dieser Seite hat der Verfasser nach der Natur eine Skizze von Jerusalem gezeichnet, die wir diesem Bande beyfügen.

Digitized by Google

Es hieß, die Türken seyen überhaupt seit diesem Ereigniß etwas zahmer geworden. Ehedessen ward den hier wohnenden Christen und Fremden oft auf der Gasse ins Gesicht gespieen — andern ähnlichen Unfugs nicht zu gedenken. Jetzt unterbleibt dieß eher; hingegen wird dafür vom Pascha von den Christen auch mehr Geld erpreßt als ehemals. — Als die Franzosen in der Nähe vorrückten, wurden alle Christen gefänglich eingezogen; wären jene ganz vorgedrungen, so würden diese ohne anders alle ermordet worden seyn; ihre Gefangenschaft dauerte bey mehrern Monathen, und die Regierung benutzte diesen Umstand, um später für Geld ihnen wieder die Freyheit zu gestatten.

8.

Auch Davids Pallast liegt ausser der jetzigen Stadt, auf der Höhe des Sions — er ist jetzt zur Festung umgestaltet, und es bedarf eines Firmans, um hineinzugehen. Merkwürdiges soll nichts darinn zu sehen seyn. Ich kam nicht hinein.

Das Kloster St. Jakob (St. Giacomo) den Armeniern gehörig, ist von ungeheuerm Umfange; es soll das reichste in der Levante seyn. Dieß Kloster sowohl, als das der Griechen, enthaltet verschie-

Digitized by Google

dene religiöse Denkwürdigkeiten. Es ist herrschender Gebrauch, daß die Wände der Kirchen mit weißen und blauen Porzellainplatten geziert werden; dieser Anblick erinnerte mich unwillkührlich an die bey uns ehmals üblichen Kachelöfen, welcher Anblick der Phantasie die Flügel sehr lähmt. Schöner und besser nehmen sich die häufigen Einlagen von Perlmutter-Arbeit auf schwarzem Grunde aus; kostbare aber geschmacklose Persienne aus Indien findet sich häufig zu Vorhängen benutzt *).

Der Oehlberg — an der Morgenseite von Jerusalem liegend — gewährt einen lieblichen Anblick; ganz auf dem Gipfel des Oehlbergs ist eine Moschee, und darinnen der Platz der Himmelfahrt. Alle Orte, die von den Christen besucht werden, sind von Türken bewacht; überall zahlt man ihnen den Caffaro (Tribut), wenn es auch nur wenige Parahs sind. Dieß ist eher zu ertragen, als die Insolenz dieser wachehabenden Hallunken.

Wahrscheinlich mochte der Oehlberg einst eine andere Beschaffenheit gehabt haben. Ich stellte mir

*) Diese Persienne ist nicht, wie bey uns, gedruckt, sondern gemahlt, und stellet Engel in colossalischer Größe vor — das Tuch ist gleichfalls aus einem Stücke gewoben — die Breite hält mehrere Staab — eine Sache, die man bey uns nicht zu bewerkstelligen wüßte.

ihn waldigt und buschigt vor — aber ich fand ihn kahl, und wo Bebauung statt findet, von gelblichter Erde; es mögen vielleicht nicht über fünfzig Oliven-Bäume darauf zu finden seyn. Mitunter traf ich auf einige Reben, Mandel- und Feigen-Bäume, welche aber jetzt noch keine Blätter trieben. In der Schweiz würde der Berg für einen geringen Hügel gelten; in einer Viertelstunde, vom Fuße an gerechnet, hatt' ich seinen Gipfel erstiegen.

Aber auf seiner Höhe ist gegen Morgen eine prächtige Aussicht; in der Ferne glänzt das todte Meer und der Streif des Jordans, der sich in dasselbe ergießt; die Ruinen von Jericho sollen weiter links liegen. Zu seinen Füßen hat man Jerusalem. Die Moschee, an der Stelle von Salomons Tempel — mit dem weiten, geräumigen Plattenboden und grünen Umgebungen, hebt sich zierlich mit der schwarzen Kuppel und den blauen Porzellan-Verzierungen aus den im Hintergrunde liegenden, und allmählig amphitheatralisch emporsteigenden Gruppen der dachlosen Häuser Jerusalems hervor. Im schönen Style ist die Bauart des türkischen Doms; es belebt der gewaltige Vorhof und die grellen und bunten Farben dieses Gebäudes das Eintönige der in einander gedrückten gelben Steinmassen von Häusern und die gleichfarbige hohe Mauer, welche das Ganze mit der Menge ihrer unregelmäßigen Thürme umfaßt.

Digitized by Google

Eine Strecke tiefer unten vom Gipfel des Berges ist die sogenannte Grotte der Apostel; sie ist in antikem Geschmacke unter die Erde gebaut. Dieß Gebäude, mit seinen zwölf prächtig gesprengten Bogen, welche allmählig im Morast versinken, gehörte gewiß einst zu den schönsten Werken der Baukunst. Mehrere ähnliche, theils halb versunkene, theils mit Schutt ganz zugedeckte Reste von Wohnungen in dieser Gegend beweisen, daß der Oehlberg vor Jahrhunderten oder Tausenden wohl eine andere Beschaffenheit gehabt haben mochte, als in unsern Tagen. Ebenfalls am Fuße desselben ist die Grotte der Madonna fast ganz unterm Boden; in ihren Ueberresten ist der große und reiche Styl dieser Prachtanlage noch jetzt zu erkennen. Wohl gegen die fünfzig Stufen einer dreyßig Schuhe breiten Treppe von weissem Marmor, führen in diese Tiefe, wo die Griechen, als in ihrem Besitzthum, Andacht und Gottesdienst halten — was Alles schon die brennenden Lampen und Bilder in allen Umgebungen des Aeussern ankünden.

An einem Festtage stieg ich zum zweyten Male hinunter, um diese schöne Anlage zu besichtigen; ich sah viel Glänzendes in dem Ceremoniel, der Kleidung und gottesdienstlichen Geräthschaft, aber als ich nach Hause zurückging und die ganze Gasse, beyde Seiten entlang, von Krüppeln, Lahmen, Blinden

und Bettlern, die das Elend selbst vorstellten, besetzt sah: da ergrimmte ich über den heiligen Nimbus dieser äußerlichen Alfanzereyen und den gänzlichen Mangel der Hauptsache — Hülfe für Leidende. Es ging mir wie früher in Venedig, wo ich auf Schaaren Verstümmelter stieß, die auf allen Brücken dem Hundert nach lagen, und durch die Entblößung ihrer Gebrechen mehr Eckel als Mitleid erregten. Ich zog den weiten Umweg auf Gondeln vor, theils um nicht den unangenehmen Anblick zu haben, theils um nicht zu fluchen über den Reichthum der Klöster und die silbernen Apostel in den Kirchen. — Zorneifer übernahm mich, wenn ich die Pracht der Paläste; den Schwall der Dienerschaft von Millionairs; die Geldsummen zur Besoldung eines Springers auf der Bühne, oder einer Sängerin für die große Oper; oder die ungeheuern Verschwendungen um den Gewinn einer H***, oder auf eine Karte an der Pharaobank gesetzt, erwog: während rundum wahres Elend in der Wirklichkeit statt fand; Verstümmelte und Unglückliche verhungerten, und im Elend drauf gingen. Wo großer Luxus ist, da ist auch großes Elend!

Sey mir gesegnet, Schweiz! rief ich dann bey mir selbst. In dir fand *) ich nicht die Pracht,

*) Vor der Revolution.

nicht den Glanz von überschwänglichem Reichthum, wohl aber das Seltnere und Würdigere — den Wohlstand des Ganzen. Wenn ich auswärts erzählte: daß ein Bruder, als obrigkeitlicher Beamteter, seine Schwester darum mit einer Buße bestrafte — weil sie einem Bettler Almosen reichte *), so glaubte man, ich erzähle ein Märchen.

Nicht ohne Grund pries man das Ländchen glücklich, wo keine Theater, Kasinos, Paläste und andere Attribute von Fürstenstädten gefunden wurden; wo hingegen Bedürftige — besonders in den protestantischen Kantonen, Unterstützung und Hülfe nach Verdienst und Maßgab der Umstände fanden.

Unweit von der erwähnten Grotte soll der Garten Gethsemane gelegen haben; acht prächtige Olivenbäume aus der ältesten Zeit, (deren Wurzeln mit Steinhaufen umgeben sind, und für deren Erhaltung durch gute Erde gesorgt wird) erheben sich auf dieser denkwürdigen Stelle.

Das sogenannte Grabmal des Absalons liegt in der Tiefe eben dieser Gegend. Es enthält einen Thurm im gothischen Geschmack, der sich aus der Erde erhebt, und an welchem man noch einen edeln

*) Dieser Fall ereignete sich in Rheineck.

Styl erkennt; das Gebäude scheint indeß viel älter, als die Baukunst der Gothen; neben demselben befinden sich mehrere unterirdische Gemächer von sehr großem Umfange. Nach der Sage sollen dieß die Grotten seyn, in welche sich die Jünger nach der Gefangennehmung ihres Herrn flüchteten. Anstoßend an diese Höhlungen, zeigt man die Gräber der Könige und Richter in Israel; sie bieten ebenfalls nur Bruchstücke von Gewölben und Mauern unter Schutt und Erde dar. Es ist beynahe unglaublich, daß die Juden nicht so viel Gemeingeist haben sollten, diese theuern Ueberbleibsel auch nur einigermassen zu ehren! *).

Der Eingang zu diesen Grabmälern läßt eher einen Ort vermuthen, der zu einem Abtritte führt, statt zu Katakomben von Fürsten. In eben diesem Bezirke liegt der Begräbnißplatz der Juden des heutigen Jerusalems; er enthält einen Umfang, den man kaum in einer halben Stunde umgehen würde — dieser Gottesacker ist mit sehr schön gehauenen, länglicht-viereckigten Quadersteinen, einer an den andern gelegt, bedeckt, und jeder mit Inschriften versehen; ohne einen prophetischen Geist zu besitzen, ist vorauszusehn, daß diese Menge schöner Steine einst

*) Ein Volk, dem Kraft und Muth genommen wird, ist aber dessen nicht fähig!

Digitized by Google

zur Erbauung massiver Gebäude sehr brauchbar seyn werden!

Zwischen dem Oehlberge und dem Hügel, auf welchem die Stadt Jerusalem ruht, fließt der Bach Kidron. Auch hier war meine Erwartung getäuscht! Ich dachte mir denselben weit größer, und fand einen zwey Schuhe breiten Graben, der jetzt fast, und zur Sommerszeit ganz, ausgetrocknet ist; im Winter wird er zum Waldstrome, der in dem einen Augenblick reißend anschwellt, im andern aber versiegt.

Tiefer unten liegt die Quelle von Siloeh; weit unter die Erde führt eine lange, steinerne Treppe, unten quillt ein crystallreines, helles Wasser. Leicht, wie Pfefferser-Wasser, aber etwas gesalzen; es ist ungemein angenehm, mir schien es wie Milch. Diese Quelle soll Ebbe und Fluth mit dem Ozean gemein haben; sechs Stunden sich reichhaltig vorfinden und sechs versiegen.

Linker Hand auf der Höhe liegt das Dorf Silhoe; man sieht nur wenig von den Wohnungen, welche größtentheils aus Grotten bestehen, die in Felsen eingehauen sind. Dieser Ort, dessen wilde Bewohner alles Türken sind, ist ein elendes Nest; so weit man werfen konnte, wurden uns von zehn —

Digitized by Google

zwölfjährigen Buben von der Höhe herab Steine nachgeworfen.

9.

Ich komme nun auf einen der Hauptgegenstände, das heil. Grab, zu reden. Um in die Gasse zu kommen, welche zu demselben führt, muß man durch eine sehr enge Thüre schlüpfen. An Festtagen, oder wenn sonst viele Menschen den Platz besuchen, setzt es hier allemal ein entsetzliches Gedränge ab. Beyde Male, als ich hinging, wurde ich nach viertelstündigem Durchdrängen in diesem Passe fast erdrückt. Ist man dann die Gasse herunter, so gelangt man zur Kirche — fast aber möcht' ich sagen auf den Jahrmarkt. — Wenn Christus wieder käme, er würde auf's Neue die Tempelreinigung an all dem Troß von Krämern und Mäklern vornehmen, die den Eingang zum Heiligthum beynahe versperren. — Und als ich endlich in demselben angelangt war, da wurden meine Sinne fast irre! — Wie wäre es aber auch anders möglich? hier, an diesem heiligen Orte — wo Alles den Christen zum Erhabenen, Feyerlichen stimmen sollte — wie wäre es möglich, diese Stimmung zu erhalten in dem Gewühle der sich durch- und ineinander drängenden Menschenhaufen — in dem Geschrey und Gelärm von vier- bis zehnjährigen Kin-

Digitized by Google

dern, die sich umhertreiben, und rund um die Hauptkapelle im Fangspiel erlustigen — in dem Gebrülle der Ordnung haltenden Türken! — Und Wehmuth erfüllte mich vollends bey dem Anblicke des Widerspruchs — Ein Herr, Ein Glaube — und Liebe als die Summe seiner Religion — hier aber die Abtheilungen der verschiedenen Sekten der Christen, die rund um am Grabe des Erlösers von einander getrennt leben, zu erblicken. Hier war die Abtheilung der Griechen, dort die der Lateiner; hier die der Armenier, jenseits die der Kopten, u. s. w. Mit wahrhaft unchristlichem Sinne hassen sie sich gegenseitig herzlich — und jede Parthey wacht mit unbegreiflicher Eifersucht über dem von der andern Parthey abweichenden Ceremoniel; was soll ich vollends sagen von dem (für den unintressirten Zuschauer) unfeyerlichen Betragen derer, die diesen Ort aus so geheissener Andacht besuchen; — was von den in diesem so engen Raume statt habenden kleinlichten Prozessionen, von dem bisweilen fast ins Lächerliche fallenden Rituale, von den Umgebungen und Verzierungen, welche nicht selten an geschmacklose Theater-Dekorationen erinnern; — was soll ich überhaupt sagen, von so Manchem, das ich hier bemerkte! — das, daß, wenn ich ein Muselmann wäre, ich hier durch nichts bewogen würde, Christ zu werden! —

Man denke sich mein starres Entsetzen, als ich an diesem Orte, wo stille Feyer die Grundlage von allem äußerlichen Ceremoniel seyn sollte, zwey Türken sah', deren Gang, Miene und Geberden Stolz, Verachtung und Hohn ausdrückten — in der Hand eine Peitsche mit sechs breiten, ledernen Riemen haltend; — über die andachtübenden Köpfe und Gesichter der Christen schlug, und schwang sich diese Ruhe- und Ordnung-Erhalterinn, wo sie hintraf; kein Schweinhirt drescht unbarmherziger auf seine ungehorsamen Thiere los, als hier diese Türken auf die Christen — das Schlimmste hiebey war die Bemerkung eines Paters: „wer „wollte wohl können Ordnung halten unter diesen „Leuten, wenn es die Türken nicht thäten!"

Die Pforte der Kirche zum Eintritte in das heil. Grab ist fest und massiv; so wie die Feyerlichkeit vorüber ist, wird geschlossen, und mit zwey Siegeln, unter Beyseyn der Dragomanns jeder abgesonderten Abtheilung, von Türken versiegelt. Darin eingeschlossen und eingesperrt blieben dreyßig Geistliche der griechischen, fünfzehn der armenischen, zwölf der lateinischen und zwey der koptischen Kirche; ich ward von den Patres eingeladen, mich mit einsperren zu lassen, aber als ein freyheitsliebender Republikaner dankte ich für diese Höflichkeit — zudem war schönes Wetter, und ich hatte, ausser dem heil. Grabe, noch Vieles zu sehen.

Digitized by Google

Der Eintritt in dasselbe war nicht umsonst. Jeder Franke bezahlt drey und dreyßig Piaster, etwas weniger die Griechen und Armenier. Zur Zeit, als so viele tausend Pilger hieher kamen, warf dieser Tribut eine schöne Summe ab. Demselben zu entgehen, ist keine Rede. Das Kloster versteht seinen Vortheil zu gut; überdieß sitzen hart am Eingange, auf erhöhtem Platze, fünf bis sechs schön gekleidete Türken, nach ihrer Sitte mit übereinander geschlagenen Beinen, die lange Pfeife schmauchend; starke, wohlgenährte Leute, die ihren verachtenden, halbhämischen, halb-höhnenden Blick auf jeden gezählten und beobachteten Fremden hinwerfen; der Anblick dieser Wache ähnelte nicht übel derjenigen, die an den Eingängen eines Theaters, wenn ein Akt beendigt ist, auf die Ein- und Ausgehenden paßt, damit nicht etwa Jemand sich mit List durchschleiche, ohne sein bezahltes Billet vorgewiesen zu haben.

Von dem Innern habe ich noch Folgendes zu sagen: Gleich innerhalb dem Portale liegt der Stein, auf welchem die Salbung vorgenommen worden seyn und statt gehabt haben soll; er ist glatt (polirt) und sieht ganz neu aus; weiter vor die Kapelle über das Grab selbst, so enge, daß zwey sich entgegenkommende Menschen Mühe haben, neben einander durchzukommen. Man denke sich den drückenden Qualm der sich Hineindrängenden oder der Zurückwollenden. Vor

Digitized by Google

der engen Thüre dieses Allerheiligsten hält wieder ein Türke Wache, der — ohne Umstände — abwechselnd die Einen der Andachtübenden beym Kragen herausreißt, und Andere mit beyden Fäusten hineinstößt. Es ist mir nicht möglich, die Empfindung auszudrücken, die diese barsche, hier aber ganz gewohnte Behandlung zu meinem höchsten Aergerniß erweckte!

In dieser engen, sechs bis sieben Schuhe langen, eigentlichen Grabkapelle, ist die Hälfte eine Ausfüllung von zwey weißen Marmorplatten, die, ein paar Schuhe vom Boden erhöht, eine Bank bilden; der übrige schmale Raum ist kaum drey Schuhe breit. Oben schweben bey fünfzig schwere silberne Lampen, die immer brennend erhalten werden; — wenn die Wallfahrt der Christen den Türken nicht erheblich eintrüge, so möchten diese wohl als Magnet die nach Silber so lüsternen Muselmänner anziehen.

In der äußern Kirche rund herum sind die Abtheilungen der verschiedenen Sektionen der im Glauben der Christen abweichenden Partheyen, nebst deren besondern Kapellen — eine dieser Abtheilungen umfaßt den Platz von Golgatha. Die Oeffnung, in welcher das Kreuz gestanden haben soll, ist mit einem silbernen Futteral, etwa anderthalb Schuhe tief in die Erde gehend, umfaßt. Die Entfernung des heil. Grabes von dieser Stelle, wo gleichfalls

Digitized by Google

viele Lampen brennend unterhalten werden, mag etwas über vierzig Schritte betragen *): so daß die Kirche des heil. Grabes, dieses, und Golgatha in ihrem Umfange und unter dem gleichen Dache hat.

Die Kuppel ist von Bley. Vor zwey Jahren brannte das Ganze ab. Das schmelzende Bley der Kuppel hinderte am Löschen. Ich fand hier, wie überall bey den Griechen und Armeniern, die Bilder fast an Karrikatur grenzend, indessen die der Katholiken, meist in besserm Geschmacke, das Land der Kunst — Italien — andeuten. Der Gedanke an die Pest in diesem Gedränge macht zittern: das Uebel müßte an einem solchen Orte und bey solchem Zusammenfluß von Menschen furchtbar schrecklich um sich greifen.

Ich wollte also gerne wieder ausser den Mauern frische Luft schöpfen; ich nahm den Weg nach Bethlehem, welches kaum zwey Stunden entlegen ist; halben Weges kömmt man zu dem Kloster St. Elia, wo dieser Prophet seine Weissagungen soll gemacht

*) Von Distanzen, Größen, Verhältnissen, Kostbarkeiten ꝛc. wird man sich aus andern Quellen sicherer belehren können, als ich es bey kurzem Aufenthalt und flüchtigem Ueberblick thun konnte, da es mir ohnehin Nebensache blieb. —

Digitized by Google

haben; auf einem nicht fernen Hügel sieht man das Dorf und Kloster der Geburtsstätte Jesu.

Auf dem Gipfel einer nicht unbeträchtlichen Anhöhe liegt das Dorf einige hundert Schritte gegenüber, auf einer andern das Kloster; ersteres ist ein armes, elendes Nest, von eben so armen, elenden Bewohnern angefüllt; letzteres, ohne die reitzende Lage in Anschlag zu bringen, schön gebaut. Auch hier finden die bereits erwähnten Abtheilungen der verschiedenen Bekenntnisse statt. Die Kirche, eine wahre Prachtanlage, enthält vierzig schöne Säulen, deren jede aus Einem Stück Marmor gehauen ist und den Griechen angehört, liegt vernachläßigt im Ruin. Die Terrassen sind, wie hier zu Lande überall, ungemein lieblich. Ich ward an den Pater Superior, einen Spanier, empfohlen und höflich aufgenommen; ungeachtet seiner glatten Aussenseite aber, war ein gewisses Etwas an ihm, das bey Allen dieser Nation, die ich kennen lernte, sich fand, und es nicht ganz verhehlte: daß das Innere mit dem Aeussern nicht übereinstimme; hätte ich eines Gefährten auf meiner Wanderschaft gebraucht, wahrlich, ich hätte nicht ihn gewählt! diesen aber, so wie die andern, entschuldigten die Verhältnisse ihres Vaterlandes.

Die Merkwürdigkeiten, welche in Bethlehem gewiesen werden, sind folgende: Die Krippe des Kind-

Digitized by Google

leins Jesu; die Stelle der Anbetung der Weisen aus Morgenland; der Begräbnißplatz der durch Herodes ermordeten, unschuldigen Kinder; die Kapelle des heil. Josephs, die der heil. Maria; die Grotte der Hirten; das Grab des heil. Eusebius, der Paula Eustochia, des heil. Hieronymus, dann die Stelle der Schule des letztern. Ziemlich entlegen: der eingeschloßne Ort der Geburt des Heilandes; der Garten des Königs David; Kaide, oder der Platz, wo David dem König Saul ein Stück vom Kleide schnitt. Der Monte Franceſe erhebt sich ein paar Stunden weit über alle umliegende Hügel hoch und steil empor. Dieser Berg hat seinen Namen aus den Zeiten der Kreuzzüge, als die Franzosen unter der Anführung des Gottfrieds von Bouillon Palästina eroberten; auf seinen Höhen soll ein großer Theil der umgekommenen Kreuzfahrer den Todesschlaf schlummern. Dieser Berg macht die Hälfte des Wegs von Bethlehem nach dem todten Meere — und o! wie gerne hätt' ich mich auch noch zu diesem letztern begeben! Aber die unstäten Araber treiben dort ihr räuberisches Nomadenwesen; es wimmelt in dieser Gegend von den Zelten dieser Halbhirten und Halbdieben: so zwar, daß ohne eine starke Bedeckung der Weg dahin gar nicht gewagt werden kann. Ich beherzigte immer von Neuem, daß meine wenigen Piaster nicht die Guineen eines Engländers seyen —

Digitized by Google

und so that ich also nur noch einen Blick auf das schimmernde Gewässer und die Mündung des Jordans — dessen gelber Faden sich vor mir hinzog — und kehrte nach Jerusalem zurück. Noch erhielt ich aus der Gegend, wo sich die Menge versteinerter Bäume finden, versteinerte Früchte (Oliven); die Araber bringen häufig dergleichen und verkaufen sie um ein Trinkgeld.

Anderthalb Stunden von Jerusalem ist das schöne, große Kloster Sankt Johannis, des Täufers; es ist von Mönchen stark bevölkert. Die Wüste, in welcher sich der Bußprediger aufhielt, und das Haus der heil. Elisabeth, machen hier das Bemerkungswürdigste aus.

Ueber den intressanten Oehlberg gelangt man innert einer Stunde nach Bethanien. Gegen die vierzig Stufen steigt man gebückt hinunter in die dunkle Höhle von dem Grabe des Lazarus, das in steile Felsen gebauen ist; nicht weit von hier entfernt soll die Wohnung seiner Geschwister gewesen seyn. Bethanien besteht in Ruinen und Schutt; in einigen Löchern, die man bey uns zu schlecht für das Vieh halten würde, wohnen etwelche türkische Haushaltungen. Der Vornehmste aus ihnen ist Hüter und Wächter an der berühmten Höhle von dem

Grabe des Lazarus, um den Caffaro (das Eintrittsgeld) zu beziehen. Die Einnahme ist gering, aber die wichtigste des Ortes; ich fand den Hüter hart schlafend auf dem Boden, und hätte ich meinen Vortheil verstanden: ich wäre gratis durchgekommen.

Unweit dem Thore gegen Mitternacht von Jerusalem ist die Grotte, in welcher Jeremias seine Klagelieder dichtete. Der Ort ist einladend zu ernsten Betrachtungen. Eine schaurige Stille waltet unter dem hohen, gewölbten Felsen — einzig unterbrochen durch das Girren der Turteltauben, welche in Menge in der Höhe der Grotte nisten. Statt der Klagelieder ertönen jetzt die Gesänge der Munterkeit in dieser feyerlichen Gegend; denn im Sommer kommen jeden Abend zur Belustigung und dem Genuß der Kühle die Christen, besonders die Griechen, hieher zu Spiel und Wein; bis spät bleibt der Platz belebt.

Im Kloster ward ich vom Pater Superior freundschaftlich und zuvorkommend behandelt. Er führt den Titel eines Reverendissimo und ist von Fukka; ein feiner, hellsehender und aufgeklärter Mann. Als er mich auf meinem Zimmer besuchte, breitete sich zu meinem Erstaunen das Gespräch, welches er anknüpfte, ziemlich umständlich auch über das Politische aus.

Digitized by Google

Ich war der einzige Franke, der sich zum bevorstehenden Fest in Jerusalem fand, und es that mir eines theils selbst leid, daß ich als der Besuchende nicht aus dem hier erwarteten Beweggrund zugegen war.

Ich wohnte einer Predigt bey, welche in italienischer Sprache vorgetragen wurde. Luther und Kalvin (diese Losungsworte zu kleinen Fehden bey Gebildeten und zu Grobheiten bey Ungebildeten) wurden, nebst vielem Latein, oft wiederholt. Abends befand ich mich in Gesellschaft von mehrern Obern des Klosters, und als über diesen Punkt die Rede war, und man etwas mehr, als mir nöthig schien, jene Namen anführte, bemerkte ich: daß ich das Latein in der Predigt nicht verstanden hätte, was wahrscheinlich der Fall bey den meisten Zuhörern gewesen seyn dürfte; in Beziehung auf Luther und Kalvin aber — so äußerte ich bescheiden aber kraftvoll — wäre wohl nie in der Welt die Rede geworden, wenn die ächt katholische Religion sich immer in ihrer Reinheit erhalten hätte.

Das Kostüme der hiesigen Türkinnen ist ganz weiß von Wolle; das Gesicht mit einem schwarzen Flor-Schleyer verhüllt — ehmals trugen die Christinnen dieselbe Hauptbedeckung, nun aber ist sie ih-

Digitized by Google

nen verboten: aus welchem Grunde, weiß ich nicht, obgleich wohl einer seyn wird. Die gemeinere Klasse der Frauen trägt blos ein hellblaues Hemde und einen gedruckten Schleyer über den Kopf; letzterer darf selbst bey den kleinsten Kindern nicht fehlen. Die Kleidung der Männer ist lebhaft und nimmt sich sehr gut aus; sie tragen durchgängig gestreifte Röcke *). Von weitem thut dieß nicht üble Wirkung. In ganz Palästina und Syrien ist sie allgemein.

10.

Geschrieben in Daraoun unter freyem Himmel.

Es war am siebenten April, als ich von Jerusalem verreiste. Tags vorher kam die Nachricht von dem Ausbruche der Pest in Jafa; ich eilte hin, um nicht die andere Hälfte meiner dort zurückgelassenen Kleider auch noch zu verlieren **).

Ich genoß den Vortheil von schönem Wetter, was mir auf dieser Rückreise, die ich zu Pferde machte, sehr wichtig war. Die schönen, feuerfarbenen Ra-

*) Diese Streifen haben die Breite eines Messerrückens — bis hinauf zu der Länge eines Schuhes.

**) Der Leser erinnere sich, daß ich die eine Hälfte meiner Kleider noch in Alexandrien hatte.

nunkeln, welche zu Hunderten unter des Thieres Huf zerstampft wurden, reuten mich sehr. Ich beobachtete überhaupt mehr seltene Blumen und Pflanzen in dieser Gegend, als in Aegypten; besonders eine Gattung Iris, von dunkler, purpurbrauner Farbe, mit hervorstehendem, sammetschwarzem, halbfingerdickem Kiel; eine ächte Prachtblume, die meist aus kahlem Felsen sproßte. Sonst seltenes Geflügel ist hier häufig; oft traf ich auf eine Gattung Perlhühner, die so zahm waren, daß man sie mit Steinen hätte todt werfen können.

In Rama quartirte ich mich, aus Vorsicht wegen der Pest, in einen Garten ein, und schlief auf dem Boden. Auf dem Wege an diesen Ort begegnete ich mehrern Bewohnern des steinigten Arabiens; auf dauerhaften Pferden reitend schienen sie auf dieselben gewurzelt zu seyn; sie wiegten eine zwölf bis fünfzehn Schuhe lange Lanze, die mit einer scharfen, eisernen Spitze versehen waren, in der Hand; diese Waffe führen sie mit solcher Sicherheit, daß sie dieselbe auf eine beträchtliche Ferne schleudern und ihr Ziel durchbohren. Die Türken fürchten diese Streifer.

Vor Jafa lagerte der Aga — mit dem ich die Reise zu Schiffe gemacht hatte, in einem Zelte; rund herum, in sechs bis acht andern, sein Gefolge, das sich seither vergrößert hatte. Es war sehr kalte und ungestümme Witterung. Wenn bey uns ein Vor-

nehmer nur Eine Nacht zu solcher Zeit auf dem Boden sein Lager aufschlagen müßte, welch' ein Jammer wäre das! Die Frau des Aga hatte es nicht besser.

In Jafa selbst bekam ich schlimmes Logis, um für ein paar Tage eine Gattung Quarantaine zu machen. Von St. Jean d'Akre, wo die Pest schon stark grassirte, kamen täglich Schiffe mit Pilgern angefüllt an: so daß die Verbreitung des Uebels gewiß schien. Ich war in einer schlimmen Lage; zu Lande führte ein Weg nach dem Gebirge Libanon, wohin, wie man mir sagte, die Pest nie hinkomme; dahin dachte ich nun zu flüchten; über Nazareth hatte ich zwey Tagereisen, aber der Weg war wegen den Arabern sehr unsicher, und Schiffe gingen keine ab, bis nach dem Feste: bis dahin konnte aber die Krankheit allgemein werden! Indeß war an der Sache nichts zu ändern!

Eines Morgens langte ein Franke, von ungefehr sechszig Jahren, an. Er trug einen zerfetzten Rock levantischen Kostüms, halb Seide, weiß und roth gestreift; die eine Hand war verstümmelt, an der er nur drey Finger hatte, und auch diese waren übel beschaffen — der eine seiner Füße, von einer Schußwunde nicht gut geheilt, machte ihm ebenfalls zu schaffen — in der einen Hand trug er einen Stock, in der andern das Testament; seinen schwarzen Krauskopf deckte ein kleines, rundes Käppchen, weiß mit

blauer Verzierung. Ich konnte aus seinen regelmäßigen, doch nicht Zutrauen erweckenden Gesichtszügen, nichts Bestimmtes an ihm entziffern. Sein Blick schien mißtrauisch und hämisch.

Dieser Mann wollte nach Jerusalem, und durchstreifte schon seit einiger Zeit Syrien Mit vieler Mühe machte er den Weg bieher zu Fuß; seine Füße waren wund. Nur noch zwölf Stunden vom Ziel seiner Reise, konnt' er nicht weiter und war seine bisherige Anstrengung vergebens. Man muß wenigstens hundert Piaster in baar in Jafa erlegen, wenn man nach der heil. Stadt will, und er hatte nicht so viele Parahs! Eine wahrhaft verdrießliche Lage*).

Er gab sich für einen Franzosen aus; er sprach ein gebrochenes italienisch, und etwas spanisch; zuweilen schien der Inhalt seiner Rede etwas verworren und excentrisch: „Er habe Millionen verloren; hundert tausend Mann in Indien kommandirt, und dergl." Um nicht mit ihm zu sprechen, that ich, als verstünde ich kein Französisch, und gab mich für einen Italiener aus. Den ganzen Tag überlag er auf der Terrasse und las im Testament; Nachts ward ihm unter Dach ein elendes Lager angewiesen.

*) Ich bemerkte bey diesem Umstande dem Pater Präsident: daß es mir ein großer Fehler scheine, daß man die Pilger nicht an den Grenzen und zur Zeit hievon benachrichtige.

Digitized by Google

Während dem fünftägigen Aufenthalt in seiner Nähe, redete ich keine zwanzig Worte mit ihm, weil ich hier keine Bekanntschaft zu machen Lust hatte.

Die ausgebrochene Pest bewog den Pater Präsident, seinen Gefährten, den Pater Curato (den Pfarrer) in Quarantaine zu versetzen. Abends jedoch durfte er zum Besuch ins Zimmer kommen, unter der natürlichen Bedingung, nichts zu berühren; er mußte seinen eigenen Stuhl mitbringen. Dann ward gewöhnlich bis Nachts zehn Uhr geplaudert, mitunter wohl auch die Sagen und Neuigkeiten des Tages dieser Gegend verhandelt; sie verriethen meist orientalischen Geschmack: fliegende Reuter z. B. erschienen dem Pascha, als er halb wachte und halb träumte; unterhielten sich mit ihm in prophetischen Gesprächen: wie sie sein Land mit der Pest ziemlich schonen, hingegen Aegypten stark mitnehmen würden; dann sollten auch Drachen erlegt worden seyn, wozu bald hörbare Stimmen, bald Erscheinungen ohne Laut behülflich waren, u. dgl. Die Herren Patres schienen mir selbst im Zweifel zu stehen: ob sie diesen Vorgängen Glauben beymessen wollen oder nicht: Kurz, ich merkte, daß ich nicht in Europa war!

Von den Arabern ward von dem Ufer des Jordans viel Indigo-Saamen (der nach Kairo und andern Gegenden Aegyptens gehen sollte) nach Jafa

gebracht. Diese in Europa kostbare Pflanze soll dort in ungeheurer Menge wild wachsen. Wilde Spargeln kamen täglich auf den Tisch, freylich nicht auf unsre Art zubereitet, aber der gute Appetit ersetzte das Nöthige.

Unvermuthet fand sich eine Gelegenheit, nach Beyrut *), wo noch keine Pest war, zu gehen. Ein kleines Schiff fuhr dahin ab, und ich säumte nicht, mich demselben anzuvertrauen. Die Patres, auf ihr Interesse bedacht, ermangelten nicht, sich ihres lästigen Gastes, des verarmten Franken, bey dieser Gelegenheit zu entledigen, und versetzten ihn, zu meinem nicht geringen Verdruß, auch auf das Schiff. Nachdem ich, wie gewohnt, Etwas für die Kirche, als Erkenntlichkeit für die verursachte Mühe, dem Pater übermacht und meinen Caffaro, wegen der Abreise, an die Türken bezahlt hatte, stieg ich Nachts eilf Uhr zu Schiffe. Dieß war so klein, daß man immer die Nähe der Küste beybehalten mußte.

Wegen entstandenem Gegenwinde war man bald genöthigt, an das Land zu fahren; es war in einer Einöde, konnte aber jetzt ohne Gefahr geschehen, da der gegenwärtige Pascha von Akre eine musterhafte

*) Baruti (Barut).

Ordnung haltet, und den ganzen Bezirk, wo Plünderung oder Mord verübt wurde, dafür verantwortlich macht, und hart hernimmt. Noch vor wenigen Jahren konnte man, ohne Gefahr von den Beduinen, die sich überall fanden, überfallen und ermordet zu werden, nirgends an dieser Küste landen; meist waren die Bewohner der Gegend mit einverstanden.

Der Gegenwind hielt den ganzen Tag an. Das Gestade war felsigt und beym Anfahren tief unter Wasser; in wenigen Stunden war Ebbe, und man belustigte sich, Austern und andere Schaalthiere, die zwischen den Klippen und Felsen zurückblieben, zu fangen. Es war eben Vollmond, wo sie vorzüglich geschätzt sind; sie wurden in hohes Feuer geworfen und schmeckten nicht übel.

Mein Gefährte schien von Natur etwas gesprächig zu seyn; oft versuchte er es, eine Unterhaltung anzuknüpfen, aber ich ward desto einsylbiger, und somit blieben wir uns entfernt.

Nicht viele Stunden konnte man in der Nacht weiter fahren; es mußte wieder gelandet werden; ein kleines Inselchen, kaum eine halbe Viertelstunde im Umkreise, diente zur Zuflucht: es war beynahe kahler Felsen, doch sah man etwelche Spuren von altem Gemäuer. Die Schiffleute bedeuteten mir, daß einst hier ein Christ von den Türken wäre umgebracht worden. So viel glaubte ich wohl aus der Erzäh-

Digitized by Google

lung zu verstehen, mehr aber konnte ich nicht inne werden, da ich beynahe nichts verstand.

Gleiches Schicksal zu theilen und dabey nicht einmal ein erwünschtes, bringt uns mit Andern näher. Allmählig begann die Unterhaltung mit meinem europäischen Gefährten: ich fand Kenntnisse bey ihm, die ich nicht erwartete, und zu meiner Verwunderung entdeckte ich in ihm einen sehr gebildeten Geist. Indeß war die Offenbarung Johannis sein Lieblingsthema; er sah, wie Stilling, das nahe Ende der Welt klar aus derselben: weissagte die Rückkehr der Franzosen in das gelobte Land, u. dgl. Ueberhaupt, wenn hievon und von seinen frühern Schicksalen die Rede ward, schien es in seinem Kopfe zu spucken. Dann unterbrach ich schnell das Gespräch. Die Nächte über machte es äusserst kalt, doch lag er ganz unbedeckt — mit bloßen Füßen auf'm Boden — auf welchem sein Lager war. Nie hört' ich ihn weder hierüber, noch über den Mangel an Lebensmitteln klagen; ich sah ihn nichts essen, als Brod und Zwiebeln, gab ihm auch nichts von dem meinigen — da ich ihm im Kloster einige Piaster zusandte, um sich seinen Speisevorrath damit anzuschaffen.

Späterhin ging die Schiffahrt besser von statten, und am dritten Tage hatten wir den Berg Karneel ganz nahe gegen uns über. Bey uns würde er für einen mäßigen Hügel gelten. Seine Abdachung ist

nicht gähe, und, wie bemerkt, seine Höhe unbeträchtlich, jedoch mag eine schöne Aussicht auf derselben seyn; das oben erbaute Karmelitenkloster ist nur zur Sommerszeit von einem oder zween dieses Ordens bewohnt; unweit von demselben befindet sich ein anderes zerstörtes Kloster. Als die Diener des Baals hier ihr Wesen oder Unwesen trieben, mag dieser Berg wohl lustiger ausgesehen haben; ich stellte mir denselben angebaut und mit schönen Gebäuden und Tempeln geziert, vor; ich fand ihn öde und kahl, nur hin und wieder von etwas Buschwerk belebt. An seinem Fuße ruhen die Trümmer von dem einst so berühmten Cäsarea di Philippi. Die Ueberbleibsel sind noch ziemlich gut erhalten. Wenige Stunden vorwärts liegt als ein schlechtes Dorf Surr*), und hier war's, wo einst Tyrus glänzte! Etwa acht bis zehn Stunden nördlicher läßt man Saida liegen, hingebaut auf den Ort, wo einst Sidon prangte!

Hier also Sidon und Tyrus — einst in ihrer Herrlichkeit! Das Meer war still und der Morgen bestrahlte ruhig die öde Gegend. Meine geschäftige Einbildungskraft versetzte sich in vergangene Jahrtausende. Ich sah im Geiste die unzähligen Schiffe der belebten Hafen; sah das Gedränge der Kaufleute, der

*) Surr ist arabisch, und bedeutet so viel als Ruinen.

Künstler und Handarbeiter; sah überall das Gewimmel reger Geschäftigkeit; sah Reichthum und Pracht durch Erwerbsamkeit, wohin ich meinen Blick warf; sah die prunkenden Magazine von kostbaren Gold- Silber- und Seidenstoffen; von herrlichem Purpur; sah Flotten, mit Cedernholz vom Libanon beladen, zum Baue des salomonschen Tempels — in der Ferne vor meinem Auge hingleiten!

Aber ich erwache aus meinen Träumen und sehe die Wirklichkeit! — In dem zu Grunde gerichteten, unsichern Hafen schwanken, im Wellenspiel der Brandung, ein halbes Dutzend elende Fischernachen, und die verarmten Einwohner, kaum mit Lumpen und Fetzen zur Noth bedeckt, wandeln traurig umher. Wir landeten in Sidon, um wohlfeile Fische zu kaufen. Eine seltsame Mischung von altgriechischer und gothischer Bauart findet man hier in den noch vorhandenen Wohnungen — in den an sich schon alten Mauern finden sich Säulenbruchstücke aus noch viel älterer Zeit. Kolonnen-Blöcke von vierzig Schuh Länge aus einem Stücke liegen unter den Steinhaufen und Ruinen ehmaliger Kunst, um als Damm die Hütten (Baracken) des jetzigen Saida zu schützen.

Noch heut zu Tage sollen sich in den Monathen Aprils und May die Purpurschnecken häufig hier finden; durch diese Thiere soll das Alterthum die für uns

verloren gegangene Kunst — Purpur zu färben — auf einen so hohen Grad der Vollkommenheit gebracht haben.

11.

Geschrieben in öder und verlassener Wohnung auf dem Libanon.

Schon früher bemerkte ich die hohen, über den Karmeel und die benachbarten Gebirge — in blauer Ferne hervorragenden, beschneyten Gipfel des Libanons. Wie mich dieser Anblick ergötzte und an meine Landesgenossen, die Glätscher, erinnerte, darf ich wohl nicht erst sagen. Der Anblick von Schnee- und Eisfeldern ist und bleibt immer ungemein schön und anziehend, und, wenn man ihn seit einiger Zeit vermißte, so wirkt das Unerwartete seines Genußes — doppelt lieblich.

In vertiefter Bucht sah man Akre liegen. Hier hatte die Pest schon stark gefußet: die eigentliche, physische Pest; denn die moralische findet sich im Orient so oft im Kreise der Despoten, die das Land beherrschen und zu Grunde richten, daß ihre Erscheinung nichts Ausserordentliches ist.

Der Vorfahr des jetzigen Pascha war Achmet Cesar, ein eigentlicher Bluthund. Man konnte

Digitized by Google

mir, wo ich hinkam, nicht genug die Grausamkeiten dieses Mannes schildern. In Akre allein rechnet man ein Drittheil der Einwohner, welche er verstümmeln ließ. Da sieht man Unglückliche, die entweder gar keines, oder nur noch ein Auge haben; andere mit abgeschnittenen Ohren oder Nasen, Händen oder Füßen. Die Gelderpreßung führte diese Gräuel in ihrem Gefolge — dennoch kamen im Karakter dieses gefürchteten Menschen auch wieder Züge von der strengsten Gerechtigkeit in Menge zum Vorschein: so daß Mensch und Unmensch, in derselben Seele, neben einander sich zeigten.

In dem Hause, welches ich zu Damiate bewohnt hatte, befand sich ein Grieche als Bedienter — seine Familie gehörte einst in Akre zu den reichsten. Sein Vater wurde von dem erwähnten Pascha umgebracht, um sich seines Reichthums zu bemächtigen — und seiner Mutter wurden, um gemuthmaßte, verborgene Gelder zu entdecken, Schlangen in Busen und Katzen in die Beinkleider gesetzt; diese Thiere wurden dann geplagt, bis sie bissen und sich einkrallten. Das ist aus vielen ein Beyspiel, wie die Leute von ihm gequält wurden; alle befinden sich in der äussersten Armuth. Der Tyrann besaß eigne Maschinen, mit denen er im Nu ein Auge heraus zu zwicken wußte; man brachte ihm deren oft ganze Teller voll. Einem Dutzend seiner Frauen ließ er, auf bloßen Verdacht

von Untreue hin, die Brüste abschneiden. Doch, wozu diese Anführung empörender Grausamkeiten; ich würde ohnehin nicht fertig, wenn ich die Menge von dergleichen Unthaten, die während seiner Regierung an der Tagesordnung waren, hier nambaft machen wollte.

Auch anderwärts in diesen Gegenden findet man Maßregeln, die weniger grausam, aber eben so ausgesucht tyrannisch sind, um sich Geld zu machen, und die man in Europa nicht kennt. Z. B. in Jafa erhielt die Regierung eine starke Schiffsladung Eisen, die sie zu übertriebenem Preise absetzen wollte; da sich Niemand fand, welcher davon kaufen wollte, so ward das Eisen auf die Einwohner — dem Schneider soviel, dem Schuster soviel, dem Kaufmann soviel u. s. w. — vertheilt; ohne Widerrede mußte der jedem zugetheilte Antheil angenommen und sogleich bezahlt werden. Jetzt natürlich wußten die Leute nicht, was sie mit dieser Waare anfangen sollten, ausser sie wieder zu verkaufen; aber kein Käufer fand sich; auch nicht um den halben Preis. Als dieser nun beynahe zum Nichts heruntergesetzt ward, kaufte die Regierung das Eisen wieder an sich.

Den neunzehnten April, es war der Ostermontag Morgen des Jahrs 1813, landete man endlich in

Digitized by Google

Beyrout, einer nicht unbeträchtlich großen Stadt. Auch hier finden sich Spuren der rollenden, Alles umwälzenden Zeit. Ueberreste aus der ältesten Zeit scheinen es anzudeuten, daß dieser Platz einst wichtig gewesen seyn müsse. Die Stadt ist beynahe ganz von Christen bewohnt, und ein anderes Menschengeschlecht macht hier mit den wilden Bewohnern von Palästina einen auffallenden Abstand, der sich bis auf die Hunde herab, die den Fremden unangefochten lassen, erstreckt. Von hier, und schon weiter vor, beginnt das Gebirge des Antilibanons, und tiefer hin des Libanons selbst. Der Drusen Fürst regiert diesen Bezirk. Christen machen die eine, Drusen *) die andere Hälfte der Bewohner dieser Gebirgskette aus. Es sind arbeitsame Völker, weit mehr als die Türken — vertragsam und friedlich leben beyde Theile neben und unter einander.

In Beyrout haben die Kapuziner ein Kloster, in welchem die reisenden Franken, wie gewohnt, Quartier finden; es waren nur zwey Patres darinn, ein Korse und ein Franzose. Letzterer war ein abgesoffener, neidischer, gehäßiger und halbkindischer, alter Mann; der Empfang entsprach keineswegs dem Karakter ihrer Mission: „La peste vous nous portez au couvent, la peste vous nous portez — vous au-

*) Götzendiener.

tres!« schrie anhaltend der gallsüchtige, zänkische Alte. Der Korse hingegen machte Zeichen, nicht zu antworten, und öffnete verstohlen eine Zelle, die ich sogleich bezog; der Alte tobte vor der Thüre, und trachtete mich herauszupoltern. Meine Geduld ging zu Ende, und ich antwortete im gleichen Tone, stimmte ihn noch um eine Note höher, so daß er rathsam fand, sich zurückzuziehen.

Mein Reisegefährte war sehr befremdet, mich in seiner Sprache haseliren *) zu hören, da er vorher nicht ein Wort französisch von mir vernommen hatte. Das unwürdige Betragen der Patres ging ihm näher als mir, er ging weg, und ich sah ihn den ganzen Tag nicht wieder; dieß that mir leid, denn ich genoß auf die Letzte in seinem unterhaltenden Umgange manche Annehmlichkeit.

Abends bey der Dämmerung erhielt ich von ihm ein kurzes, gut stylisirtes Billet; die Handschrift war schön und folgenden Inhalts: „Daß er lieber unter freyem Himmel übernachten wollte, als bey solchen Menschen unter einem Dache, dankte für meine Freundschaft, und bat mich um die Zahl 666. **)

*) toben und schelten mit Worten.

**) Die bekannte Stelle in der Apokalypse Cap. XIII v. 18, wo diese Zahl vorkömmt, wußte er nämlich auf eine ausgezeichnete Person zu deuten; ich hatte ihm während der Reise eine 2te Bedeu-

Als ich noch las, trat er selbst in das Zimmer, und bestätigte das Geschriebene; ich drückte ihm noch ein Reisegeld in die Hand, das er — obgleich desselben froh — dennoch halb beschämt annahm. Noch in der gleichen Viertelstunde ging er fort; ich wäre ihm nachgefolgt, oder vielmehr ich hätte dieß noch früher gethan, wenn ich Pferde zur Fortschaffung meiner Effekten würde bekommen haben. Er selbst hatte nichts, als was er in einem zerrissenen Nastuch Zerrissenes mit sich trug.

Wenn Klöster Wohnungen des Friedens seyn sollen, so entsprach dieses keineswegs seiner Bestimmung: denn nicht einmal Waffenstillstand fand zwischen den beyden erbitterten Bewohnern dieser Einsamkeit statt, und der Korse versicherte mich, daß dieß vom ersten Jänner bis zum letzten December der Fall sey.

Am dritten Morgen war das erste Wort des Paters: „daß die Pest ausgebrochen und eine Mohrin daran gestorben sey.“ Er rieth mir: schnell zu fliehen, „denn,“ setzte er hinzu, „sobald der Fürst des Gebirges die Nachricht davon erhielte, so besetze er die Grenze und Niemand könne unter keinem Vorwande mehr durch.“ Ich folgte gutem

---

tung bekannt gemacht — und diese wünschte er jetzt.

Rathe und reiste den gleichen Abend noch ab; das Dorf, wo ich beym Pfarrer übernachten sollte, war nicht weit entfernt, und der Weg längs dem Meere hin, durch eine schön angebaute Gegend, sehr angenehm; ich machte ihn zu Fuß — und hatte, zum Theil als Wegweiser, zum Theil als Gesellschafter einen Franken bey mir, der als Uhrmacher in Beyrout sein Wesen trieb. „Seine Frau und Töchtern blieben in Alexandrien, wo sie auf einem (wie er sich ausdrückte) glänzenden Fuße lebten.“ Er war aber das ächte Gegenstück von einem solchen: zerlumpt, hungrig, elend, schien er kümmerlich sein eignes Daseyn zu fristen. Seine prahlerischen Bemerkungen thaten mir deswegen um so mehr leid. Der Mann wurde redselig, und erzählte seine, und anderer mit ihm Entwichener Geschichte — ohne daß ers wollte, erhellte aus seiner Erzählung so viel: daß er sich mit einer Gesellschaft von Spitzbuben in Triest aus dem Staube machte, und von Uhren mit sich nahm, was sich in seiner Werkstätte von Freund und Feind vorfand; seine Kameraden, wenn nicht diebischer, doch verschmitzter als er, prellten ihn, wie er geprellt hatte, und der Tropf blieb endlich ohne Heller.

Ueberhaupt giebt es Geschichten von europäischen Abentheuern und Glücksrittern in der Levante die Menge! und welche Geschichten!... solche, wie man sie in den buntesten Romanen kaum findet. — Hier ist

das wahre Tummelfeld dieser Menschenklasse, und ich hatte den ganzen Weg durch reichen Stoff zum Lachen.

Die Nacht rückte heran, als wir das Dorf erreichten. Zu äußerst auf dem Felsen liegt das Haus des Geistlichen; unten plätschert das Meer; rund um ist eine schöne Aussicht. Der Pfarrer, ein nicht mehr junger, aber jovialischer Mann, bewillkommte mich freundlich, desto unfreundlicher aber sein ältester Sohn, ein Mensch von beyläufig achtzehn Jahren. Ich fand diesen ein Stück Wegs vor dem Hause, und er ging mit mir bis hinein. Sein Vater langte eine Hundspeitsche von der Wand und hieb ihn über Kopf und Gesicht, wo es hintraf; warum? wußte ich nicht. Mit Noth konnt' ich wehren, indem ich zu verstehen gab, das Haus sogleich zu verlassen, wenn er mehr schlüge. Der Friede ward endlich hergestellt.

Dieser katholische Maronitenpriester hatte acht oder zehn Kinder. Hier in der Levante sind die katholischen Pfarrer meist verheyrathet, indem ihnen dieß von Rom aus bewilligt ist.

Seine Frau bereitete vor dem Hause das Essen zu, so wie es hier üblich ist; man weiß wenig, was Küche heißt; — drey Steine nebeneinander, den Topf darauf, und die Küche ist sogleich fertig und überall hin brauchbar. Man war munter, ohne sich viel verständlich machen zu können, da er das Ita-

Digitized by Google

Reniſche nicht beſſer als ich das Arabiſche ſprach. Man ſchlief auf dem Boden.

Am folgenden Morgen, vor Tag, hatte die Abreiſe ſtatt. Der Weg führte längs dem Meere hin. Gleich auſſer Beyrout finden ſich wieder chriſtliche Gebräuche. Von einer halben Stunde zur andern findet der Reiſende Tafernen, wo er gegen Bezahlung Wein und Brod, oft auch Käſe und Fiſche haben kann. Schöne Bequemlichkeit! ſtatt darum zu bitten, mit Zwang zu genieſſen und doppelt zu bezahlen.

In wenigen Stunden hatten wir die Grenzen des Gebietes des Paſcha von Akre erreicht. Ein Strom theilt es von dem des Fürſten der Druſen. Die ſchöne Brücke führt bis an den Fuß des Gebirges. Der Herr dieſes beträchtlichen Bezirkes von Syrien reſidirt in dér Kamér *). Das Ganze iſt in eine Menge kleinere Abtheilungen zertheilt, die dann wieder von untergeordneten Fürſten regiert werden und dem oberſten derſelben Rechenſchaft abzulegen haben. Er ſelbſt, der Emir — Ubſchir iſt ſein Name — iſt ſeit nicht langer Zeit ein Chriſt, obgleich heimlich. Das bevölkerte, überall bebaute Land ſcheint ſein Lob, d. h. ſeine gute Regierung zu verkünden.

Es rückte gegen Mittag, ich hatte warm, und

*) Dér, Kloſter — El Kamér, der Mond.

lagerte mich bey der letzten Taverne am Meere, ehe das Steigen begann.

Auf einem Pfade, der nur für Ziegen gangbar schien, kam ein Reuter auf einem zierlichen Rappen die Höhe herunter, hinter ihm ein Bedienter, ebenfalls zu Pferd. Er stutzte, als er mich sah, und erkundigte sich bey meinem Mukro *), so viel ich wahrnehmen konnte, über meine Person.

Nach Rede und Widerrede schien er zufrieden. Ich bot ihm ein Glas Wein; verbindlich that er einen Schluck daraus und gab es mir zurück. Der Mann war sehr reich gekleidet, und hatte schöne, liebliche Gesichtszüge; er verabschiedete sich freundlich und ritt weiter.

Es war der Fürst des Bezirks. Vier und zwanzig Stunden später — und ich hätte nicht weiter können. So wachsam und gut unterrichtet waren die Behörden von Allem, was in der Nähe vorfiel; auch scheint es, daß die Fürsten hier zu Lande das Selbstrekognosciren als eine Pflicht ansehen, die zu ihrem Berufe gehört.

Jetzt ging es sehr steil Bergan nach dem Kloster Charissa, welches man mir als einen schönen, ru-

*) Treiber; Besorger der Pferde, Esel.

higen und geräumigen Aufenthalt schilderte. Hier war ich Willens auszuharren, bis die Pest vorüber wäre, um dann ohne Gefahr nach Europa zurückzukehren.

12.

Ich bestieg den Berg zu Fuß und langte fast eine Viertelstunde vor meinen Pferden im Kloster an. Alles war offen, und im Hauptzimmer lag der Tisch überdeckt von leeren Schüsseln und Trinkgeschirren; ein Pater lag halb auf dem Boden, halb auf einem Kanapee und schlief sehr gut. Auf dem Tische und unter dem Tische lagen Kräuter, Bohnen und anderes halb verwelktes Zeug; die Reinlichkeit schien nicht eigentlich hier zu Hause zu seyn, aber die Lage kam mir unvergleichlich schön vor. Ich zog mich stille zurück und genoß von der Terrasse aus, die mit Quadern köstlich bedeckt ist, und auf welcher man bey dreyßig Schritten in die Länge spazieren konnte, der himmlischen Aussicht. Diese Lage hat etwas Vergleichbares mit derjenigen vom steinernen Tisch auf dem Buchberge *), nur daß hier, statt wie dort blühende Ortschaften sich aneinander reihen, blos wenige Ueberbleibsel ehemaligen Wohlstandes

*) Dieser Ort liegt zwischen Stad und Rheineck, im Kanton St. Gallen.

Digitized by Google

sichtbar sind. Das einzige Beyrout mit seinen belebten und reizenden Umgebungen macht eine Ausnahme, und hebt sich schön in der Morgensonne, entlang dem Meere, heraus. In der zweyten Bucht bedeckt ein vorragender Hügel den Karmel und die unten liegenden Ruinen von Tyrus und Sidon. Bey hellem Wetter entdeckt man mit unbewaffnetem Auge das gegen über liegende Cypern — und links sieht man die Lage von Tripoli; einige Gipfel des beschneyten Libanons glänzen auf der Mittagsseite, und in tieferm Grunde, rund umher, hebt sich auf jedem Hügel ein Kloster, romantisch gelegen, empor. Ich entdeckte mehrere Dutzend von meinem Standpunkte aus, um und um in der Nähe derselben die Häuschen von Christen, die sich da angesiedelt haben.

Ich war im Garten — jetzt kam der Pater, und siehe da! mit ihm mein Reisegesellschafter von Jafa aus. Ich bat den Erstern um Aufnahme und Wohnung in seinem Kloster: er anerbot mir beydes auf ein halbes Jahr, wenn ich wolle, es seye Platz und Gelegenheit dazu da u. s. w.; ich dankte ihm und bezog meine Zelle; von Letzterm und dessen sonderbaren, wahrlich harten, Schicksalen, will ich hier,

Digitized by Google

da ich wieder auf ihn zu sprechen komme, einige nähere Umstände angeben.

In seinem Billete unterschrieb er sich Laustonau. Pierre war sein Taufname. Als Jüngling ging er nach Indien, und arbeitete sich im Militairdienste bis zum General empor. Die Staaten des Großmogols waren im Bezirk seiner Wirksamkeit, und er befreyte den jetzt regierenden, nebst ein und zwanzig seiner Brüder aus der Gefangenschaft.

Es gränzt an das Delirium eines Verrückten, wenn der jetzige Bettler in seinen Lumpen sagt: „wie er über Millionen Piaster zu verfügen gehabt habe; oder wann er von seinem Gefolge, seinen Armeen, gelieferten Schlachten, von seinen gewonnenen und verlornen Ländereyen spricht. Er hatte, einzig um seine Pfeifen zu stopfen und in Ordnung zu halten, zwey Bediente — und jetzt nicht mehr so viel Geld, um sich Taback zur Füllung einer zu verschaffen! Das heißt wahrlich den Wechsel des Glückes im höchsten Grade erfahren.

Vor ungefähr zwanzig Jahren zog er sich aus Indien mit seiner Gemahlin und zehn Kindern, ungeheuer reich, zurück. An der Grenze von Spanien erkaufte er sich Güter, und verwendete einen großen Theil seines Reichthums auf die Erbauung einer kostbaren Eisenschmelze und mehrerer Prachtgebäude. Von der französischen Regierung gelangte, nebst

andern vortheilhaften Anerbietungen, auch die an ihn: als Konsul nach Indien zu gehen; er lehnte Alles ab, indem er in seinen Besitzungen leben konnte, wie ein Fürst. Dem General Lannes verkaufte er ein schönes Landgut; er hatte mehrere Unterredungen mit Napoleon — — — — der Krieg mit Spanien brach aus; ein Truppencorps dringt vor, sengt und brennt seine Besitzungen vom Boden weg; er selbst wird als Gefangener in das Innere des Landes geschleppt; von einer Festung auf die andere gebracht; rein ausgeplündert, dem Hunger und Mangel Preis gegeben, und so ins höchste Elend gestürzt. Nicht Einen Buchstaben konnte er während vier Jahren den Seinigen Nachricht von sich geben, und er keine Sylbe von ihnen erfahren. Seine Familie war etliche zwanzig Stunden vom Kriegsschauplatze entfernt; seine Frau starb früher, und all der Trupp Kinder blieb ohne Beystand. Aus seiner Gefangenschaft vor Majorka gelang es ihm zu entwischen und nach Aegypten zu flüchten; später zog er nach Syrien, wo er nun seit einem Jahre sich kümmerlich durchhalf.

Dieß war das Schicksal Loustonau's!

Die Lage des Klosters Charissa war, wie ich schon bemerkte, sehr angenehm. Die Ruhe und Stille der

erhabnen Natur auf Libanons Höhen paarte sich so schön mit der Einsamkeit eines Klosters, und war mir erwünscht. Indeß war der Pater ein Mann von heftigem, cholerischem Temperament, der die freundliche Stille oft vor dem grauenden Morgen unterbrach, ja es begegnete zuweilen, daß sie vor Anbruch der Nacht nicht mehr hergestellt werden konnte. Solchen Lärm machte sein Unterricht, den er seinen Beichtkindern gab, und welchen er so kräftig zusprach, daß ich froh war, nicht unter dieselben zu gehören.

Im Klostergarten gab es ausser Bohnen und Salat nichts Genießbares, und der Pater machte, seiner Aussage zufolge, oft Wochenlang kein Feuer an. Er lebte einzig von rohen Vegetabilien; ich veränderte diese Lebensart in Etwas, und Loustonau zürnte es nicht. Ehedessen ließ er sich von einer Heerde von Köchen bedienen, jetzt war er froh, den Koch machen zu können — denn er war in Lebenslagen gekommen, wo ihm selbst der Stoff zum Kochen mangelte — ich räumte ihm gerne den Rang ein, ging aber späterhin, um mit mehr Appetit zu genießen, weniger in die Küche!

Schon früher erfolgten etwelche Diskussionen religiösen Inhalts, und ich kann nicht umhin, den guten Willen anzuerkennen, den man sich gab, mich auf andere Ueberzeugungen zu bringen; schon auf

den Inseln des Archipels, in Alexandrien, Jafa, Jerusalem hatte man Versuche gemacht, mir einen richtigern Weg zum Heile anzuweisen. Bescheiden und meiner Lage angemessen, ausweichend, jedoch erkenntlich für den guten Willen, waren immer meine Antworten. Auch hier beobachtete ich diesen Grundsatz; desto weniger beachtete denselben mein Gefährte Loustonau, der einst eine Gesellschaft Patres, die aus dem benachbarten Armenier-Kloster Krem zum Besuche kamen und mit ihm über Bibelstellen stritten, im Zorn die Worte hinwarf: „siete ignoranti tutti!“ ich winkte ihm auf die Seite und bedeutete ihm die Wahrheit des kurzen Sprichworts: „Hitzig ist nicht witzig.“

Aber es ging mir wahrlich wie Gellerts Bube, als er wegen der Schneegrube moralisirte und am Ende selbst hineinsprang; denn nach acht oder zehn Tagen fing mir das unaufhörliche Vorrupfen: „daß ich verdammt sey und bleibe, so wie Alle, die meines Glaubens seyen,“ an zu langweilen, und ich rückte allmählig, da sich der Pater so wenig Zwang anthat, auch mit der Vertheidigung meines Bekenntnisses gegen das seine hervor, und ein paar Male, ich gestehe es, blieb ich auch nicht in den Schranken der gehörigen Kaltblütigkeit; doch ward am Ende der Streit immer noch Scherzweise abgethan, und ich

Digitized by Google

ahnte nicht, welche wichtige Folgen doch noch daraus entstünden.

Loustonau hatte in Rücksicht der Fasten und der öftern religiösen Funktionen oft schlimme Zeit. Er war ganz Militair, wußte ehedessen vom Fasten gar nichts, und von den letztern nur wenig. Jetzt sollte er sich in beyden strenge üben. Bey mir konnte er sich dann in Etwas entschädigen, indem er seinem Witz über die Tollheit der Patres und die Dummheit der Zuhörer freyen Spielraum gestattete. Er besaß wirklichen Witz und französische Laune, im guten Sinne des Worts, und ich konnte es ihm nicht verargen, wenn er bald schimpfend, bald spottend weitläufig auskramte, wie der Pater eine Predigt von drey Stunden gehalten und sich heiser geschrieen habe, während Niemand in der Kirche gewesen sey als er (Laustonau), der kein Wort arabisch verstund, und noch drey oder vier Esel, wenigstens hätten sich diese von den vierbeinigten durch wenig anderes merklich unterschieden, als daß sie kein Heu fräßen — dann rühmte er die List, mit welcher der Pater die Leute zwinge, seinen ganzen Salm anzuhören, indem er die Messe in zwey Theile abtheile, und den letzten bis nach der Predigt verspare, u. dgl. Wirklich waren die Beichtkinder, welche hieher kamen, die ungezogensten Schlingel von der Welt; dumm und unverschämt im gleichen Grad, und ihr

Seelsorger wirkte mit seinem Schreyen und Krakölen wenig auf ihr Aeusseres und Inneres, denn ich sah sie oft lachen und die leichtfertigsten Possen hinter seinem Rücken treiben, wenn sie zur Kirche gingen.

Ich sandte alle drey oder vier Tage einen Expressen nach Souk, einem Dorfe, das anderthalb Stunden vom Kloster Charissa entfernt ist, um Lebensmittel daselbst zu holen, weil in der Nähe wenig zu haben war, und der Fürst des Gebirges der Druſen, alle Päſſe durch eine Menge Wachen unterbrochen hatte, da die Peſt in Beyrout überhand nahm.

Pillau, Fleisch, Eyer und Hühner ward abwechselnd aufgetischt; eine vor allen beliebte Speise war Reis und Milch, diese letztere fand sich aber selten, indem kein Wieswachs auf dem Antilibanon, noch weniger auf dem Libanon selbst ist, sondern die Ziegen nur kärglich ihr Futter finden. Der einzige Hirt, welcher in der Nähe war, vertheilte seine Milch nach Gunst; das halbe Dorf lief ihm zu; die übrigen, entferntern Hirten steigerten den Preis der Milch; den ersten Tag, als dieser es auch that, verunglückte seine beßte Ziege, und am nämlichen Tag setzte er den Preis der Milch wieder herab, und steigerte um keinen Heller seitdem wieder. Daher nun seine

ſtarke Kundſame und die guten Worte, welche ihm gegeben wurden, da mit mehrerm Geld nichts bey ihm auszurichten war.

13.

Vor fünf und zwanzig Jahren, als ich zum erſten Male in Sizilien war, und während einem Aufenthalte von drey Monathen kein Wort franzöſiſch ſprechen durfte, obgleich meine Hauptempfehlungen an ein franzöſiſches Haus gerichtet waren — beſuchte ich aus gleichem Beweggrunde und demſelben Grundſatze die Meſſe der römiſch-katholiſchen Kirche, und unterzog mich dem dort herrſchenden Religions-Ceremoniel, indem ich das Kreuzſchlagen nachahmte. Jetzt finde ich, daß mit dem Alter das Moraliſche gleich dem Phyſiſchen unbeugbarer wird. Leicht bequemte ich mich damals als Jüngling von etlich und zwanzig Jahren zu dieſer mir angerühmten Klugheit. Nun näher den Fünfzigen, ward mir die Befolgung dieſer Klugheitsregel auf dem Libanon theils beſchwerlicher, theils darum widriger, weil ich ſie nicht mehr aus Grundſatz befolgen konnte; zudem kannte ich Rom und Jeruſalem, war an beyden Orten ſo behandelt, daß ich an Nebenorten nichts glaubte befürchten zu müſſen, wenn ich daſſelbe Be-

nehmen und Betragen beobachten würde, wie in jenen beyden berühmten Städten; ich berechnete nicht, daß beym Militair ein isolirter Hallunke oft mehr Uebel stiftet, als die ganze vorüberziehende Armee unter dem Befehle biederer und lobenswerther Obern.

Kurz, vierzehn Tage auf den Tag nach meiner Ankunft kam Mittags der Pater Vinzenzo*) nicht zum Essen. Ich muthmaßte wegen Geschäften, wie es denn schon oft früher der Fall war, daß eine Stunde und noch länger auf ihn gewartet wurde, endlich aber rückte Loustonau mit eigentlich aufrichtigem Leidwesen heraus: „daß der Pater mich als einen Exkommunizirten**) ansähe, er fände hiezu seine Gründe im Evangelisten Johannis u. dgl.; er habe den Auftrag, mir mein Quartier aufzukünden.“

Es bedurfte nicht so viel, um mir begreiflich zu machen: daß ich für fernern Aufenthalt lästig seyn könnte. Aus vielleicht übertriebener Delikatesse faßte ich sogleich den Entschluß, mich für immer zu entfernen, obgleich es hier schwerer als anderswo hielt, mir weiter fortzuhelfen. Die Schwierigkeiten lagen

*) So sein Taufname. Er mochte 34 bis 36 Jahr alt seyn, und war aus der Gegend von Ankona gebürtig.

**) Also geächtet von einem Manne, der mich nicht richten konnte, da ich nicht zu seinem Orden gehörte.

in dem gänzlichen Mangel an Bekanntschaft, an Sprachkenntniß, und dann darin, daß ich gerade im Zeitpunkte der Pest fort sollte, wo Niemand unterkommen konnte, weil man in nicht unbegründeter Besorgniß lebte, man komme von Beyrout, oder einem andern verdächtigen Orte.

Demungeachtet gab ich Loustonau die Antwort: daß ich binnen zween oder drey Tagen das Kloster verlassen würde, auch wenn ich alsdann unter freyem Himmel mein Lager aufschlagen müßte. Indeß legte mich dieser Vorfall schlaflos: nicht darum, weil ich auf bloßer Erde liegen sollte, denn unter freyem Himmel schlief ich ja schon oft, und so ruhig, wie auf Polstern, sondern weil mich das Verfahren: „unter dem Vorwande von Religiosität mich fortzujagen," empörte. Ich hatte Niemanden beleidigt, weder mit Worten, noch mit Werken; Niemanden Unrecht gethan, auch nicht einmal in Gedanken: und dennoch ward ich wegen Irreligiosität verdammt!

Jetzt galt es, mich nach etwas Anderm umzusehen und herum zu laufen. Auf Libanons höchsten Spitzen, wie in den tiefsten Klüften dortiger Gegend fanden sich Klöster; unermüdet rannte ich bergauf und bergab. Andre Hoffnung, als in einem Kloster unterzukommen, hatte ich keine — aber wie

schwankend selbst diese Hoffnung! Nirgends verstand man meine Sprachen — und ich nichts von der Landessprache!

Im Armenierkloster Krem ward ich freundlich aufgenommen und bewirthet; zwey Patres sprachen italienisch, und es ward mir von ihnen, da sie selbst keine leere Wohnung im Kloster hatten, angerathen, mich an den Erzbischoff des Maronitenklosters Baklusch zu wenden.

So gerne ich noch hingegangen wäre, so war's dennoch nicht möglich; theils lag das Kloster zu entfernt, theils war ich zu ermüdet. — Von meinen Stiefeln, o, davon mag ich gar nicht reden! Seit acht Monathen, ohne sie zu wechseln *), trug ich sie; sie waren ganz durchlöchert, und ich war in dieser Rücksicht so schlimm daran, daß ich kaum mehr ausgehen durfte.

Es versteht sich von selbst, daß ich den Pater Vinzenzo vom Kloster Charissa so auswich, wie er mich, doch wünschte ich ihm noch zu sagen, daß ich, sobald ich Quartier hätte, sein Kloster nicht mehr entheiligen wolle. Es geschah diese Erklärung vor der Kirchenthüre; da warf er mir vor:

---

*) Die gelben Stiefeln und rothen Sandalen taugen nicht auf den Libanon, wo die Pfade über zackigte Felsen und Steine führen.

„Ich glaube nicht an die h. Sakramente.“

Ich versicherte ihn vom Gegentheil.

„Ich mache nicht das Zeichen des h. Kreuzes.“

Ich erwiederte: daß dieß nirgends in der Bibel von Christus befohlen wäre, und ich sähe dieß als eine Nebensache an.

„Ich gehe nicht in die heil. Messe.“

Es sey dieß bey uns so wenig als bey meinen Glaubensgenossen, den Engländern *), üblich.

„Deßwegen geht ihr mit ihnen allen zum Teufel!“ schrie er wie rasend, und schmetterte die Kirchenthüre vor mir zu.

Am folgenden Morgen suchte ich den Weg nach Bakluſch. Dieß war immer eine mißliche Aufgabe, da ich von dem harten Arabischen so wenig verstund, und nur wenige Worte dieser Sprache kannte. Endlich erreichte ich doch dieß Kloster, welches ganz in der Tiefe, und nur eine kleine Stunde vom Meere lag.

Schon von Ferne nahm ich Betriebsamkeit und Arbeitsamkeit in dieser Gegend wahr. Die Mönche pflanzten ihre Gärten, beschnitten die Maulbeerbäume, und verebneten einen höckerichten Platz; die ganze Umgebung war für das Landwirthschaftliche in dieser Gegend trefflich benutzt, während Charissa in glücklicherer Lage einer Wüsteney glich. Freundlich

*) Ich setzte dieß absichtlich mit Nachdruck hinzu.

bewillkommten mich die thätigen Mönche; aber, ach! der Erzbischoff war abwesend, und keiner von Allen hatte eine andere Sprachkenntniß, als die des Arabischen. Man denke sich meine Lage! Die Ordensmänner wiesen mich in ein anderes Kloster, zu oberst auf dem Berge, wo man mir sagen könne, wo der Erzbischoff sey. Soviel glaubte ich wohl aus der unbekannten Sprache enträthseln zu können.

Seit bald zwey Mal vier und zwanzig Stunden hatte ich nichts genossen, als trockenes Brod, das ich auf meiner Zelle hatte, da ich nicht mehr in die Küche des Klosters gehen wollte; der Verdruß und Unmuth machte mir den Genuß der Speisen entbehrlich; zudem war ein fünfzig- bis sechzigstündiges Fasten eine kleine Entbehrung für mich. In unsrer Gegend (nicht in Arabien) möchte man wohl schwerlich Jemand finden, der in dieser Rücksicht weniger Bedürfnisse hätte, oder unabhängiger vom Magen wäre.

Die mir hier bewiesene Freundlichkeit wirkte so wohlthätig auf mein Gemüth, daß ich gerne die dargebotenen Speisen und den erheiternden Wein annahm. Man wird selten ein besseres Gewächs in Europa finden, als der treffliche Wein des Libanons ist.

Bergauf arbeitete ich mich also wieder, um zu dem angewiesenen Kloster zu gelangen; von diesem ward ich wieder weiter in ein anderes gewiesen; bis

Digitized by Google

Abends dauerte mein vergeblicher Marsch; die Bewohner des letztern gaben mir aber einen Führer, und ich gelangte endlich zu der Wohnung des Vaters des Erzbischoffs. In zahlreicher Menge saß die Familie auf einem Felsen. Der Erzbischoff beschäftigte sich eben mit Schreiben *).

Welche Freude durchzückte mich, als er mich italienisch anredete! Ich begann zu erzählen, äusserte: ich sey ein Christ; „ma“ — und ich hielt schon inne — „ma non catolico!“ fiel er ein. Ich bejahte; aber mit offener, heller Stirne bezeugte er mir: „die Erste Pflicht des Christen wäre die, den Menschen zu sehen und nicht seine Meinung. Ich athmete wieder freyer, und erzählte ihm die Behandlung des Paters; dann schloß ich mit der Versicherung: daß ich die katholische Religion aufs Beßte zu kennen glaube, daß ich aber versichert sey, Pater Vinzenzo habe dieselbe in Beziehung auf mich, nicht nach ihrer Würde geübt. „Nein, wahrlich nein!“ erwiederte er, „aber,“ setzte er hinzu, „beruhigt euch, und für Alles laßt nur mich sorgen.“

*) Er schrieb nach asiatischer Manier, ohne Tisch, auf'm Boden, mit übereinander geschlagnen Beinen, das Papier in der einen, die hölzerne Feder in der andern Hand, von der Rechten gegen die Linke, wie die Türken und Perser, die Schriftzüge führend.

Digitized by Google

Mit welcher aufrichtigen Empfindung ich ihm dankte, läßt sich leicht denken. Er entschuldigte sich nun, daß er in seinen Geschäften fortführe. Bis zur Abenddämmerung beantwortete er Briefe, die ihm, nachdem sie durch den Essig gezogen waren *), nach und nach gereicht wurden; er arbeitete mit Leichtigkeit, und als man aufbrach, wollte er mich sogleich mit sich nehmen, um in seines Vaters Hause zu übernachten. Ich verdankte ihm die Güte, bat aber: zurückgehen zu dürfen, um mich Uebermorgen einzufinden, da es Morgen Sonntag und mithin nicht schicklich sey, mit Felleisen u. dgl. auszuziehen.

Es war schon Nacht, als ich mit frohem Muthe in Charissa wieder ankam. Schon früher hatt' ich den Pater um ein Zeugniß ersucht, daß ich über zwey Wochen in seinem Kloster gewesen **), und daß er mir wegen Verschiedenheit unsrer religiösen Meinungen den Aufenthalt darinn aufgekündet habe. Ersteres schlug er trotzig ab, und wegen Letzterem — das er mit einem Schimpfnamen beehrte und wobey er Luther und Kalvin aus der Hölle zitirte — äusserte er: „daß es dergleichen nicht brauche." Daß er mir dieses verweigerte, konnte ich einem Fanatiker leicht

*) Eine Verrichtung, die unsere Tinte wohl kaum aushielte!

**) Dieß war nöthig, um wegen der Pest eher unterzukommen.

verzeihen, daß er mir aber das erstete Begehren abschlug, verrieth eigentliche Bosheit.

Es war Sonntags Nachmittag, den neunten May, als ich in das Hauptzimmer ging, um beyde erwähnte Gesuche bey ihm zu wiederholen. Ich nahm mir vor, auf jeden Fall gefaßt zu bleiben; einige dreyßig Bursche, meistens Buben von acht bis zehn Jahren umgaben ihn *); die Unterredung dauerte nicht lange; kurz und trocken von meiner Seite, lärmend und polternd von seiner, ward die Sache bald abgethan; wie ich vorher muthmaßen konnte, geschah's; mein Ansuchen wurde wieder abgeschlagen. Ich war eben im Begriffe von ihm wegzugehen, als er mich beschuldigte: ich hätte ihm eine Gattung Kornblumen, die er Rosen nannte **), in seinem Garten ausgerissen und zerstört.

Während meinem Aufenthalte in Charissa gab ich dem Pater nie einen Anlaß, mich einer Niederträchtigkeit zu beschuldigen: nun bey dieser tückischen und hämischen Anklage wurde mir das Blut warm — ich

*) Mit diesen war er oft im Stande Stundenweise zu peroriren und deklamiren; Loustonau äusserte sich: Er wolle sich hängen lassen, wenn aus Allen nur ein Einziger etwas von dem Galimathias verstehe, den er ihnen herschreye.

**) Diese Blumen stellte er in Büscheln vor die Bilder des St. Antonius und St..... (Ich vergaß den Namen des andern Heiligen.)

antwortete nicht glimpflich; grollend und stillschweigend steckte er ein, was ich ihm keck sagte.

Das Wort: „per Bio," von dem in Italien gewohnten per Dio Bacco, das ich brauchte — nicht per Dio — gab ihm erwünschten Anlaß, seiner Rache oder Wuth ungezügelten Lauf zu lassen. Halb rasend fuhr er auf: „Ich hätte den Namen Gottes mißbraucht — fuori — fuor dal Convento!" wüthete er „ancora questo momento la chiave — o sforzo la porta *)!" Dann fuhr er fort auf arabisch zu toben. Wahrscheinlich sah ich in dem Gemälde, das er von mir machte, nicht viel besser als der Satan selbst aus. Der Troß hinter ihm stehender, großer und kleiner Buben wurde aufgeweckter — ich sah sie streitlustig genug, und — man mag es wohl immer seyn, wenn man seines Sieges so gewiß seyn kann, als diese Rotte gegen mich Einzelnen es seyn konnte.

Es war kein Wort mehr zu verlieren an diesen rasenden Menschen, wenn ich nicht Gefahr laufen wollte, ein Opfer ihres Fanatismus zu werden. In diesem Momente gedachte ich Spaniens und seiner Inquisition; gedachte der Greuelszenen unter Pizarro in Amerika, verübt unter dem heiligen Namen

*) Heraus, zum Kloster heraus! noch diesen Augenblick, — her mit dem Schlüssel — oder ich sprenge die Thüre!

der Religion Jesu Christi — wie diese Tochter des Himmels von Unmenschen entweiht, geschändet, dort unter der Herrschaft ihrer schwarzen Seelen Giftpflanzen trieb und Fluch brachte, statt Lilien gebahr und Segen spendete. Das Kreuz in der einen, die Mordfackel in der andern Hand, ward das Licht des Evangeliums zur Finsterniß des Verbrechens gewandelt.

Schnaubend und kochend folgte die Menge dem Pater bis vor die Thüre meiner Zelle nach. Nur mit Mühe konnt' ich das einzige Gute noch von ihm erhalten, daß der Schwarm nicht durch dieselbe eindrang, während ich einpackte.

14.

Zwey Männer gelangten in meine Zelle, der eine, so wie noch einige andere, brachten mir früher schon verstohlenerweise Brod, Bohnen und Zwiebeln, weil sie mich soviel als verbannt und sehr hungrig glaubten. Diese Gutmüthigkeit rührte mich, aber mit meinem Talente zum Fasten entbehrte ich leicht und nahm nichts an. Von wesentlicherem Nutzen war der Dienst, den sie mir durch ihre bloße Gegenwart in diesem Augenblicke leisteten: denn, aussen tobte die kampflustige Rotte, und ich weiß nicht, welchen

Digitized by Google

Ausgang dieser Auftritt genommen hätte, wären diese meine Beschützer nicht auch meine Vertheidiger gewesen.

Nachdem ich nun alle meine Habseligkeiten überdurch- und ineinandergeworfen; Felleisen, Nachtsäcke, Bette *) mit einem Stricke umwunden hatte, schloß ich die Thüre ab, und gab den Schlüssel einem der beyden Männer. Noch wollte ich mich vom Pater Vinzenzo verabscheiden, und ihm für die Armen seines Bezirks etwas zurücklassen **), aber die Thüre war mit einem Seile verbunden, und der Troß verdeutete mir, daß ich Zeit hätte den Fleck zu räumen. Herzlich gern that ich es.

Alle meine Effekten blieben also in der Zelle, und ich dachte, sie am folgenden Tage fortschaffen zu lassen, um nicht Heute, weil es Sonntag war, eine Unschicklichkeit zu begehen.

Kaum war ich etliche hundert Schritte vom Kloster, so erscholl das Gebrüll des Paters. Meine beyden Begleiter rannten zurück; mit Toben forderte er den Schlüssel — und meine Effekten wurden hinaus auf die Straße geworfen!

Wenn man den höchsten Grad der Unbilligkeit überstanden hat, dann schwindet beym Manne von

*) Dieß bestand in einem Kauderſack und einem Kissen.

**) Wie billig und gewohnt, für das Logis im Kloster.

Gefühl auch die Leidenschaft des Zorns; man fühlt sich überlegen durch die Würde seines Selbsts, und ist dann über jede niederträchtige Behandlung, die man erfährt, erhaben: statt daß es also in meinem Innern aufbrauste bey diesem empörenden Anblick, blieb es ganz ruhig. Ich hob einen Theil meiner Sachen auf, meine Begleiter nahmen den Rest und trugens mit mir in das nächste Bauernhaus. Es waren freundliche Leute darinn, sie nahmen all meine Habe gern in Empfang: aber meinen beyden guten Begleitern ward noch denselben Tag der Zutritt in das Kloster für immer untersagt!

Der Erzbischoff hatte mir alles Benöthigte verheißen; ohne diese Beruhigung, ich gestehe und wiederhole es, traf mich ein hartes Loos. Ohne einen Menschen in dieser Gegend, ohne die Sprache zu kennen: in fernem, fremdem Lande, zur Zeit der Pest; ohne Attestat meiner Verweilung im Kloster Charissa, mich so verstoßen unter freyen Himmel versetzt zu sehen: während seit mehr denn fünf und zwanzig Jahren in meinem väterlichen Hause Katholiken bey mir ihr Unterkommen und Brod fanden; gleiche Rechte mit denen genossen, die einem andern und meinem Bekenntnisse zugethan waren, und die ich alle als Brü-

der und Glieder Einer Familie — ohne einigen Unterschied — gleich behandelte!

Ich erzählte dem Erzbischoffe das Vorgefallene. Der Mann hatte einen sehr ruhigen Geist *); er lächelte bey meiner Erzählung und anerbot mir die Wahl des Aufenthalts in seinem, oder in einem andern benachbarten Kloster, oder, wenn ich es vorzöge, in einem einsamen Hause, nicht fern von der Wohnung seines Vaters.

Ich aber scheute nun den Aufenthalt in Klöstern! Denn bey aller Toleranz blieb ich doch immer auf eine Art abgesondert; zudem sind diese Stiftungen nicht, wie bey uns, reich oder doch wohlhabend und bequem, sondern das Gegentheil. Hiezu kamen noch andere Gründe, die mich bestimmten, das einsame Haus zu wählen, unter anderm auch der, daß es einige Aehnlichkeit mit meiner Trotte **) auf der Bleiche

---

*) Auch sein Aeußeres kündete diese Ruhe an; er war wohl gekleidet; etliche und vierzig Jahre alt, von einnehmenden Gesichtszügen und, was hier zu Lande selten ist, von einer Propretät und Reinlichkeit, die gleich für ihn einnahm. Er heißt Anton El-Cbásén, (seine Familie schreibt sich auf italienisch Caséno), sie gründete vor 4 bis 500 Jahren das Christenthum auf dem Libanon; indem sie das Gebirg unabhängig von den Türken machte, gilt sie auch noch jetzt für die Erste auf demselben.

**) Weinkelter, Scheune, Schopf.

bey Arbon hatte, nur daß dieß ganz von Stein war, und drey Thüren hatte, die so beschaffen waren, daß mir die Katzen und andere Thiere bey Tag und Nacht unverwehrt ihre Besuche abstatten konnten. Auf den holperichten Leimboden dieser Hütte nun warf ich meinen Kauderſack in eine Ecke, und bezog jeden Abend dieß Bette, wie ich es am Morgen verlassen hatte, und, Gottlob! schlief ich auf diesem harten Lager, wie schon so oft auf meiner Reise, trefflich! Was kann man sich nicht Alles bald angewöhnen! Auf bloßer Erde zu schlafen ist mir gleichgültig, auch wenn ich keine andere Decke, als die Wölbung des Himmels habe!

Eben so wars mit dem Frühstück; in Charissa machte ich selbst das Feuer zum Kaffee an; es genirte mich diese ungewohnte Arbeit — nun unterblieb sie, und den vierten, fünften Tag kam mir kein Gedanke mehr an das Kaffeetrinken. Ueberhaupt, wer in diese Länder reist, muß zum Voraus auf regelmäßige und bequeme Lebensweise Verzicht thun, besonders wenn man den Unfall hat, die Zeit der Pest zu treffen, und an Orte verschlagen wird, an die man gar nicht dachte!

Mein Schicksal erregte indessen Aufmerksamkeit und Theilnahme rund umher; ich hatte wahrlich den Schutz und die Gunst eines Erzbischoffs nöthig! schwerlich wäre ich ohne ihn unter eine Dachung

aufgenommen worden; die Leute sind allerdings gut, und, ohne anders, besser als bey uns, aber in religiöser Rücksicht sehr beschränkt in liberalen Grundsätzen.

Die Vornehmen des Landes nahmen Interesse an meinem Schicksal und erklärten sich für mich; kaum war ich in das verödete Haus eingezogen, so war es der Sammelplatz des Bezirks. Von Morgen bis Abend hatt' ich Besuche, bald von Einzelnen, bald von ganzen Gesellschaften. Die Unterhaltung war dann äußerst kompendiös, mir aber nicht zuwider, da ich so viel guten Willen zu meinen Gunsten entdeckte. Schon am zweyten Tage ward ich vom Erzbischoffe in das Haus seines Vaters eingeladen; es war eine reinliche Mahlzeit, nach Landessitte und auf türkische Manier: man lagerte sich auf Kreuzweise übereinander geschlagenen Beinen um das runde Brett, das der Diener brachte; acht bis zehn Gerichte wurden aufgetragen, und jeder langte mit den Fingern zu; da warf man saure Milch ins Pillau und aß Salat zum Konfekte; gleich den Ziegen kaute man wohlriechende Kräuter und Zwiebeln und trank Kaffee zwischen ein; aber etwas, das man nur hier, und wohl nirgends in Europa findet, ist der vino d'oro des Libanons! Als ich ihn trinken sah, meinte ich nach Farbe und Gattung, es sey Liqueur — und als ich davon genoß, konnte ich nicht entscheiden,

ob mit diesem Weine nur ein Malaga oder Alikante die Vergleichung aushalte. Es wird nämlich meist aller etwas gekocht, und erhält dadurch die Süßigkeit und hochgelbe Farbe. *)

---

*) Die Art des Wassertrinkens verdient angeführt zu werden. In einem irdenen, kleinen Krug, mit vorspringender Röhre befindet sich das Wasser. Eine Spange hoch über den geöffneten Mund wird das Wasser in denselben herab gestürzt. Ohne daß man Schlucken, oder eine Bewegung der Gurgel oder des Mundes wahrnimmt, scheint das Wasser bis in die Tiefe des Schlundes zu fallen. Es wäre unhöflich oder unanständig, das Gefäß an die Lippen zu setzen.

Das Brod wird in jeder Haushaltung selbst gebacken, und zwar wird dabey auf folgende Weise verfahren: Wenn der Teig fertig ist, so wird ein Klumpen, eines Apfels groß, davon geknetet und auf einem platten Steine mit der flachen Hand breit und dünne geschlagen. Dann wird der Kuchen zwischen beyden Händen geklöpft und unter fortdauerndem Werfen und Drehen allmälig so dünne geschlagen, daß er die Form einer unsrer großen Blatten erhält. Gewöhnlich um den Feyerabend wird dieß Geschäft vorgenommen. Aus meiner Hütte hörte ich, oft von zehn, zwölf Orten her, die taktartigen Schläge der Brodbackenden.

Hat der Taig die gehörige Form, so gehts ans Backen. Die Oefen sind rund und ungefähr Brusthöhe; ihr Durchmesser mag sich auf 3 Schuh belaufen; sie sind von Innen mit sehr ungleich vorstehenden Steinen aufgeführt. Diese werden durch das in dem runden, oben offenen, Ofen lodernde Feuer sehr erhitzt. Ist die Mauer ganz

Die Frauen waren, wie es in der ganzen Levante gebräuchlich ist, abgesondert; doch sah ich nebenbey Köpfe hervorragen, welche gern den Franken gesehen hätten!

Auf diese Einladung folgten gleich andere. Tages darauf ward ich zu den Scheiks Onachbin und Besir, dann zum Scheik Germanes, dem ältern Bruder des Erzbischoffs, dann zum Scheik Haffun, dem jüngern Bruder, ferner zum Scheik Hakem u. a. m. eingeladen; überall traf ich dieselben Sitten, dieselben Speisen, dieselbe Behandlungsart an, und, wenn ich ausging, oder auf meinem geräumigen Dache spazierte, ertönte es von allen Seiten halbstunden weit Berg auf und Berg ab: „bon giorno! buona sero! come state *)“ Wei-

---

durchglüht, so wird das Feuer schnell heraus genommen und der Boden von der Asche gereinigt, dann hurtig die runden Kuchen an die innern Wände herum geworfen, wo sie wegen den vorstehenden Steinen hängen bleiben. Was herabfällt, ist genug gebacken; an die ledig gewordene Stelle wird dann sogleich wieder anderer Teig angeworfen.

Dieß Brod ist den ersten Tag weich, später wird es hart, und beym Genusse spröde und krachend.

*) *Sera* ward immer gerufen, obgleich es Sera heißen sollte, — es war also Sprachfehler.

ter waren aber auch keine italienischen Worte bekannt, und die Leute meynten noch Wunder mit diesen!

Niemand hatte mehr Ursache, sich meine Vertreibung aus Charissa zu Herzen gehen zu lassen, als Lousonau. Ich hatte wahrlich in jeder Rücksicht dabey gewonnen. Es wäre schon genug gewesen, Stille, Ruhe und Frieden in meiner Eremitage, was ich dort entbehrte, zu genießen, ohne die freundliche Behandlung der ganzen Gegend in Anschlag zu bringen. — Der Pater verbot ihm meinen Umgang, er aber protestirte. Bey mir genoß er freundschaftliche Behandlung und genießbare Speisen. Dort hatte er nur Zorn und Gras zu verschlucken! Ich sah ihn mehrere Tage nicht; meine Wohnung war ihm unbekannt, und er wußte von der Landessprache eben so wenig als ich. Endlich trafen wir uns zufälliger Weise; seine Freude war ungemein, so wie auch die meine, daß ich wieder jemand hatte, mit dem ich ein Wort sprechen konnte. Alle zwey, drey Tage kam er verstohlen auf einen Besuch zu mir, und ich war stets besorgt, immer etwas vorräthig zu haben, das seinen Magen erfreuen könnte, was ein Leichtes war. Unsere Unterhaltung drehte sich um das Politische und Religiöse. Der Geist seiner Gespräche über beyde bewiesen einen hellsehenden und forschenden Kopf; aber wenn von der Religion die Rede war, erklang immer die gleiche Leyer. Er glaubte

vor Millionen aus berufen zu seyn, die Geheimnisse der Schrift, zu entziffern, und meynte, seine Beweise mit mathematischer Gewißheit darzulegen. Ich war nicht immer gestimmt, ihm beyzupflichten, oder nachzugeben. Der Mann hatte einen sehr heftigen Karakter, und brauste oft jählings auf, besonders wenn er etwas Wein getrunken hatte, obschon er sonst in dieser Rücksicht äußerst mäßig war; ich gab meistens nach, und wir vereinigten uns bald wieder. Es war leicht zu erkennen, daß sein Unterhaltungsgeist glänzender Zirkel gewohnt war; er war unerschöpflich an Anekdoten, und besaß das Talent, interessant zu erzählen.

Viel Unterhaltendes erzählte er aus Indien; er schilderte mir die Einwohner: „als ganz andere Wesen, als die Esel des hiesigen Landes“ (wie er sich ausdrückte) und er mochte wahrlich nicht ganz Unrecht haben, „sie wären in jeder Rücksicht besser und ungleich gescheuter.“ Er spottete über den Pater, der nach Rom das Ansuchen machte, nach China zu gehen, um dort die Heiden zu bekehren, und es auch bewilligt erhielt; er träume sich die Chinesen als Ungeheuer und scheine gar nicht zu wissen, daß es eine sehr civilisirte Nation sey, wenn sie schon die Sonne, eigentlich aber die unsichtbare Gottheit anbete, und sie ihn mit seiner Methode, Religion zu lehren, statt sich zu seiner Lehre zu bekehren,

Digitized by Google

auslachen würde.“ So sprach der alte schalkhafte Loustonau.

Von dem weiblichen Geschlechte in Indien erzählte er: „daß die Frauen, wie hier, beym Essen die Männer bedienen, und nur das Uebriggebliebene genießen. Nicht Einzelne blos, sondern die Menge habe er gesehen, die sich nach dem Tode ihrer Männer mit ihren Leichnamen lebendig verbrannten, oft die schönsten Weiber in der Blüthe ihres Lebens; eine Gattung von Pyramide werde von dürrem, meist wohlriechendem Holze errichtet, mit Pech und Harz an mehrern Orten überzogen, die Leiche in der Mitte, zu oberst schwebe eine Gattung Thron. Unzählbare Zuschauer versammeln sich um das Gerüste. Die Wittwe, in ihren schönsten Kleidern und im köstlichsten Schmucke, die Fackel in der Hand, zünde selbst an; mit einem Schwunge sey sie oben auf dem Sitze, und beynahe im gleichen Augenblicke sey die Pyramide eine Flamme und die Frau nicht mehr zu sehen. Die nächsten Verwandten sammelten dann ihre Asche.“

„Es sey,“ erzählte er ferner, „dieser Gebrauch weder Gesetz noch Zwang, der Beweggrund hiezu entstehe aus der Meynung: daß durch das schnelle Mitabsterben die Vereinigung mit dem verstorbenen

Gatten auf ewig statt fände. Man habe mehrere Beyspiele, daß, wenn der Mann in weiter Ferne umgekommen sey, und die Frau die Nachricht davon erhalten habe, sie sich gleichwohl verbrannt hätte, weil die nämliche Belohnung statt fände, wenn es sogleich geschehe, sobald sie die Bottschaft von dessen Tod erhielte. Man sähe jedoch dieses Schauspiel jetzt seltner, als in frühern Zeiten."

„Die Lebensmittel in Indien seyen fast um Nichts zu haben; die Gastfreundschaft werde als Haupttugend geübt. Zucker und Kaffee seyen unglaublich wohlfeil; Wein hingegen wachse keiner im Land, wohl aber werde er in solcher Menge zu Schiffe eingeführt, daß guter Bordeaux zu einem billigen Preise zu haben wäre. Das Klima sey vortrefflich, die Sommermonathe, April und May, fast unerträglich heiß. Mitte Junius aber beginnen die Regen — und die schöne Jahreszeit."

Soweit Loustonau über Indien!

Ende des zweyten Bändchens.

Bayerische Staatsbibliothek MUNCHEN

Digitized by Google

Druckfehler

im zweyten Bändchen.

Seite 3. Linie 3. statt Arsinon l. Arsinoe.
— 26. — 15. — geschüteet l. geschüttet.
— 29. — 8. — ine l. eine.
— 42. — 17. — Mvnathen l. Monathen.
— 48. — 9. — für l. auf.
— 59. — 17. — Arsinon l. Arsinoe.
— 60. — 10. dito.
— 101. — 12. statt antwortete tch. l. antworte ich.
— 130. — 13. — Sjgnal l. Signal.
— 193. — 20. — Fukka l. Lukka.
— 199. — 11. — uuter l. unter.
— 202. — 3. v. u. statt Karneel l. Karmel.
— 205. — 7. derselbe Fehler.
— 211. — 3. v. u. statt Abentheuern l. Abentheurern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google